

WIR SIND UM SIE BESORGT

Jahresbericht 2005

www.auva.at

Behandlungseinrichtungen und Dienststellen der
Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt



Allgemeine Unfallversicherungsanstalt



Jahresbericht 2005

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt



*KommR Helmut Klomfar
Obmann*



*Mag. Helmut Pichler
Generaldirektor*



*Prof. Dr. Hartmut Pelinka
Ärztlicher Direktor der AUVA*

Der Jahresbericht ist die grundlegende Information für die Mitglieder der Selbstverwaltung, alle MitarbeiterInnen und interessierte Institutionen im In- und Ausland.

Der Jahresbericht 2005 verbindet Übersichten in den Schaubildern mit einer detaillierten Erfassung des Berichtsjahres in den Texten und Tabellen.

Von der Prophylaxe bis zur Entschädigung werden statistische, medizinische und wirtschaftliche Daten auszugsweise bei den jeweiligen Sachgebieten gebracht.

Ausführlichere Informationen zu Spezialfragen der medizinischen Dokumentation oder Forschung, der Unfallursachen- oder Rentenstatistik, der Kostenrechnung oder Effizienzanalyse werden Interessenten gerne zur Verfügung gestellt.

VORWORT	3
INHALTSVERZEICHNIS	5
DATENÜBERSICHT 2005	7
DIE VERSICHERTEN	9
DIE PRÄVENTION	13
DIE SCHADENSFÄLLE	31
DIE UNFALLHEILBEHANDLUNG	41
Unfallkrankenhaus Graz	56
Unfallkrankenhaus Kalwang	58
Unfallkrankenhaus Klagenfurt	60
Unfallkrankenhaus Linz	62
Unfallkrankenhaus Salzburg	64
Unfallkrankenhaus Meidling	66
Unfallkrankenhaus Lorenz Böhler	68
DIE REHABILITATION	71
Rehabilitationszentrum Häring	82
Rehabilitationszentrum Meidling	84
Rehabilitationszentrum Weißer Hof	86
Rehabilitationsklinik Tobelbad	88
DIE ENTSCHÄDIGUNGEN	91
DAS PERSONAL	103
Organisationsstruktur der AUVA	105
DIE FINANZEN	109
Überblick Rechnungsabschluss 2005	111
Erfolgsrechnung 2005	119
Schlussbilanz 2005	149
DIE SELBSTVERWALTUNG	159
Gesetzliche Grundlagen	161
Die Tätigkeit der Selbstverwaltung	161
WICHTIGE ADRESSEN	173
ABKÜRZUNGEN	180

VERSICHERTE	Veränderungen gegen 2004	
Insgesamt	+ 0,8%	4,336.207
Erwerbstätige	+ 1,1%	3,035.536
Arbeiter	+ 0,2%	1,212.045
Angestellte	+ 1,1%	1,462.892
Selbständige	+ 4,1%	360.599
Schüler und Studenten	+ 0,1%	1,300.671

SCHADENSFÄLLE	Veränderungen gegen 2004	
Insgesamt	- 1,3%	176.499
Erwerbstätige	+ 0,1%	121.520
Arbeiter	- 0,4%	90.373
Angestellte	+ 1,5%	25.943
Selbständige	+ 2,6%	3.441
Sonstige geschützte Personen	+ 4,4%	1.763
Schüler und Studenten	- 4,4%	54.979

BEHANDLUNGSFÄLLE	ambulant	stationär
Insgesamt	304.466 ^{*)}	46.049 ^{*)}
7 Unfallkrankenhäuser	304.228 ^{*)}	41.082 ^{*)}
	Arbeitsunfälle	55.892 Patienten
	Privatunfälle	210.237 Patienten
	Kein Unfallgeschehen	45.999 Patienten
Rehabilitationszentren u. Rehabilitationsklinik	238 ^{*)}	4.967 ^{*)}

^{*)} lt. Kostenrechnung

RENTEN	Veränderungen gegen 2004	
	Neuzugang	Stand
Insgesamt	6.126	73.061
Vesehrtenrenten	5.759	60.048
Hinterbliebenenrenten	367	13.013

PERSONALSTAND	
Stand 31.12.2005	5.283 davon 3.903 in Behandlungseinrichtungen

FINANZEN^{*)}	Veränderungen gegen 2004	
Betriebliche Erträge	+ 2,7%	1.052 Mill. EUR
Betriebliche Aufwendungen	+ 9,1%	1.060 Mill. EUR
Betriebsergebnis	- 114,9%	- 8 Mill. EUR

^{*)} Beträge gerundet

DIE VERSICHERTEN

DIE VERSICHERTEN

VERSICHERTENSTAND IM JAHRE 2005

Gliederung nach Versichertenkategorien

Bereich	Jahr	Versicherte insgesamt	Erwerbstätige
Österreich	1980	3.920.900	2.583.340
	1990	3.855.900	2.694.230
	1995	4.048.550	2.796.540
	2000	4.248.360	2.951.160
	2001	4.319.322	3.018.988
	2002	4.290.174	3.017.899
	2003	4.255.486	2.974.708
	2004	4.302.995	3.003.420
ÖSTERREICH	2005	4.336.207	3.035.536
LS Wien	2005	1.824.659	1.267.127
Wien	2005	1.002.351	686.161
NÖ	2005	706.231	500.470
Burgenland	2005	116.077	80.496
LS Graz	2005	880.050	610.879
Steiermark	2005	610.317	423.519
Kärnten	2005	269.733	187.360
LS Linz			
Oberösterreich	2005	753.072	540.287
LS Salzburg	2005	878.426	617.243
Salzburg	2005	302.215	214.427
Tirol	2005	387.544	267.094
Vorarlberg	2005	188.667	135.722

Quelle: AUVA - Abteilung Statistik, 1200 Wien

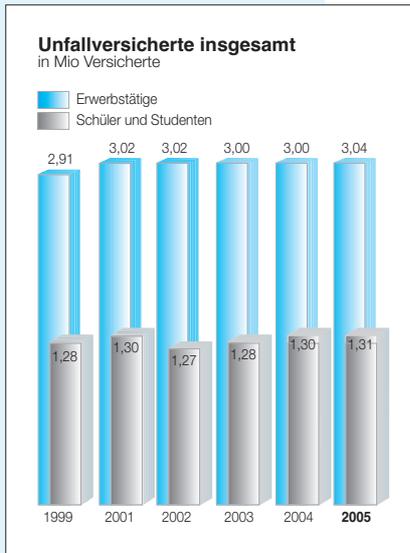
Unselbständig Erwerbstätige ¹⁾			Selbständig Erwerbstätige	Schüler und Studenten ²⁾
Zusammen	Arbeiter	Angestellte		
2.382.950	1.331.040	1.051.910	200.390	1.337.560
2.490.360	1.277.200	1.213.160	203.870	1.161.670
2.580.540	1.253.120	1.327.420	216.000	1.252.010
2.678.670	1.250.490	1.428.180	272.490	1.297.200
2.694.330	1.239.392	1.454.938	324.658	1.300.334
2.672.559	1.218.900	1.453.659	345.340	1.272.275
2.665.885	1.213.248	1.452.637	308.823 ³⁾	1.280.778
2.656.952	1.209.336	1.447.616	346.468	1.299.575
2.674.937	1.212.045	1.462.892	360.599	1.300.671
1.109.689	452.337	657.352	157.438	557.532
601.620	199.181	402.439	84.541	316.190
438.522	217.098	221.424	61.948	205.761
69.547	36.058	33.489	10.949	35.581
538.422	266.103	272.319	72.457	269.171
374.192	188.417	185.775	49.327	186.798
164.230	77.686	86.544	23.130	82.373
487.552	238.480	249.072	52.735	212.785
539.274	255.125	284.149	77.969	261.183
187.548	85.428	102.120	26.879	87.788
231.959	114.930	117.029	35.135	120.450
119.767	54.767	65.000	15.955	52.945

¹⁾ ohne geringfügig Beschäftigte und freie Dienstnehmer

²⁾ ab 2002 mit Fachhochschülern

³⁾ ohne Ärzte und ohne FSVG-Versicherte

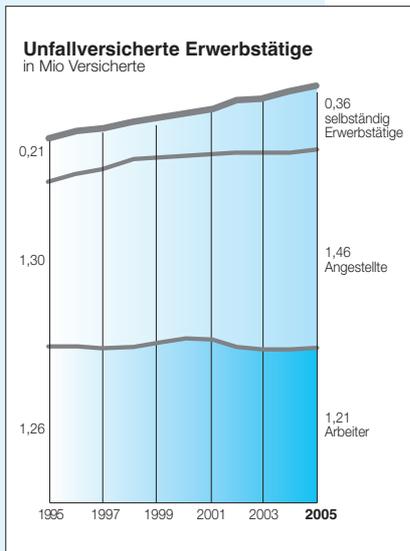
DIE VERSICHERTEN



Im Jahresdurchschnitt 2005 waren bei der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt 4.336.207 Personen versichert. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine Steigerung von 33.212 (+ 0,8 %). 3.035.536 der Versicherten waren Erwerbstätige, 1.300.671 waren Schüler oder Studenten.

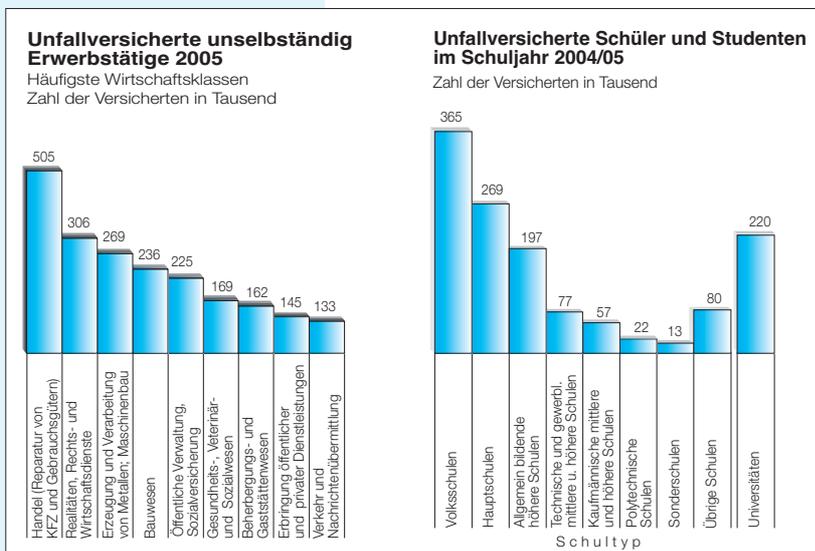
Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich um 32.116 (+ 1,1 %), die der Schüler und Studenten stieg um 1.096 (+ 0,1 %).

Die Zahl der versicherten Arbeiter erhöhte sich auf 1.212.045 (+ 2.709, + 0,2 %), die der Angestellten erhöhte sich ebenfalls auf 1.462.892 (+ 15.276, + 1,1 %). Die Anzahl der selbständig Erwerbstätigen betrug 360.599, das entspricht einer Zunahme von 14.131 (+ 4,1 %).



Im Bereich der Wirtschaftsklassen mit mehr als 100.000 versicherten unselbständig Erwerbstätigen ergaben sich gegenüber dem Jahre 2004 folgende Veränderungen:

Wirtschaftsklasse	in %
Handel (Rep. von KFZ u. Gebrauchsgütern)	+ 1,3
Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung	0,0
Erzeugung und Verarbeitung von Metallen; Maschinenbau	0,0
Bauwesen	0,0
Realitäten, Rechts- und Wirtschaftsdienste	+ 4,2
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+ 2,9
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	0,0
Erbringung öffentlicher und privater Dienstleistungen	+ 1,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 0,3
Kredit- und Versicherungswesen	+ 0,1



Im Schuljahr 2004/05 verringerte sich die Zahl der Schüler um 2.402 (- 0,2 %) auf 1.080.317, die Zahl der Studenten stieg um 3.498 (+ 7,5 %) auf 220.354. Die Zahl der Schüler nahm am stärksten in den allgemein bildenden höheren Schulen (+ 3.749, + 1,9 %) zu. Es folgen die technischen und gewerblichen mittleren und höheren Schulen (+ 1.563, + 2,1 %). Der höchste Rückgang wurde bei den Volksschulen (- 9.298, - 2,5 %) verzeichnet.

DIE PRÄVENTION

1 Aufwand und Investitionen

Im Jahr 2005 wurden für die Unfallverhütung bei Erwerbstätigen sowie bei Schülern und Studenten, die Vorsorge für eine wirksame erste Hilfeleistung und die Betreuung von Kleinbetrieben durch AUVAsicher insgesamt rund EUR 57.239.000,- (im Vorjahr EUR 50.948.000,-) ausgegeben. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um EUR 6.291.000,- bzw. von 12,3 Prozent. Dieser Anstieg ist vor allem durch gesteigerten Sachaufwand bei der Unfallverhütung und bei der Präventionsberatung (AUVAsicher) verursacht.

Von den Jahresgesamtausgaben entfallen rund EUR 40.285.000,- auf die Unfallverhütung (Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 13,3 Prozent), rund EUR 15.704.000,- auf die Betreuung von Kleinbetrieben (Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 11,1 Prozent) sowie rund EUR 1.251.000,- auf erste Hilfe (Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent).

*Aufwendungen
und
Investitionen*

UNFALLVERHÜTUNG	HUB + HSP	GUV	LUV	SUV	WUV	GESAMT
Sachaufwand	23.815.125 20.322.457	950.830 829.638	586.418 579.925	642.708 718.818	1.497.099 1.393.984	27.492.180 23.844.820
Personalaufwand	5.490.853 5.083.570	1.784.446 1.793.250	1.016.433 1.025.313	1.255.842 1.204.017	2.182.407 1.917.398	11.729.981 11.023.548
Investitionen	842.354 371.237	70.177 66.930	14.973 12.171	22.471 149.322	112.367 87.476	1.062.342 687.135
SUMME	30.148.332 25.777.264	2.805.453 2.689.817	1.617.824 1.617.409	1.921.021 2.072.157	3.791.873 3.398.857	40.284.503 35.555.503
PRÄVENTIONSBERATUNG (AUVAsicher)						
	HUB + HSP	GUV	LUV	SUV	WUV	GESAMT
Sachaufwand	104.817 74.418	1.850.486 1.781.255	2.344.818 2.019.673	2.144.131 1.982.171	3.956.786 3.388.205	10.401.038 9.245.722
Personalaufwand	118.524 37.736	1.360.200 1.204.599	697.175 664.089	1.137.256 1.125.697	1.949.792 1.822.880	5.262.947 4.855.001
Investitionen	0 0	9.186 23.154	5.700 0	13.549 5.038	11.660 4.390	40.095 32.583
SUMME	223.341 112.154	3.219.872 3.009.009	3.047.693 2.683.762	3.294.936 3.112.907	5.918.238 5.215.475	15.704.080 14.133.306
ERSTE HILFE						
	HUB + HSP	GUV	LUV	SUV	WUV	GESAMT
Erste Hilfe	5.819 30.434	367.074 330.688	292.429 303.460	193.608 213.386	391.588 381.571	1.250.518 1.259.539
UNFALLVERHÜTUNG, AUVAsicher und ERSTE HILFE						
	HUB + HSP	GUV	LUV	SUV	WUV	GESAMT
	30.377.492 25.919.851	6.392.399 6.029.514	4.957.947 4.604.630	5.409.565 5.398.450	10.101.699 8.995.902	57.239.102 50.948.348

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

Alle Angaben in EURO

HUB = Hauptstelle, Abteilung für Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung

HSP = Hauptstelle, Abteilung Sicherheitsmarketing und Presse

GUV = Landesstelle Graz, Unfallverhütungsdienst

LUV = Landesstelle Linz, Unfallverhütungsdienst

SUV = Landesstelle Salzburg, Unfallverhütungsdienst

WUV = Landesstelle Wien, Unfallverhütungsdienst

2 Personal

Per 31. Dezember 2005 waren in den Präventionsabteilungen der Landesstellen sowie der Hauptstelle 139,5 fachkundige Organe, ArbeitsmedizinerInnen und ReferentInnen beschäftigt. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 11 Beschäftigte oder von 8,6 Prozent.

Zum selben Zeitpunkt waren in den AUVAsicher-Präventionszentren 70 eigene Präventivfachkräfte (= Sicherheitsfachkräfte und ArbeitsmedizinerInnen) und in der Abteilung für Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung in der Hauptstelle (HUB) zwei ReferentInnen beschäftigt. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 7 Beschäftigte oder von 8,9 Prozent. Die Zahl der vertraglichen Präventivfachkräfte in den AUVAsicher-Präventionszentren ist von 179 auf 196 gestiegen. Das entspricht einer Steigerung um 9,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

*Personalstand
per 31.12.2005*

UNFALLVERHÜTUNG	HUB	HSP	GUV	LUV	SUV	WUV	GESAMT
FOs, Arb.-Med. u. Ref.	50	9	23,5	12	15	30	139,5
	53	0	25,5	12	16	22	128,5
PRÄVENTIONSBERATUNG (AUVAsicher)	HUB	HSP	GUV	LUV	SUV	WUV	GESAMT
Eigene PFKs, Ref.	2	0	18	8	18	26	72
	0	0	16	17	19	27	79
Vertragliche PFKs	0	0	37	38	40	81	196
	0	0	36	28	43	73	180
SUMME	52	9	78,5	58	73	137	407,5
	53	0	77,5	57	78	122	387,5

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

3 Aktivitäten

Der Gesetzauftrag für die Unfallverhütungsdienste umfasst insbesondere folgende Mittel:

- Werbung für den Gedanken der Unfallverhütung,
- Schulung und Beratung der Dienstgeber und Dienstnehmer sowie sonstiger Interessenten,
- Zusammenarbeit mit den Betrieben, Einrichtungen und Schulen,
- Forschung über die Ursachen der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten und ihre Auswertung für Zwecke der Verhütung,
- vorbeugende Betreuung der von Berufskrankheiten bedrohten Versicherten,
- Zusammenarbeit mit Rettungsdiensten sowie
- Zusammenarbeit mit Behörden und Körperschaften.

Die sich daraus ergebenden Tätigkeiten werden in der Hauptstelle von der Abteilung für Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung sowie von der Abteilung Sicherheitsmarketing und Presse und in den Landesstellen von den Unfallverhütungsdiensten durchgeführt.

Ein die Präventionsabteilungen in Hauptstelle und Landesstellen gleichermaßen betreffendes Projekt war die Etablierung des gemeinsamen Zielsystems Balanced Scorecard (BSC). Dieses sieht ausschließlich konkrete, messbare Ziele vor, die den Perspektiven „Kunden“, „Prozesse“, „MitarbeiterInnen“ und/oder „Finanzen“ zuordenbar sind. BSC bildet die neue Grundlage für die Aktivitäten der Präventionsabteilungen.

Weitere Präventionsaufgaben nehmen die AUVAsicher-Präventionszentren, die Sicherheitstechnische Prüfstelle (STP) sowie die Österreichische Staub-(Silikose-) Bekämpfungsstelle (ÖSBS) für die AUVA wahr.

Das internationale Ereignis des Jahres war der von der Internationalen Vereinigung für soziale Sicherheit (IVSS) gemeinsam mit dem Internationalen Arbeitsamt (IAA) und dem National Safety Council (NSC) veranstaltete XVII. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheitsschutz in Orlando, Florida, USA, bei dem die AUVA mehrere Forschungs-, Umsetzungs- und Filmprojekte präsentierte.

3.1 Aktivitäten der Hauptstelle, Abteilung für Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung (HUB)

Einen fachgruppenübergreifenden Schwerpunkt stellte die Akkreditierung des von der AUVA entwickelten Sicherheits- und Gesundheitsmanagementsystems (SGM) dar. Mit diesem zukunftsweisenden Dienstleistungsprodukt sollen einerseits der Sicherheits- und Gesundheitsschutzstandard in den Betrieben gehoben und andererseits versteckte betriebliche Ressourcen nutzbar werden.

Hervorzuheben ist ferner die fachlich-inhaltliche Zusammenarbeit mit der per 1. Februar 2005 geschaffenen Abteilung Sicherheitsmarketing und Presse vor allem auf dem Gebiet der Medienproduktion sowie am Veranstaltungssektor.

Spezialberatungen von Firmen, einschließlich Messungen fanden auf allen relevanten Gebieten in Betrieben und in Schulen statt (z. B. Baugesfahren, chemische Schadstoffe, Explosionsgefahren, Lärmbelastung, Vibrationen, Strahlenschutz, Elektroschutz, Maschinenschutz, Ergonomie, Arbeitspsychologie, Arbeitsmedizin, Gesundheitsförderung). Ebenso wurden alters- und bedarfsgerechte Beratungen in Schulen durchgeführt.

Sicheres und gesundes Arbeiten erfordert vielseitiges Wissen vor allem auf technischem, medizinischem, psychologischem, juristischem und ökonomischem Gebiet.

Zu diesem Zweck wurden zahlreiche Lehrgänge, Fachseminare, Firmenseminare und Workshops sowie Enqueten und Fachtagungen veranstaltet. Inhaltliche Schwerpunkte bildeten die Arbeit im Freien, die Lärmbekämpfung, die Feinstaubproblematik, Schadstoffe in Altbauten sowie der Einsatz chemischer Substanzen am Bau.

Werbung

Beratung

Schulung

DIE PRÄVENTION

Schulungs- veranstaltungen

Ein Spezialangebot stellten die Kurse über sicheres und rationelles Arbeiten des Holzreferates dar.

VERANSTALTUNGSTYP	GESAMT	Veränderung gegen 2004 in %
Fachlehrgänge für Sicherheitsfachkräfte	5 4	25,0
Fachseminare etc.	132 81	63,0
Enqueten, Symposien, Tagungen etc.	1) 13	1)

1) Veranstaltungen, wie Enqueten, Symposien und Tagungen, werden seit 1. 2. 2005 von der Abteilung Sicherheitsmarketing und Presse durchgeführt (s. d.)
Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

Forschung

Das Forum Prävention, die Fachtagung der österreichischen Präventionsexperten, fand vom 20. bis 23. Juni in Villach statt. Dabei hielten mehrere Arbeitsgruppen und Vereinigungen Sondertagungen ab.

Themenschwerpunkte der Plenarsitzung waren der Umgang mit dem Risiko, die neuen Medien der AUVA sowie die betriebliche Gesundheitsförderung. An die Fachtagung angeschlossen war eine Präsentation der neuen Medien der AUVA sowie die Ausstellung „Arbeitssicherheit aktuell“ des Verbands für Arbeitssicherheit.

Die Erforschung der Ursachen von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten ist eine Grundvoraussetzung dafür, weitere Schadenereignisse zu vermeiden. Zu diesem Zweck liefen zahlreiche Forschungsprojekte auf den Gebieten

- Grundlagenforschung
- Angewandte Forschung

Dabei handelte es sich sowohl um interdisziplinäre als auch um Projekte rein mechanischen, physikalischen, chemischen oder psychologischen Inhalts.

Vorbeugende Betreuung

Um vorhersehbaren Berufskrankheiten vorzubeugen, werden entsprechend bedrohte Versicherte vorbeugend betreut.

Dazu zählen der Kostenersatz für die gesetzlich vorgeschriebene Gesundheitsüberwachung, verschiedene, als freiwillige Leistungen angebotene Impfaktionen sowie die Überwachung der Gehörleistung von lärmexponierten Arbeitnehmern mittels Audiometriebussen.

Nach der erheblichen, durch den Einsatz des Kombi-Impfstoffes bedingten Steigerung des Aufwands für die Impfaktion gegen die Hepatitis B im Vorjahr (64 Prozent!) kam es zu der ersten erwarteten Senkung um 3,8 Prozent.

In den Folgejahren wird mit einem weiteren, noch deutlicheren Rückgang des Aufwands für diese Leistung gerechnet.

Zur Kosteneindämmung beim Kostenersatz für Untersuchungen zur Gesundheitsüberwachung wurden die Expositionskontrollen in den Betrieben gemeinsam mit den Unfallverhütungsdiensten der Landesstellen fortgesetzt.

Vorbeugende Betreuung

ART DER VORSORGE	AUFWAND in Euro	Veränderung gegen 2004 in %
Gesundheitsüberwachung gem. ASchG	4.748.838 4.352.414	9,1
Gesundheitsüberwachung gem. StrSchG	1.359.856 1.402.108	- 3,0
Impfaktion gegen FSME	100.751 113.958	- 11,6
Impfaktion gegen Hepatitis B	1.858.091 1.931.196	- 3,8
Impfaktion gegen Tollwut	113.402 35.476	219,7
Impfaktion gegen Tetanus	11.438 6.209	84,2
Impfungen gegen Hepatitis A	1.577 4.765	- 66,9
SUMME	8.193.953 7.846.126	4,4

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

LÄRMSCHWERHÖRIGKEITSBEKÄMPFUNG	GESAMT	Veränderung gegen 2004 in %
Audiogramme	10.928 9.260	18,0
Lärmmessungen (Zahl der Betriebe)	1.050 831	26,4
Technische Beratungen	219 241	- 9,1

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

Die Träger der Unfallversicherung haben in Fragen, die mit der Unfallverhütung zusammenhängen, mit den zuständigen Behörden und den öffentlich-rechtlichen Interessenvertretungen der Dienstnehmer und der Dienstgeber zusammenzuarbeiten.

So wurde unter anderem gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich und der Bundesarbeitskammer das Internet-Angebot "www.eval.at" weiterhin ausgebaut und an der Letztfassung der CD-ROM "Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz" (Version 4.0) gearbeitet.

Von großer Bedeutung ist ferner die Kooperation mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit, den Autofahrerclubs, den Fahrschulen und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BM:BWK) zur Verhütung von Wegunfällen Erwerbstätiger und Schüler sowie dem Österreichischen Roten Kreuz (ÖRK) auf dem Gebiet der Vorsorge für eine wirkungsvolle erste Hilfeleistung.

Zusammenarbeit mit Behörden und Körperschaften

Die Träger der Unfallversicherung sind außerdem vor der Erlassung oder Abänderung von Vorschriften, die der Unfallverhütung dienen, zu hören. In diesem Zusammenhang wurden zahlreiche schriftliche Stellungnahmen abgegeben.

Darüber hinaus arbeiteten zahlreich fachkundige Organe der Hauptstelle in einschlägigen Normenausschüssen des Österreichischen Normungsinstitutes (ON) sowie der Europäischen Normungskommission (CEN und CENELEC) mit.

3.2 Aktivitäten der Abteilung Sicherheitsmarketing und Presse (HSP)

Die Abteilung nahm mit 1. Februar 2005 ihre Tätigkeit auf. Zu ihren Obliegenheiten gehören die bundesweite Werbung für den Gedanken der Unfallverhütung, die bundesweite Koordination der Aktivitäten auf dem Gebiet der Schülerunfallverhütung und die bundesweite Koordination der Pressearbeit. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit insbesondere mit der Abteilung für Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung in der Hauptstelle (HUB) sowie mit den Unfallverhütungsdiensten in den Landesstellen (UVDs).

Um Unfälle und Berufskrankheiten zu verhüten, ist es vor allem notwendig, für den Gedanken der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes zu werben und einschlägiges Wissen zu verbreiten.

In diesem Sinne wurden verschiedene Medien, wie die periodischen Zeitschriften SICHERHEITSMAGAZIN (Zielgruppe: Breite Öffentlichkeit, Erscheinungsweise: zehnmal jährlich) sowie SICHERE ARBEIT (Kernzielgruppe: Präventionsexperten, Erscheinungsweise: sechsmal jährlich) und die Reihe der Merkblätter kontinuierlich herausgegeben.

Zum Sicherheitsmarketing gehört ferner die Produktion von gedruckten und audiovisuellen Informations- und Schulungsmedien wie Filmen und CD-ROMs. Sämtliche Informationen über sicheres und gesundes Arbeiten werden auch über das Internet (www.auva.at) angeboten.

Marketingschwerpunkte waren

- ❑ die Markteinführung des AUVA-Sicherheits- und Gesundheitsmanagementsystems (SGM),
- ❑ die Kampagne "Gurte retten Leben" mit dem Bundesministerium für Verkehr, Infrastruktur und Technologie,
- ❑ die erstmalige Verleihung der "Securitas", einer Auszeichnung für Klein- und Mittelunternehmen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Österreich und
- ❑ die Kampagne "Schauplatz Bauplatz" mit dem Verband der österreichischen Zementindustrie.

Große Bedeutung kommt der Pressearbeit zu. Sie besteht vor allem in der Beobachtung der Medien sowie in der Pflege der Kontakte zu den Medien durch Einzelgespräche, Presseaussendungen, Pressegespräche und Pressekonferenzen.

Die bundesweite Pressearbeit wird durch die mit der Hauptstelle abgestimmte regionale Pressearbeit der Landesstellen wesentlich ergänzt. Durch konsequente Arbeit ist es gelungen, die Berichterstattung der Medien über die AUVA deutlich zu verbessern.

Einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich der Abteilung stellt die Information der Öffentlichkeit über die Leistungen der AUVA, insbesondere der Prävention, auf Messen, Großveranstaltungen und sonstigen Veranstaltungen sowie Fachtagungen dar.

Im Jahr 2005 war die AUVA bei folgenden Veranstaltungen mit Informationsständen vertreten:

Präsentationen auf Messen

- BWS Internationale Fachmesse für Holzbe- und Verarbeitung, Zimmerei-, Tischlerei- und Fertigungsbedarf, Salzburg
- Rescue 2005 (mit GUV), Irdning
- Dornbirner Herbstmesse 2005, Dornbirn
- A+A 2005, Düsseldorf, Deutschland
- Interpädagogica 2005, Fachmesse für Lehrmittel, Schulausstattung, Kindergärten, Fitness- und Sportanlagen, Linz

Präsentationen auf Großveranstaltungen

- Donauinsselfest 2005 „Sicherheitsinsel“, Wien
- Erntedankfest, Wien

Präsentationen bei sonstigen Veranstaltungen und Fachtagungen

- Technische Tagung der Hafner-, Platten- u. Fliesenleger, Wels
- Fit für die Wirtschaft, Graz
- 18. Jahrestagung der deutschsprachigen medizinischen Gesellschaft für Paraplegie, Alpbach
- Fit für die Wirtschaft, Klagenfurt
- 24. MTF-Jahrestagung, Salzburg
- Fit für die Wirtschaft, Bad Tatzmannsdorf
- Symposium der Österreichischen Gesellschaft für Unfallchirurgie und der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen, Gut Brandlhof Saalfelden
- Forum für Metallurgie und Werkstofftechnik, Leoben
- Forum Prävention 2005, Villach
- Alpen-Adria-Symposium, Opatija, Kroatien
- 11. Österreichische Chemietagung, Leoben
- 41. Jahrestagung der ÖGU, Salzburg
- Wiener Schmerztag, Wien
- 17. Gewerkschaftstag Chemie, Wien
- Gesund Leben, Wels
- Enquete Bewegung und Sport, St. Pölten
- Lärm wird gemacht, Wien

Eine weitere wichtige Aufgabe der Abteilung ist die Organisation und Durchführung von eigenen Veranstaltungen. 2005 waren dies die folgenden:

VERANSTALTUNGEN		
Titel	Ort	Zahl
Arbeiten im Freien	Salzburg	1
	Brunn/Gebirge	1
	Tobelbad	1
	Leonding	1
Schluss mit Lärm	Salzburg	1
	Tobelbad	1
	Linz	1
	Wien	1
Sicher und gesund im Tunnel	Salzburg	1
Forum Stäube	Leonding	1
Forum Prävention	Villach	1
Schadstoffe in Altbauten	Wien	1
Chemie am Bau	Wien	1
SUMME		13 9

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

Spezielle Angebote auf dem Gebiet der Schülerunfallverhütung betrafen

- die Durchführung der alle Schulstufen umfassenden österreichweiten Kampagne „!Gib 8“
- die Entwicklung und die Mitarbeit an dem Projekt des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BM:BWK), „Erste Hilfe an Schulen“ gemeinsam mit dem Österreichischen Jugendrotkreuz (ÖJRK) und dem ÖAMTC
- die Beteiligung an den Landesfinali und an dem Bundesfinale der „Safety on Tour“ („Kindersicherheitsolympiade“) des Österreichischen Zivilschutzverbandes
- die Veranstaltung von österreichweiten Skitagen für Kinder- und Jugendliche
- die Veranstaltung von österreichweiten Radfahrworkshops sowie
- die Veranstaltung von österreichweiten Falltrainings

3.3 Unfallverhütungsdienste in den Landesstellen

Die gesetzliche Aufgabe der Unfallverhütungsdienste in den Landesstellen ist die Mitwirkung bei der Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften, bei deren Überwachung durch Besichtigung der Betriebe und bei der Vorsorge für erste Hilfeleistung nach Arbeitsunfällen. Darunter fallen folgende Tätigkeiten:

Eine wichtige Tätigkeit der fachkundigen Organe der Unfallverhütungsdienste ist die Erhebung von Arbeitsunfällen vor Ort zum Zweck der Klärung von Leistungsfragen, vor allem aber, um ähnliche Unfälle für die Zukunft zu verhüten. Ebenso erhebt der Unfallverhütungsdienst die Arbeitsverhältnisse beim Vorliegen von Berufskrankheitenanzeigen.

Unfall- erhebungen, BK-Erhebungen und Messungen

In diesem Zusammenhang sowie zur Vorbeugung von weiteren Berufskrankheiten werden Belastungen mittels Messungen objektiviert.

UNFALLERHEBUNGEN, BK-ERHEBUNGEN UND MESSUNGEN	GUV	LUV	SUV	WUV	GESAMT
	1.642	3.542	1.407	5.876	12.467
	2.027	2.124	1.576	4.659	10.386

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

Betriebs- und Schulbesuche dienen einerseits der Überwachung der Einhaltung von Sicherheitsvorschriften und andererseits der Beratung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Festgestellte Mängel und Lösungswege werden dem Arbeitgeber schriftlich mitgeteilt.

Betriebs- und Schulbesuche

BETRIEBSBESUCHE	GUV	LUV	SUV	WUV	GESAMT
	1.325	1.930	2.875	3.150	9.280
	1.529	2.134	2.771	3.078	9.512

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

Ereignet sich auf Grund eines festgestellten Mangels ein Arbeitsunfall, kann der Arbeitgeber zum Ersatz sämtlicher Aufwendungen der AUVA für Sach- und Geldleistungen herangezogen werden.

SCHULBESUCHE	GUV	LUV	SUV	WUV	GESAMT
	92	191	406	400	1.089
	352	136	371	345	1.204

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

Der Großteil der Schulungskurse entfällt auf die Ausbildung von Sicherheitsvertrauenspersonen (SVPs). Daneben werden auch Meister und Führungskräfte in Sicherheitsfragen geschult.

Schulungskurse

SCHULUNGSKURSE	GUV	LUV	SUV	WUV	GESAMT
	82	39	22	43	186
	85	33	18	32	168

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

DIE PRÄVENTION

Sonstige Vorträge

Auch im Rahmen von fremden Veranstaltungen (Firmenveranstaltungen, Kursen anderer Veranstalter etc.) werden Fachvorträge über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit gehalten.

SONSTIGE VORTRÄGE	GUV	LUV	SUV	WUV	GESAMT
	2.306	373	1.627	1.190	5.496
	1.412	725	1.658	1.282	5.077

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

Erste-Hilfe-Kurse

Richtig angewandte erste Hilfe kann Leben retten oder verbessert zumindest die Heilungschancen. Je nach Beschäftigtenzahl müssen in den Betrieben ausgebildete Ersthelfer vorhanden sein. Zu diesem Zweck werden Erste-Hilfe-Kurse veranstaltet bzw. werden die Ausbildungskosten übernommen.

ERSTE-HILFE-KURSE	GUV	LUV	SUV	WUV	GESAMT
	1.007	845	577	997	3.426
	966	957	582	1.240	3.745

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

Sonstiges

Die folgende Aufzählung von außerordentlichen Aktivitäten ist lediglich exemplarisch:

Aktionen

GUV / Landesstelle Graz

Allein oder gemeinsam mit Partnern wurden folgende Aktionen und Projekte durchgeführt:

- !GIB 8 für Schüler
- Bundesheer
- Kinder im Straßenverkehr
- Kindersicherheitsolympiade
- Mediationsprojekt mit Schulen in Steiermark und Kärnten
- Netzwerk Forst Routine und Training mit SVPs
- Schülerlotsentag
- Schulbus-Aktion
- Schulschitage
- Sicherheitstechnische Aktionen in Betrieben und Schulen
- Skihelmaktion mit Fa. Hervis Steiermark und Kärnten
- Sturz und Fall
- Verkehrsaktionen für Betriebe und Schulen

Im Auftrag der AUVA wurden folgende Aktionen durchgeführt:

- Arbeitsplatz Straße (ARBÖ, ÖAMTC und Private)
- Aufprallsimulator (ARBÖ)
- Blick und Klick (ÖAMTC)
- Club PS (ÖAMTC)
- Fahrsimulator (ARBÖ)
- Gurteschlitten (ARBÖ)
- Hallo Auto (ÖAMTC)
- LKW-Trucker Day (ARBÖ)
- Motorrad- und Moped-Aktion (ARBÖ)
- Top Rider (ÖAMTC)

Ferner war die AUVA auf folgenden Messen, Fachausstellungen und Veranstaltungen mit einem Informationsstand vertreten:

- Austrotec, Graz, 8. bis 10. Juni 2005
- Gesund leben, Klagenfurt, 18. bis 20. November 2005
- Gesundheitstage, Klagenfurt, 21. bis 23. April 2005
- Grazer Herbstmesse, Graz, 1. bis 9. Oktober 2005
- Gründermesse 2005, Graz, 26. Oktober 2005
- Holzmesse für Wald und Forst, Ossiach, 3. bis 5. November 2005
- Rescue 2005, Irdning, 9. bis 12. Juni 2005

LUV / Landesstelle Linz

Allein oder gemeinsam mit Partnern wurden folgende Aktionen und Projekte durchgeführt:

- 7. Life Radio Board- & Skiday für SchülerInnen und Lehrkräfte der AHS-Oberstufen und berufsbildenden Schulen (mit Landesschulrat und Land Oberösterreich auf der Wurzeralm)
- !GIB ACHT in Betrieben und Schulen
- Betrieb aktiv - gestalten & bewegen (in Kooperation mit der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse)
- Betriebsproblem Alkohol
- Fallen lernen in Schulen (mit externen Trainern)
- Fahrradhelme (gemeinsame Aktion von Land Oberösterreich und AUVA)
- Forschungsprogramm Legionellen-Serienuntersuchung in Betrieben
- Gesundheitstage (Hautschutzschulungen, körpergerechtes Arbeiten, richtiges Heben und Tragen)
- Informations- und Aktionstage in Betrieben und Schulen
- Kindersicherheitswesten (gemeinsame Aktion von Land Oberösterreich - Bündnis Familie, Uniqa und Zivilschutzverband)
- Lehrgang Schutz vor Absturz auf Dächern – Höhenwerkstatt

Messen, Fachausstellungen

Aktionen

Messen, Fachausstellungen

- MitarbeiterInnen bewegen MitarbeiterInnen (in Kooperation mit der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse)
- Schiebestock
- Schutzbrille
- SGM (Sicherheits- und Gesundheitsmanagement)
- Sturz und Fall auf Baustellen
- VARA (Videoassistierte Risikoanalyse)
- Warnwesten

Im Auftrag der AUVA wurden folgende Aktionen durchgeführt:

- Arbeitsplatz Straße (ARBÖ, ÖAMTC und Fahrschulen)
- Aufprallsimulator (ARBÖ)
- Blick & Klick (ÖAMTC)
- Gurteschlitten (ARBÖ)
- Hallo Auto (ÖAMTC)
- Meister auf 2 Rädern (ÖAMTC)
- Physik auf der Straße (ÖAMTC)
- Puppomobil (ARBÖ)
- Reaktionstest (ARBÖ)

Ferner war die AUVA auf folgenden Messen, Fachausstellungen und Veranstaltungen mit einem Informationsstand vertreten:

- Bleib g'sund, Linz, 22. bis 24. April 2005
- Böhmerwaldmesse, Ulrichsberg, 5. bis 7. August 2005
- Gesund Leben, Wels, 11. bis 13. November 2005

Aktionen

SUV / Landesstelle Salzburg

Allein oder gemeinsam mit Partnern wurden folgende Aktionen durchgeführt:

- Berufsmeisterschaften (mit Wirtschaftskammer Salzburg)
- BSC-Aktionen
- Forstwettkampf in Hopfgarten - Kelchsau, Tirol
- Gehörschutz am Bau in Tirol
- Große helfen Kleinen – Jacken für Schülerlotsen (mit Landesschulrat Tirol) in Tirol
- Rad fahren mit Licht (mit ARGUS) in Tirol
- Safety on Tour ("Kindersicherheitsolympiade" mit Zivilschutzverband) in Salzburg
- Safety on Tour ("Kindersicherheitsolympiade" mit Zivilschutzverband) in Tirol
- Sicheres Köpfchen (mit ÖAMTC, ORF, Polizei, Landesschulrat) in Salzburg
- Sicheres Köpfchen (mit ÖAMTC, ORF, Raika Tirol) in Tirol
- Sicheres Köpfchen (mit ÖAMTC, ORF, Landesschulrat) in Vorarlberg
- Sicherer Schulweg für Tirols Erstklassler (mit Landeshauptmannschaft Tirol)
- Sicheres Inline-Skaten in Tiroler Schulen (mit Verein Sicheres Tirol)

- SOS bei Jenbacher in Tirol
- Tag der Kindersicherheit (mit LKH Salzburg) in Salzburg
- Take a Break (mit Arbeitskreis Vorsorgemedizin) in Salzburg
- Umbau des Verkehrserziehungsgartens Stölzlpark in Salzburg
- Verkehrsverhaltenstraining für Kinder in Schwarzach, Salzburg

Im Auftrag der AUVA wurden folgende Aktionen durchgeführt:

- Blick und Klick (ÖAMTC)
- Fahrsicherheitstraining (ÖAMTC)
- Fahrsicherheitstraining (ARBÖ)
- Hallo Auto (ÖAMTC)
- Känguru (KfV)
- Top Rider (ÖAMTC)

Ferner war die AUVA auf folgenden Messen, Fachausstellungen und Veranstaltungen mit einem Informationsstand vertreten:

- Dornbirner Herbstmesse, Dornbirn, 7. bis 11. September 2005
- Gesundheitstag Firma Egger, St. Johann i.T., 17. April 2005

Messen, Fachausstellungen

WUV / Landesstelle Wien

Allein oder gemeinsam mit Partnern wurden folgende Aktionen durchgeführt:

- Angepasster Gehörschutz (mit Worthington)
- Besser sehen (Brillenputztücher)
- Betaexpo (Langenrohr, 2x)
- Dienstgeber-Info-Veranstaltungen (mit NÖGKK)
- Fit-zu-mehr-Erfolg-Tag (mit SVA der gewerblichen Wirtschaft)
- Hobi
- Jedem seine eigene Schutzbrille (mit Schulen)
- Klemmbretter am Bau
- Licht und Sicht (mit ARBÖ)
- Mopedlandesbewerb (mit Landesregierung Niederösterreich)
- Nimm dir Zeit für meine Sicherheit (mit KfV Niederösterreich)
- Schulwegpläne (an 50 Wiener Volksschulen)
- Sicherheit am Arbeitsplatz (mit Moeller, Schrems)
- Sicherheit an Maschinen und Anlagen (mit Opel Austria Powertrain)
- Sicherheitsinformationstag (mit MR Dipl.-Ing. Fiala)
- SOS auf Baustellen (mit Hofer, Wilfersdorf, Niederösterreich)

Aktionen

Im Auftrag der AUVA wurden folgende Aktionen durchgeführt:

- Arbeitsplatz Straße (ARBÖ, ÖAMTC und Private)
- Blick und Klick (ÖAMTC)
- Hallo Auto (ÖAMTC)
- Puppomobil (ARBÖ)
- Sicherer Radfahrer (ARBÖ)
- Top Rider (ÖAMTC)

Messen, Fachausstellungen

Ferner war die AUVA auf folgenden Messen, Fachausstellungen und Veranstaltungen mit einem Informationsstand vertreten:

- Bau & Energie (Wieselburg)
- Baumesse (Oberwart)
- Hausbaumesse (Wien)
- Internationale Gartenbaumesse (Tulln)
- INFORM (Oberwart)
- NÖ Landwirtschaftsmesse (Wieselburg)
- WISA (St. Pölten)

3.3 Betreuung von Kleinbetrieben durch AUVAsicher

Der Gesetzgeber hat der AUVA die Aufgabe zugewiesen, Kleinbetrieben (mit bis zu 50 Beschäftigten je Betriebsstätte und maximal 250 Beschäftigten je Betrieb) die kostenlose sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung anzubieten. Dieses Service wird von den AUVAsicher-Präventionszentren in den Bundesländern erbracht. Die Koordination der Zentren erfolgt in der jeweiligen Landesstelle. Die bundesweite Koordination und die oberste Qualitätssicherung obliegen der Hauptstelle.

AUVAsicher arbeitet teils mit eigenen Präventivfachkräften (Sicherheitsfachkräften und Arbeitsmedizinern), großteils jedoch mit Vertragspartnern.

Die Inanspruchnahme von AUVAsicher hat sich im sechsten Jahr des Bestehens weiterhin gesteigert. Der Marktanteil aller betreibbaren ArbeitnehmerInnen konnte von 62,2 (2004) auf 64,0 Prozent gesteigert werden.

Marktanteile in % aller betreibbaren Betriebsstätten

AN	GUV		LUV	SUV			WUV			GESAMT
	GGP	GKP	LLP	SSP	SIP	SDP	WWP	WSP	WOP	
1 bis 10	61,1 58,2	46,0 43,7	68,8 68,9	47,9 46,7	54,9 58,4	47,2 46,7	39,1 38,3	67,8 65,4	76,8 75,7	52,9 52,1
11 bis 20	80,5 81,9	69,7 66,3	85,1 84,7	74,9 78,5	77,3 81,3	69,1 70,4	63,3 56,8	74,9 76,5	82,3 81,8	73,5 72,2
21 bis 50	81,0 76,2	80,1 78,1	82,6 82,5	85,2 82,9	93,2 90,9	76,3 74,3	58,1 55,1	82,8 84,9	87,6 84,7	75,5 73,3
SUMME	71,3 68,1	60,6 58	76,8 76,2	63,5 62,6	70,8 72,2	60,0 59,5	49,7 46,7	74,5 73,3	81,4 79,6	64,0 62,2

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

AN = Arbeitnehmer
GGP = PZ Graz
GKP = PZ Klagenfurt
LLP = PZ Linz

SSP = PZ Salzburg
SIP = PZ Innsbruck
SDP = PZ Dornbirn

WWP = PZ Wien
WSP = PZ St. Pölten
WOP = PZ Oberwart

3.4 Sicherheitstechnische Prüfstelle (STP)

Die sicherheitstechnische Prüfstelle ist eine nach den Bestimmungen der EU akkreditierte und notifizierte Prüf- und Überwachungsstelle.

Ihr Prüfumfang umfasst Gegenstände der persönlichen Schutzausrüstung (z. B. Absturzsicherungen, Sicherheitsschuhe, Industrieschutzhelme), Arbeitsmittel (z. B. Leitern), brenn- und explosionstechnische Kenngrößen (z. B. von Stäuben) und Arbeitsplatzverhältnisse (z. B. Lärm, Schwingungen, Schadstoffe und Magnetfelder).

Die Prüfungen werden von den fachkundigen Organen der Abteilung für Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung in der Hauptstelle durchgeführt.

STP-Kennzahlen

LEISTUNG	ANZAHL		Veränderung gegen 2004 in %
	2005	2004	
Prüfberichte	125	77	62,3
Überwachungsberichte	7	20	- 65,0
Baumusterbescheinigungen	33	6	450,0
Berichte	7	5	40,0
Prüf-Messergebnisse in Briefform	2	3	- 33,3
Gutachten	0	0	0,0
Stellungnahmen	10	19	- 47,4
Einnahmen inkl. USt (in EURO)	129.846,00	113.220,99	14,7

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

3.5 Österreichische Staub- (Silikose-)Bekämpfungsstelle (ÖSBS)

Die ÖSBS ist ein Verein, dessen Geschäftsführung der AUVA obliegt.

Per 31. Dezember 2005 beschäftigte sie 31 (im Vorjahr ebenfalls 31) MitarbeiterInnen.

Die ÖSBS gliedert sich in eine medizinische und in eine technische Abteilung. Die medizinische Abteilung führt mobile Lungenkontrolluntersuchungen über Auftrag der zuständigen Arbeitsschutzbehörden durch, die technische Abteilung analysiert und beurteilt die Staubsituation am Arbeitsplatz mit oder ohne Abgabe von Gutachten.

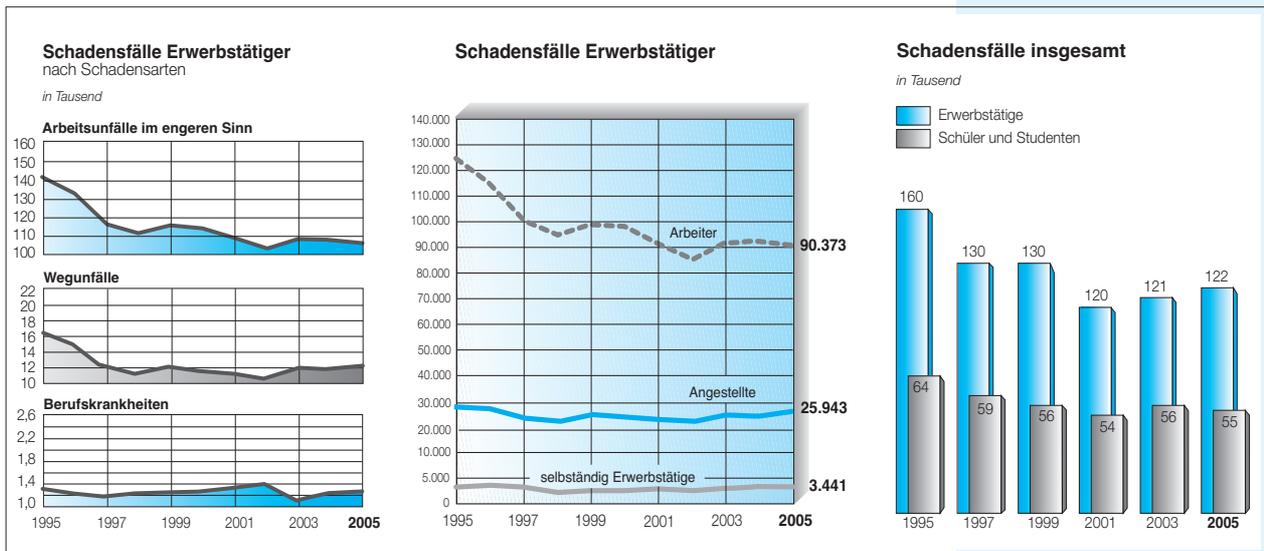
Die der ÖSBS angegliederte staatlich autorisierte Prüfstelle für Staubschutzeinrichtungen ist zur Ausstellung von Prüfbefunden berechtigt.

ÖSBS-Kennzahlen

LEISTUNG	ANZAHL		Veränderung gegen 2004 in %
	2005	2004	
Lungenkontrolluntersuchungen	4.351	4.035	7,8
Technische Gutachten	336	315	6,7
Probenanalysen ohne Gutachten	37	21	76,2
Arbeitsplatzgutachten	138	72	91,7
Firmenberatungen	11	10	10,0
Prüfbefunde	154	118	30,5

Die blauen Zahlen geben die entsprechenden Werte des Vorjahres wieder.

DIE SCHADENSFÄLLE



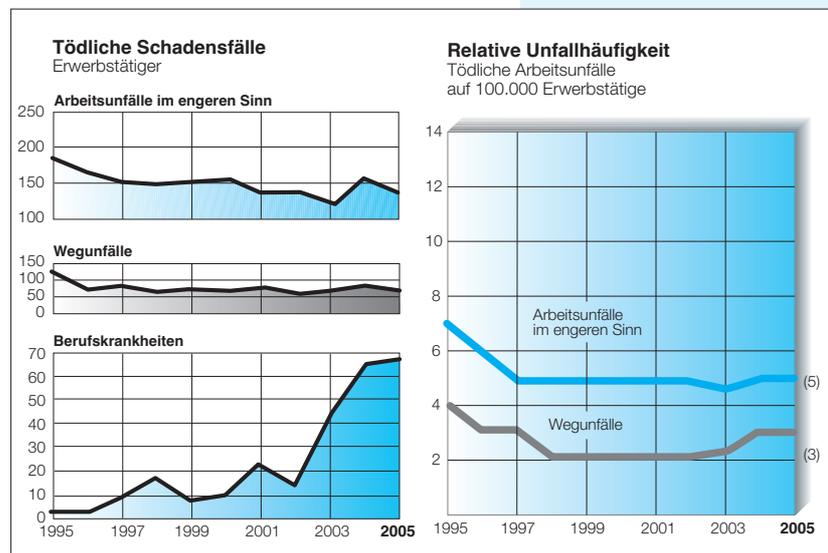
Die im Jahr 2005 anerkannten 121.520 Schadensfälle Erwerbstätiger gliedern sich in 120.271 Arbeitsunfälle (+ 131, + 0,1 %) und 1.249 Berufskrankheiten (+ 31, + 2,5 %).

Die Zahl der Arbeitsunfälle im engeren Sinn verringerte sich gegenüber 2004 auf 107.786 (- 315, - 0,3 %), die Zahl der Wegunfälle erhöhte sich auf 12.485 (+ 446, + 0,3 %).

Im Jahr 2005 wurden 288 tödlich verlaufene Schadensfälle Erwerbstätiger anerkannt, das waren um 16 weniger als 2004.

Davon entfielen auf Arbeitsunfälle im engeren Sinn 141 (- 10), auf Wegunfälle 78 (- 7) und auf Berufskrankheiten 69 (+ 1).

Bezogen auf 100.000 versicherte Erwerbstätige wurden 5 tödlich verlaufene Arbeitsunfälle im engeren Sinn und 3 tödlich verlaufene Wegunfälle anerkannt.



Die nachfolgende Zeitreihe gibt eine Übersicht über tödlich verlaufene Schadensfälle von 1975 bis dato.

	1975	1985	1995	2000	2004	2005
Tote	565	399	318	225	304	288
Tote auf 100.00 Versicherte	22	16	11	5	8	8

DIE SCHADENSFÄLLE

SCHADENSFÄLLE 2005

Gliederung nach Arbeits(Schüler)unfällen und Berufskrankheiten

Bereich	Jahr	Erfasste Schadensfälle insgesamt						Erwerbstätige			
		zusammen		Arbeits- unfälle		Berufs- krankheiten		zusammen		Arbeits- unfälle	
		An- zahl	davon Tote	An- zahl	davon Tote	An- zahl	davon Tote	An- zahl	davon Tote	An- zahl	davon Tote
Österreich	1980	241.751	459	239.608	453	2.143	6	191.383	440	189.243	434
	1990	235.390	340	233.439	326	1.951	14	178.921	331	176.971	317
	1996	213.026	260	211.705	251	1.321	9	151.270	253	149.949	244
	1997	188.518	263	187.341	252	1.177	11	129.924	254	128.749	243
	1998	177.385	238	176.174	221	1.211	17	124.374	228	123.163	211
	1999	185.370	235	184.111	223	1.259	12	129.902	231	128.643	219
	2000	182.199	240	180.930	227	1.269	13	127.736	233	126.468	220
	2001	173.439	238	172.044	216	1.395	22	119.865	229	118.470	207
	2002	170.070	228	168.667	212	1.403	16	115.224	222	113.822	206
	2003	177.626	258	176.448	213	1.178	45	121.303	251	120.125	206
	2004	178.882	306	177.664	242	1.218	68	121.358	304	120.140	236
Österreich	2005	176.499	291	175.250	222	1.249	69	121.520	288	120.271	219
LS Wien	2005	64.372	110	64.116	83	256	27	41.023	109	40.767	82
Wien	2005	34.537	45	34.450	34	87	11	21.620	44	21.533	33
NÖ	2005	26.106	51	25.959	36	147	15	17.106	51	16.959	36
Burgenland	2005	3.729	14	3.707	13	22	1	2.297	14	2.275	13
LS Graz	2005	44.809	60	44.534	44	275	16	33.035	60	32.760	44
Steiermark	2005	27.731	42	27.592	34	139	8	20.812	42	20.673	34
Kärnten	2005	17.078	18	16.942	10	136	8	12.223	18	12.087	10
LS Linz	2005	37.077	66	36.646	46	431	20	26.533	66	26.102	46
LS Salzburg	2005	30.241	55	29.954	49	287	6	20.929	53	20.642	47
Salzburg	2005	15.272	20	15.131	17	141	3	10.434	19	10.293	16
Tirol	2005	9.567	28	9.465	26	102	2	6.678	28	6.576	26
Vorarlberg	2005	5.402	7	5.358	6	44	1	3.817	6	3.773	5

Erwerbstätige			Schüler und Studenten					
Berufs- krankheiten			zusammen		Arbeits- unfälle		Berufs- krankheiten	
erstmalig anerkannt	insgesamt anerkannt	davon Tote	An- zahl	davon Tote	An- zahl	davon Tote	An- zahl	davon Tote
-	2.140	6	50.368	19	50.365	19	3	-
-	1.950	14	56.469	9	56.468	9	1	-
1.295	1.321	9	61.756	7	61.756	7	-	-
1.149	1.175	11	58.594	9	58.592	9	2	-
1.185	1.211	17	53.011	10	53.011	10	-	-
1.240	1.259	12	55.468	4	55.468	4	-	-
1.233	1.268	13	54.463	7	54.462	7	1	-
1.368	1.395	22	53.574	9	53.574	9	-	-
1.360	1.402	16	54.846	6	54.845	6	1	-
1.111	1.178	45	56.323	7	56.323	7	-	-
1.116	1.218	68	57.524	6	57.524	6	-	-
1.175	1.249	69	54.979	3	54.979	3	-	-
238	256	27	23.349	1	23.349	1	-	-
79	87	11	12.917	1	12.917	1	-	-
138	147	15	9.000	-	9.000	-	-	-
21	22	1	1.432	-	1.432	-	-	-
257	275	16	11.774	-	11.774	-	-	-
128	139	8	6.919	-	6.919	-	-	-
129	136	8	4.855	-	4.855	-	-	-
405	431	20	10.544	-	10.544	-	-	-
275	287	6	9.312	2	9.312	2	-	-
137	141	3	4.838	1	4.838	1	-	-
95	102	2	2.889	-	2.889	-	-	-
43	44	1	1.585	1	1.585	1	-	-

Quelle: AUVA - Abteilung Statistik, 1200 Wien

DIE SCHADENSFÄLLE

TÖDLICHE ARBEITS- UND SCHÜLERUNFÄLLE 2005

Gliederung nach Versichertenkategorie

Bereich	Jahr	Versicherte insgesamt			Erwerbstätige			Unselbständig Erwerbstätige						Selbständig Erwerbstätige			Sonstige im Schadensfall geschützte Personen			Schüler und Studenten		
		Arbeits- unfälle	im eng. Sinn	Weg- unfälle	Arbeits- unfälle	im eng. Sinn	Weg- unfälle	Arbeiter			Angestellte			Arbeits- unfälle	im eng. Sinn	Weg- unfälle	Arbeits- unfälle	im eng. Sinn	Weg- unfälle	Arbeits- unfälle	im eng. Sinn	Weg- unfälle
								Arbeits- unfälle	im eng. Sinn	Weg- unfälle	Arbeits- unfälle	im eng. Sinn	Weg- unfälle									
Österreich	1980	453	265	188	434	263	171	320	192	128	70	34	36	28	22	6	16	15	1	19	2	17
	1990	326	222	104	317	220	97	231	160	71	58	35	23	14	11	3	14	14	-	9	2	7
	1996	251	176	75	244	174	70	152	110	42	54	33	21	21	18	3	17	13	4	7	2	5
	1997	252	155	97	243	154	89	166	115	51	50	17	33	13	10	3	14	12	2	9	1	8
	1998	221	152	69	211	150	61	148	115	33	43	21	22	13	9	4	7	5	2	10	2	8
	1999	223	154	69	219	153	66	144	107	37	47	22	25	18	15	3	10	9	1	4	1	3
	2000	227	159	68	220	156	64	155	111	44	42	24	18	15	13	2	8	8	-	7	3	4
	2001	216	145	71	207	141	66	144	99	45	39	22	17	15	13	2	9	7	2	9	4	5
	2002	212	146	66	206	144	62	150	102	48	30	18	12	15	15	-	11	9	2	6	2	4
	2003	213	134	79	206	133	73	134	93	41	38	10	28	22	20	2	12	10	2	7	1	6
	2004	242	153	89	236	151	85	175	111	64	41	21	20	13	12	1	7	7	-	6	2	4
Österreich	2005	222	141	81	219	141	78	153	104	49	44	20	24	19	16	3	3	1	2	3	-	3
LS Wien	2005	83	51	32	82	51	31	52	33	19	20	10	10	9	8	1	1	-	1	1	-	1
Wien	2005	34	27	7	33	27	6	15	12	3	11	8	3	7	7	-	-	-	-	1	-	1
NÖ	2005	36	15	21	36	15	21	27	13	14	8	2	6	1	-	1	-	-	-	-	-	-
Burgenland	2005	13	9	4	13	9	4	10	8	2	1	-	1	1	1	-	1	-	1	-	-	-
LS Graz	2005	44	29	15	44	29	15	35	25	10	9	4	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steiermark	2005	34	24	10	34	24	10	26	20	6	8	4	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kärnten	2005	10	5	5	10	5	5	9	5	4	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
LS Linz	2005	46	27	19	46	27	19	32	21	11	10	3	7	3	2	1	1	1	-	-	-	-
LS Salzburg	2005	49	34	15	47	34	13	34	25	9	5	3	2	7	6	1	1	-	1	2	-	2
Salzburg	2005	17	12	5	16	12	4	11	9	2	1	-	1	4	3	1	-	-	-	1	-	1
Tirol	2005	26	19	7	26	19	7	19	13	6	3	3	-	3	3	-	1	-	1	-	-	-
Vorarlberg	2005	6	3	3	5	3	2	4	3	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1

Quelle: AUVA - Abteilung Statistik, 1200 Wien

BESTIMMTE BERUFSKRANKHEITEN ERWERBSTÄTIGER 2005

Gliederung nach Bundesländern

Bereich	Jahr	insgesamt	lfd. Nr. 19 Hauterkrankungen	lfd. Nr. 33 Durch Lärm verursachte Schwerhörigkeit	lfd. Nr. 38 Infektionskrankheiten	lfd. Nr. 30 Durch allergisierende Stoffe verursachte Erkr. an Asthma bronchiale	lfd. Nr. 41 Erkr. der tieferen Atemwege und der Lunge durch chem.-irritativ od. toxisch wirk. Stoffe	lfd. Nr. 26a Staublungerkrankungen mit Leistungsminderung von Atmung oder Kreislauf	lfd. Nr. 27b Bösartige Neubildung der Lunge und des Rippenfells durch Asbest	lfd. Nr. 27a Asbeststaublungerkrankungen mit Leistungsminderung von Atmung od. Kreislauf	lfd. Nr. 20 Durch Erschütterung bei der Arbeit mit Pressluftwerkzeugen u. gleichartig wirk. Werkz.	lfd. Nr. 15 Erkrankungen durch Kohlenmonoxid	Alle anderen Berufskrankheiten
Österreich	1980	2.140	495	1.100	153	52	1	97	6	7	48	42	139
	1990	1.950	636	968	71	66	43	38	7	10	29	13	69
	1996	1.321	482	476	33	131	50	46	5	10	17	4	67
	1997	1.175	410	410	54	103	64	33	18	8	10	10	55
	1998	1.211	392	481	36	99	59	31	27	19	9	6	52
	1999	1.259	440	450	84	106	54	30	12	9	14	12	48
	2000	1.268	417	399	148	121	52	36	25	12	10	7	41
	2001	1.395	459	444	163	127	66	28	27	12	8	6	55
	2002	1.402	374	507	175	116	81	27	42	17	9	10	44
	2003	1.178	264	409	123	117	68	38	33	29	9	17	71
	2004	1.218	268	440	100	122	71	47	51	36	8	-	75
Österreich	2005	1.249	224	532	66	119	73	29	62	53	14	1	76
LS Wien	2005	256	44	104	17	21	14	8	22	3	1	1	21
Wien	2005	87	18	22	16	6	5	3	9	-	-	1	7
NÖ	2005	147	26	71	1	13	7	4	12	3	1	-	9
Burgenland	2005	22	-	11	-	2	2	1	1	-	-	-	5
LS Graz	2005	275	31	152	11	14	15	3	18	6	6	-	19
Steiermark	2005	139	20	68	5	11	10	1	10	1	2	-	11
Kärnten	2005	136	11	84	6	3	5	2	8	5	4	-	8
LS Linz	2005	431	82	153	31	43	25	12	19	42	4	-	20
LS Salzburg	2005	287	67	123	7	41	19	6	3	2	3	-	16
Salzburg	2005	141	22	90	3	9	6	2	2	1	2	-	4
Tirol	2005	102	25	26	4	28	7	2	1	1	-	-	8
Vorarlberg	2005	44	20	7	-	4	6	2	-	-	1	-	4

Gekürzte Textierung der Berufskrankheitsbezeichnungen
Quelle: AUVA - Abteilung Statistik, 1200 Wien

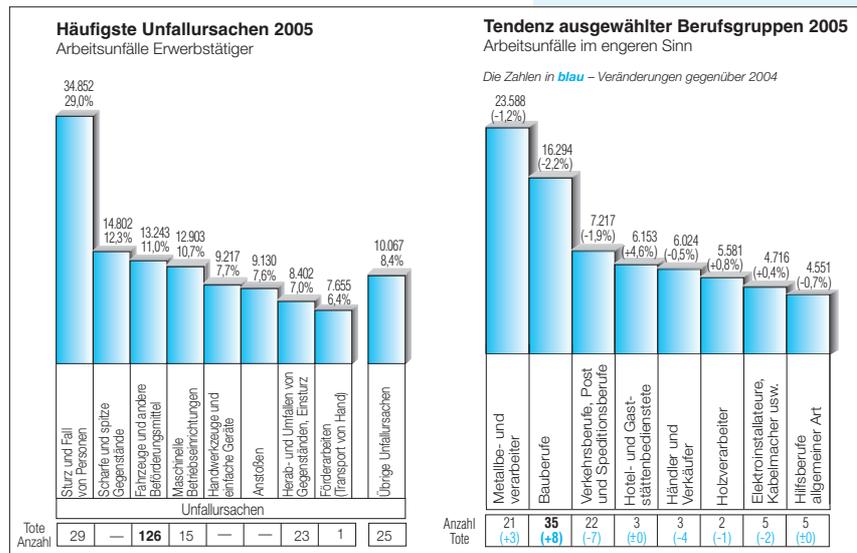
DIE SCHADENSFÄLLE

BESTIMMTE BERUFSKRANKHEITEN ERWERBSTÄTIGER 2005

Gliederung nach Wirtschaftsklassen

Wirtschaftsklassen ¹⁾	Alle Berufs- krank- heiten	lfd. Nr. 19 Hauter- krankungen	lfd. Nr. 33 Durch Lärm verursachte Schwer- hörigkeit	lfd. Nr. 38 Infektions- krankheiten	lfd. Nr. 30 Durch aller- gisisierende Stoffe ver- ursachte Erkr. an Asthma bronchiale	lfd. Nr. 41 Erkr. der tieferen Atemwege und der Lunge durch chem.-irri- tativ od. toxisch wirk. Stoffe	lfd. Nr. 26a Staublun- generkran- kungen mit Leistungs- minderung von Atmung oder Kreislauf	lfd. Nr. 27b Bösartige Neubildung der Lunge und des Rippenfells durch Asbest	lfd. Nr. 27a Asbeststaub- lungener- krankungen mit Leistungs- minderung von Atmung od. Kreislauf	lfd. Nr. 20 Durch Er- schütterung bei der Arbeit mit Press- luftwerk- zeugen u. gleichartig wirk. Werkz.	lfd. Nr. 23 Chronische Erkrankungen der Schleim- beutel der Knie- u. Ell- bogenge- lenke durch Druck od. Er- schütterung	Sonstige
Alle Wirtschafts- klassen	1.249	224	532	66	119	73	29	62	53	14	10	67
12 Metallindustrie; Maschinenbau	200	31	110	-	4	21	4	11	7	4	-	8
23 Gesundheits- und Sozialwesen	97	18	3	66	3	1	-	1	1	-	-	4
15 Bauwesen	245	19	141	-	4	9	6	24	4	4	9	25
24 Erbringung von Dienstleistungen	90	63	6	-	9	11	-	1	-	-	-	-
03 Nahr-, Genussm., Getränkherzeugung	100	17	15	-	65	-	-	-	-	-	-	3
16 Handel (KFZ u. Gebrauchsgüter)	68	18	32	-	6	5	3	1	1	-	-	2
13 Möbel, Sport- u. Spielwaren	60	4	31	-	10	9	-	2	1	1	-	2
11 Stein- und Glaswarenerzeugung	79	4	16	-	1	2	7	12	32	1	1	3
17 Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	26	16	1	-	8	-	-	-	-	-	-	1
10 Chemikal., Gummi- u. Kunststoffe	40	4	24	-	2	4	-	3	2	-	-	1
Sonstige und unbekannte	244	30	153	-	7	11	9	7	5	4	-	18

Wirtschaftsklassen nach ÖNACE - gekürzte Textierungen - Zusammenfassung nach Hauptverband
Quelle: AUVA - Abteilung Statistik, 1200 Wien



In den letzten Jahren zeigt die Gliederung nach Unfallursachengruppen bei der Unfallverteilung keine auffallenden Veränderungen.

Die stärkste Verringerung gegenüber dem Vorjahr, eine Abnahme von 0,5 Prozentpunkten, gab es bei „Scharfe und spitze Gegenstände“.

Die höchste Zunahme gegenüber 2004 verzeichnet „Sturz und Fall“ mit 2,6 Prozentpunkten.

Bei den Todesfällen gibt es einen deutlichen Rückgang bei „Fahrzeugen und anderen Beförderungsmitteln“ (von 143 auf 126), und bei „Sturz und Fall von Personen“ (von 33 auf 29) gegenüber dem Vorjahr.

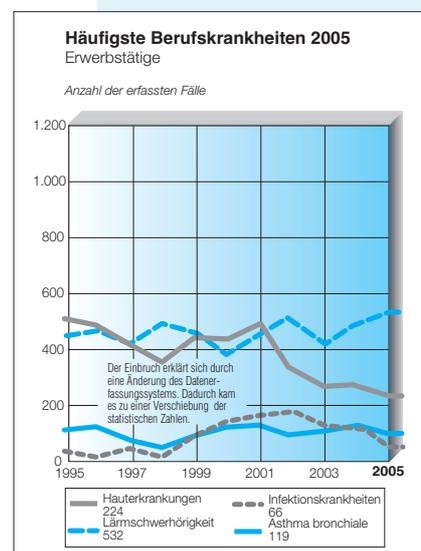
Die stärkste prozentuelle Abnahme gab es bei den „Bauberufen“ (- 2,2 %) und "Verkehrsberufe, Post und Speditionsberufe“ (- 1,9 %), die stärkste prozentuelle Zunahme verzeichnet der Bereich „Hotel- und Gaststättenbedienstete“ (+ 4,6 %).

Die Zahl der Todesfälle verringerte sich am meisten im Bereich „Verkehrsberufe, Post- u. Speditionsberufe“ (von 29 auf 22), im Bereich „Händler und Verkäufer“ (von 7 auf 3) bei den "Bauberufen" nahm sie zu (von 27 auf 35).

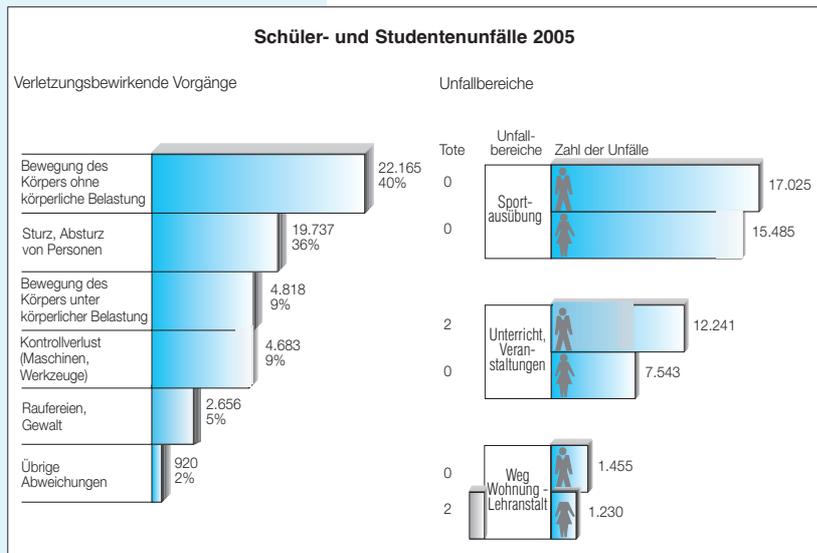
Im Jahr 2005 wurden 1.249 Berufskrankheiten Erwerbstätiger anerkannt.

Gegenüber 2004 ergab sich eine Erhöhung um 2,6 % (+ 31 Fälle).

Im Bereich der Unfallversicherung für Schüler und Studenten wurde keine Berufskrankheit anerkannt.



DIE SCHADENSFÄLLE

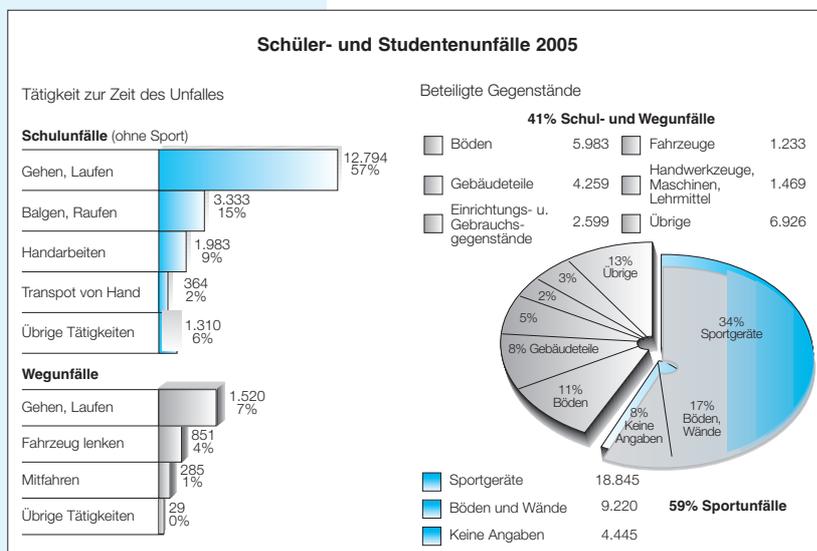


Die Gliederung nach Unfallbereichen zeigt:

32.510 Unfälle ereigneten sich im Sportunterricht, 19.784 beim Unterricht und auf Veranstaltungen und 2.685 auf Wegen zwischen Wohnung und Lehranstalt. Damit ergeben sich folgende Anteile an der Gesamtzahl der Unfälle von Schülern und Studenten:

Sport: 59,1%;
 Unterricht und Veranstaltungen: 36,0%;
 Weg: 4,9%.

Die Gliederung der Unfälle nach beteiligten Gegenständen ist ebenso stabil wie die prozentuelle Verteilung der verletzungsbewirkenden Vorgänge.



DIE UNFALLHEILBEHANDLUNG

Medizinische Leistungen – Unfallkrankenhäuser

	Graz	Kalwang	Klagenfurt	Linz	Salzburg	Wien 12	Wien 20	Summe
BILDGEBENDE VERFAHREN								
Röntgenaufnahmen	179.783	40.364	144.676	165.321	144.435	253.341	221.973	1.149.893
CT-Untersuchungen	5.701 *	2.188	2.069	3.519	2.838	5.316	3.998	25.629
MRI-Untersuchungen	435**	1.351	2.537	1.054	2.154	2.814	1.832	12.177
* inkl. Untersuchungen für Kooperationspartner								
** durch Kooperationspartner für AUVA Patienten								
LABOR								
Laboruntersuchungen	117.301	36.375	169.282	233.362	145.074	247.660	161.596	1.110.650
BLUTBANK								
transfundierte Konserven	1.869	334	1.349	4.820	1.854	2.939	2.755	15.920
davon Erythrozyten	1.811	322	1.196	3.679	1.727	2.631	2.454	
davon Plasma	43	8	124	811	97	233	222	
davon Thrombozyten	15	4	29	330	30	75	79	
OPERATIVE EINGRIFFE UND WUNDVERSORGUNGEN								
Operationen	5.119	2.374	3.856	4.736	4.880	4.965	4.875	30.805
davon die häufigsten nach Regionen								
Schulter	390	133	408	284	365	257	267	
Unterarm	194	34	212	158	203	310	428	
Handgelenk	397	198	291	206	416	282	341	
Hand/Finger	646	226	331	411	617	541	513	
Hüfte		676	236	259	448	312	765	551
Knie	1.126	957	1.162	953	1.173	606	997	
Unterschenkel	239	55	201	267	300	270	312	
Sprunggelenk	394	105	323	318	341	493	432	
Wundversorgungen	16.291	331	6.587	5.288	6.554	15.339	14.479	64.869
davon operative Wundversorgungen	6.561	278	4.960	4.996	4.003	7.483	5.577	
FIXATIONEN (GIPSE, VERBÄNDE ETC.)								
Summe	24.336	5.208	25.712	23.673	25.372	39.130	33.893	177.324
davon								
angelegte Fixationen gesamt	14.010	2.379	13.641	11.027	12.529	17.220	16.962	87.768
Schädel, Wirbelsäule, Becken	729	143	185	307	291	650	394	
Schulter und/oder Ellbogen	1.704	245	1.766	1.154	1.380	1.969	1.743	
Unterarm	5.498	524	4.453	3.706	4.549	6.253	7.284	
Hand und/oder Finger	464	335	988	1.346	1.735	1.546	1.141	
Oberschenkel und/oder Knie	630	103	1.059	684	290	1.067	957	
Unterschenkel und/oder Zehen	4.985	1.029	5.190	3.830	4.284	5.735	5.443	
davon								
Arbeiten an angelegten Fixationen	10.326	2.829	12.071	12.646	12.843	21.910	16.931	89.556

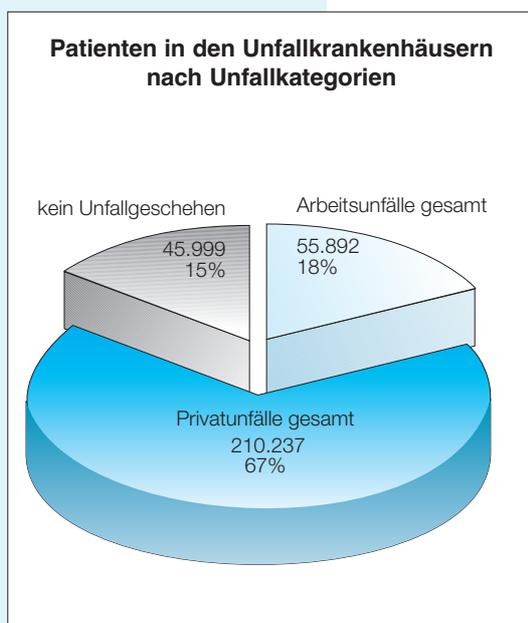
DIE UNFALLHEILBEHANDLUNG

Medizinische Leistungen – Unfallkrankenhäuser

	Graz	Kalwang	Klagenfurt	Linz	Salzburg	Wien 12	Wien 20	Summe
PHYSIOTHERAPEUTISCHE LEISTUNGEN								
Einzelbehandlungen	48.615	28.017	34.620	48.208	57.850	47.462	65.766	330.538
davon Einzeltherapie	26.021	8.506	13.735	11.162	20.427	10.978	16.074	
davon Mobilisation	12.968	9.962	9.114	10.717	11.858	23.996	35.301	
Gruppenbehandlungen (Anzahl der Gruppen)	1.051	237	–	2.124	1.400	2.694	3.068	10.574
Selbständiges Training	39.221	3.367	3.198	26.693	25.014	8.101	41.696	147.290
ERGOTHERAPEUTISCHE LEISTUNGEN								
Einzelbehandlungen	–	–	2.984	7.508	10.925	–	8.023	29.440
davon funktionelle Ergotherapie	–	–	2.614	7.020	7.002	–	2.516	
davon Schienenanfertigungen	–	–	248	123	651	–	3.583	
Selbständiges Training	–	–	17	17	827	–	221	1.082

Aufgrund von Vereinheitlichungen und geänderten Darstellungen der Leistungszahlen gibt es in einzelnen Bereichen Abweichungen gegenüber dem Vorjahr

Auswertung aus dem Bestand aller Unfallkrankenhäuser



Auswertung aus dem Bestand aller Unfallkrankenhäuser

Unfallkrankenhäuser der AUVA 2005 Patientenzahlen nach Unfallkategorien

	Graz	Kalwang	Klagenfurt	Linz	Salzburg	Wien 12	Wien 20	Gesamt
Arbeitsunfälle Gesamt	8.211	1.271	8.744	8.139	7.104	11.607	10.816	55.892
Allgemein*	6.350	1.019	6.746	6.258	5.314	8.640	8.084	42.411
Verkehrsunfall	541	73	639	754	725	960	858	4.550
Sportunfall**	1.300	173	1.243	1.110	1.036	1.978	1.844	8.684
Verletzung durch Tiere	20	6	116	17	29	29	30	247
Privatunfälle Gesamt	35.202	4.398	25.715	28.645	23.165	48.325	44.787	210.237
Allgemein	23.317	2.663	16.213	19.489	14.762	36.292	31.885	144.621
Verkehrsunfall	3.217	174	1.538	2.327	1.777	2.776	2.460	14.269
Sportunfall	8.376	1.491	7.508	6.488	6.324	8.617	9.803	48.607
Verletzung durch Tiere	292	70	456	341	302	640	639	2.740
Kein Unfallgeschehen	9.437	5.776	7.765	5.768	5.929	4.973	6.351	45.999

*) AU im engeren Sinn und Wegunfall, soweit nicht als Verkehrsunfall zu klassifizieren

***) Schulsport und Betriebssport

Patienten nach typischen Verletzungen

	Graz	Kalwang	Klagenfurt	Linz	Salzburg	Wien 12	Wien 20	Gesamt
Combustio > 30%	0	0	6	20	0	1	6	33
SHT	95	14	53	115	91	207	135	710
Epi- und subdurale Hämatome	30	7	19	50	39	96	43	284
Thoraxverletzungen**)	2.230	220	1.676	1.728	1.532	2.733	2.354	12.473
Abdomenverletzungen **)	144	13	87	171	193	196	164	968
Wirbelverletzungen ***)	327	50	345	349	354	512	327	2.264
Schulterverletzungen *)	2.111	369	1.491	1.478	1.719	2.543	2.290	12.001
Speichenbrüche, typisch	450	81	295	450	409	732	800	3.217
Hüftverrenkungsbrüche	3	0	6	2	0	1	2	14
Hüftnahe Frakturen	711	94	246	473	364	941	667	3.496
Oberschenkelbrüche	132	37	88	121	119	166	134	797
Kreuzbandverletzungen	628	241	373	480	575	227	709	3.233
Seitenbandverletzungen	210	53	159	106	234	115	242	1.119
Meniscusverletzungen	2.099	1.212	1.376	1.466	1.464	856	1.735	10.208
Sprunggelenksverletzungen *)	5.507	785	3.440	3.493	3.298	5.959	6.170	28.652

*) inkl. Prellung, Zerrung

***) inkl. Prellung

****) inkl. Fraktur der Wirbelkörpervorderkante bzw. des Wirbelbogens sowie inkl. Impressionsfraktur

Chefärztliche Stationen

	Landesstelle				Gesamt
	Graz	Linz	Salzburg	Wien	
Gutachten insgesamt	4.263	3.855	3.573	5.715	17.406
– davon eigene Begutachtungen	227	68	41	3.454	3.790
– Begutachtungen auf Honorarbasis	3.986	3.787	3.532	2.261	13.566
Gutachtenüberprüfungen	3.470	3.754	2.610	4.340	14.174
Stellungnahmen zum Gutachten	1.008	1.084	1.649	1.098	4.839
Referentenberatung (Leistungs- und Rechtsabteilung)	1.244	238	1.319	331	3.132
schriftliche Anfragen zum Leistungsakt (einschließlich VG-Akte)	3.124	2.510	2.658	4.761	13.053
Pflegegeldbegutachtungen	50	25	29	84	188
Hausbesuche	84	29	31	99	243
RZ-Anträge	450	359	226	563	1.598
Kuranträge Heviz	49	20	40	42	151
Kuranträge Rovinj	110	98	92	198	498
Kuranträge Opatija	95	74	64	146	379
Kuranträge Althofen	202	45	126	160	533
Kuranträge Harbach	3	120	67	213	403
andere Kuranträge	15	0	0	0	15
Prothesenüberprüfungen	182	24	75	88	369
Besuche von Unfallabteilungen und sonstigen Behandlungseinrichtungen	0	0	0	0	0
Visiten Rovinj, Opatija	3	0	0	4	7
Ärztliche Inanspruchnahme der Ärzte der Chefärztlichen Station	454	95	22	46	617
betriebsärztliche Untersuchungen	699	158	0	464	1.321
– davon Impfungen	322	99	0	286	707
Röntgenaufnahmen	0	0	0	4.492	4.492
EEG-Untersuchungen	0	0	0	106	106

Stationäre Heilbehandlung in den Unfallkrankenhäusern der AUVA 2005

(Anstaltspflegetage)

Unfallkrankenhäuser	Anstalts- pflegetage	bei der AUVA		andere	
		versicherte Arbeitsversehrte	%	Arbeitsversehrte	%
Unfallkrankenhäuser	307.693	31.526	10,30	1.288	0,42
Graz	51.246	5.276	10,83	200	0,39
Kalwang	21.825	1.145	5,25	47	0,21
Klagenfurt	34.375	3.487	10,14	321	0,94
Linz	46.902	5.581	11,90	66	0,14
Salzburg	42.367	4.625	10,92	150	0,35
Wien XII (Meidling)	63.986	6.161	9,63	268	0,42
Wien XX (Lorenz Böhler)	46.992	5.251	11,17	236	0,51

Stationäre Heilbehandlung in den Einrichtungen der AUVA 2005

(Patienten)

Unfallkrankenhäuser	Bettenstand ¹⁾	Patienten	bei der AUVA		andere	
			versicherte Arbeitsversehrte	%	Arbeitsversehrte	%
Unfallkrankenhäuser	985	41.610	4.797	11,53	205	0,49
Graz	220	6.649	801	12,05	32	0,48
Kalwang	70	3.261	207	6,35	9	0,27
Klagenfurt	100	5.114	584	11,42	37	0,72
Linz	155	6.476	786	12,14	15	0,23
Salzburg	138	5.761	641	11,13	33	0,57
Wien XII (Meidling)	174	8.162	972	11,91	33	0,40
Wien XX (Lorenz Böhler)	128	6.187	806	13,03	46	0,74
Rehabilitationszentren	590	5.407	2.886	53,37	262	4,85
Häring	136	1.247	525	42,10	75	6,01
Meidling	52	371	195	52,56	17	4,58
Weißer Hof	200	1.750	697	39,83	85	4,86
Rehabilitationsklinik Tobelbad*)	202	2.039	1.469	72,04	85	4,17
Summe RZ und UKH	1.575	47.017	7.683	16,34	467	0,99

¹⁾ Systemisierter (nicht tatsächlicher) Bettenstand am 31.12.2005 lt. Kostenrechnung

*) Seit 1.7.2003 Fusion zwischen Rehabilitationszentrum Tobelbad und dem Krankenhaus für interne Berufskrankheiten zur Rehabilitationsklinik Tobelbad

Ambulante Heilbehandlung in den Unfallkrankenhäusern der AUVA 2005

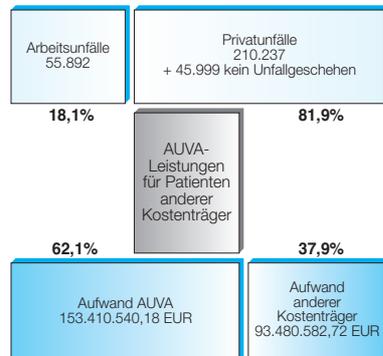
(Patienten)

Unfallkrankenhäuser	Patienten	bei der AUVA		andere	
		versicherte Arbeitsversehrte	%	Arbeitsversehrte	%
Unfallkrankenhäuser	304.228	57.216	18,81	2.058	0,67
Graz	51.634	9.853	19,08	368	0,71
Kalwang	10.956	1.277	11,65	48	0,44
Klagenfurt	41.366	8.112	19,61	302	0,73
Linz	41.168	8.186	19,88	127	0,31
Salzburg	35.423	6.859	19,36	293	0,83
Wien XII (Meidling)	62.953	11.897	18,90	430	0,68
Wien XX (Lorenz Böhler)	60.728	11.032	18,16	490	0,81

DIE UNFALLHEILBEHANDLUNG

Unfälle und Kostenträger 2005

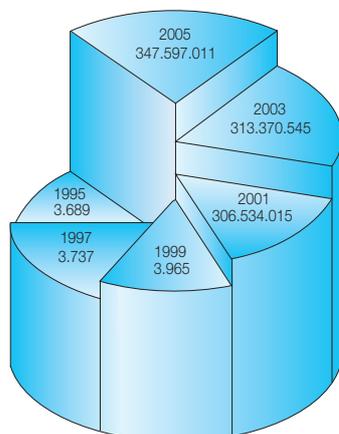
Patienten der 7 Unfallkrankenhäuser



Die AUVA finanziert zu einem erheblichen Teil die Behandlung von Patienten anderer Kostenträger.

Aufwand für Unfallheilbehandlung und medizinische Rehabilitation

in Millionen ATS, ab 2001 in Euro (gerundet)



POST	BEZEICHNUNG	EUR
A)	Ambulante Heilbehandlung	
	a) in eigenen Einrichtungen	36.438.086,77
	b) sonstige	2.792.501,21
	Summe A:	39.230.587,98
B)	Stationäre Heilbehandlung	
	a) Krankenanstalten	
	aa) in eigenen Einrichtungen	120.990.628,35
	bb) in Einrichtungen anderer SV-Träger	85.014,89
	cc) in Vertragseinrichtungen im Inland	58.214,62
	dd) in Vertragseinrichtungen im Ausland	780.871,53
	b) Kuranstalten	
	aa) in eigenen Einrichtungen	—
	bb) in Einrichtungen anderer SV-Träger	36.363,55
	cc) in Vertragseinrichtungen im Inland	86.659,30
	dd) in Vertragseinrichtungen im Ausland	—
	c) Sonstige Anstalten	
	aa) in eigenen Einrichtungen	—
	bb) in Einrichtungen anderer SV-Träger	7.901,19
	cc) in Vertragseinrichtungen im Inland	—
	dd) in Vertragseinrichtungen im Ausland	—
	Summe B:	122.045.653,43
C)	Ersatzleistungen	147.710.000,00
D)	Barleistungen während der Heilbehandlung	848.745,95
E)	Nicht abziehbare Vorsteuer	727.406,78
	Unfallheilbehandlung:	310.562.394,14

Quelle: AUVA-Finanzabteilung - Rechnungsabschluss 2005
Erfolgsrechnung - Aufwand

Gebarung der Unfallkrankenhäuser für 2004 und 2005

	Aufwand			Einnahmen von fremden Stellen			Aufwand zu Lasten der AUVA		
	2004	2005	%*	2004	2005	%*	2004	2005	%*
UKH Graz	41.240.608,25	43.289.338,24	5,0	16.495.929,40	16.858.790,22	2,2	24.744.678,85	26.430.548,02	6,8
UKH Kalwang	16.819.444,07	17.403.311,76	3,5	5.521.104,61	5.443.429,70	-1,4	11.298.339,46	11.959.882,06	5,9
UKH Klagenfurt	27.005.472,64	29.012.818,71	7,4	10.142.895,55	10.764.315,85	6,1	16.862.577,09	18.248.502,86	8,2
UKH Linz	33.783.176,67	41.701.694,25	23,4	11.848.522,42	13.665.904,43	15,3	21.934.654,25	28.035.789,82	27,8
UKH Salzburg	31.955.836,12	34.425.924,42	7,7	11.667.352,49	12.585.644,61	7,9	20.288.483,63	21.840.279,81	7,6
UKH Wien XII	39.634.214,77	42.368.067,21	6,9	16.701.273,82	18.441.127,86	10,4	22.932.940,95	23.926.939,35	4,3
UKH Wien XX	37.563.591,47	38.689.968,31	3,0	16.017.002,74	15.721.370,05	-1,8	21.546.588,73	22.968.598,26	6,6
Summe UKH	228.002.343,99	246.891.122,90	8,3	88.394.081,03	93.480.582,72	5,8	139.608.262,96	153.410.540,18	9,9

* Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Unfallkrankenhäuser: Auszug aus der Kostenrechnung 2004

Unfallkrankenhaus	Graz	Kalwang	Klagenfurt	Linz	Salzburg	Wien XII	Wien XX
Bettenzahl	145	70	100	148	138	174	128
Bettenauslastung (%)	96,8	85,4	94,2	86,8	84,1	100,7	100,6
Verweildauer (Tage)	7,8	6,7	6,8	7,3	7,4	8,0	7,7
Stationäre Fälle	6.571	3.247	5.051	6.405	5.689	8.032	6.087
Stationäre Tage	51.246	21.825	34.375	46.902	42.367	63.986	46.992
Ambulante Fälle	51.634	10.956	41.366	41.168	35.423	62.953	60.728
Ambulante Tage	121.438	29.413	106.833	120.041	100.289	172.677	155.352
Gesamtpersonal	451,04	183,03	294,93	400,73	365,90	439,87	423,41
Verwaltungspersonal	56,93	22,25	39,68	49,36	44,79	58,70	56,09
Ärzte	63,56	25,42	49,13	58,48	50,55	70,50	62,62
Pflegepersonal	224,58	95,38	152,52	215,66	192,17	236,44	217,50
Hilfspersonal	105,97	39,98	53,60	77,23	78,39	74,23	87,20
Gesamtkosten ¹⁾	36.808	16.921	26.473	38.152	31.733	38.322	35.296
davon Personalkosten	25.574	10.959	18.148	23.768	21.444	26.200	24.161
Kosten der Heilbehandlung ¹⁾ *	35.655	16.541	25.852	36.887	30.803	37.300	34.521
Kosten je stat. Tag	538,26	611,44	533,16	609,63	586,54	435,85	533,56
Kosten je stat. Fall	4.197,77	4.109,85	3.628,48	4.464,14	4.368,08	3.472,14	4.119,11
Kosten je amb. Tag	66,46	108,67	70,44	69,10	59,36	54,51	60,82
Kosten je amb. Fall	156,32	291,73	181,92	201,48	168,06	149,52	155,59

¹⁾ in EUR 1.000,--

* exklusive Kosten der Nebenkostenstellen (Personalwohnungen etc.)

Einige Daten der Kostenrechnung sind mit anderen Daten im Jahresbericht aufgrund der unterschiedlichen Erfassung gemäß den Richtlinien nicht ident.

Auszug aus der Kostenrechnung 2005: Unfallkrankenhäuser und Rehabilitationszentren

	Unfallkrankenhäuser					
—	Graz	Kalwang	Klagenfurt	Linz	Salzburg	Wien 12
ALLGEMEINE DATEN						
Betten	145	70	100	148	138	174
Stationäre Fälle	6.571	3.247	5.051	6.405	5.689	8.032
Entwicklung 2004-2005 (%)	-2,0	0,6	5,7	5,0	-2,8	14,8
Stationäre Tage	51.246	21.825	34.375	46.902	42.367	63.986
Entwicklung 2004-2005 (%)	1,8	2,4	3,1	7,4	-1,6	10,7
Bettenauslastung (%)	96,8	85,4	94,2	86,8	84,1	100,7
Freie Betten / Tag	4,6	10,2	5,8	19,5	21,9	-1,3
Verweildauer (Tage)	7,8	6,7	6,8	7,3	7,4	8,0
Ambulante Fälle	51.634	10.956	41.366	41.168	35.423	62.953
Entwicklung 2004-2005 (%)	3,1%	-4,0%	3,8%	2,8%	3,1%	6,6%
Ambulante Tage	121.438	29.413	106.833	120.041	100.289	172.677
Entwicklung 2004-2005 (%)	1,0	-3,1	6,9	2,8	1,9	4,3
PERSONALSTAND ¹⁾						
Verwaltungspersonal	56,93	22,25	39,68	49,36	44,79	58,70
Ärzte	63,56	25,42	49,13	58,48	50,55	70,50
Pflegepersonal	224,58	95,38	152,52	215,66	192,17	236,44
Hilfspersonal	105,97	39,98	53,60	77,23	78,39	74,23
Eigenpersonal (insgesamt)	451,04	183,03	294,93	400,73	365,90	439,87
Entwicklung 2004-2005 (Pers.)	-6,34	4,38	13,84	0,34	10,31	8,54
Fremdpersonal	—	6,0	8,0	23,0	8,0	49,0
KOSTEN (in EUR 1.000,-)						
Personalkosten	25.574	10.959	18.148	23.768	21.444	26.200
Sachkosten	11.234	5.962	8.325	14.384	10.289	12.122
Gesamtkosten ²⁾	36.808	16.921	26.473	38.152	31.733	38.322
Abschreibungen	4.647	2.658	6.322	10.815	3.613	12.925
Gesamtkosten ³⁾	41.455	19.579	32.795	48.967	35.346	51.247
KOSTENSTRUKTUR (in %)						
Personalkosten	61,9	56,9	55,8	48,3	61,4	51,6
Sachkosten ⁴⁾	26,9	29,3	24,7	29,7	28,3	23,0
Abschreibungen	11,2	13,8	19,5	22,0	10,3	25,4

1) inkl. Turnusärzte

2) inkl. Nebenkostenstellen, exkl. Abschreibungen

3) inkl. Nebenkostenstellen, inkl. Abschreibungen

4) exkl. a.o. Erhaltungskosten

DIE UNFALLHEILBEHANDLUNG

Wien 20	Summe		Rehabilitationszentren				Summe	Summe
	UKH	Häring	Meidling	Weißer Hof	Tobelbad ^{*)}	RZ	UKH RZ	
128	903	136	52	199	202	589	1.492	
6.087	41.082	1.150	337	1.567	1.913	4.967	46.049	
-4,6	2,6	-4,4	-2,3	4,3	3,4	1,4	2,5	
46.992	307.693	43.594	16.696	69.699	66.475	196.464	504.157	
-4,3	3,0	-5,5	1,2	3,9	-2,0	-0,5	1,6	
100,6	93,4	87,8	88,0	96,0	90,2	91,4	92,6	
-0,7	60,0	16,6	6,3	8,0	19,9	50,7	110,7	
7,7	7,5	37,9	49,5	44,5	34,7	39,6	—	
60.728	304.228	—	—	—	238	238	304.466	
2,2	3,4	—	—	—	33,0	33,0	3,4	
155.352	806.043	—	—	—	238	238	806.281	
-2,2	2,0	—	—	—	33,0	33,0	2,0	
56,09	327,80	36,51	16,86	45,60	41,15	140,12	467,92	
62,62	380,26	11,46	9,06	15,27	19,31	55,10	435,36	
217,50	1.334,25	100,84	50,63	137,56	133,00	422,03	1.756,28	
87,20	516,60	45,30	9,34	77,05	96,34	228,03	744,63	
423,41	2.558,91	194,11	85,89	275,48	289,80	845,28	3.404,19	
7,09	38,16	0,51	0,67	2,79	6,35	10,32	48,48	
36,00	130,00	8,00	11,00	11,00	7,00	37,00	167,00	
24.161	150.254	10.375	4.712	13.808	14.854	43.749	194.003	
11.135	73.451	3.717	1.464	5.588	6.142	16.911	90.362	
35.296	223.705	14.092	6.176	19.396	20.996	60.660	284.365	
7.142	48.122	1.765	505	5.401	4.118	11.789	59.911	
42.438	271.827	15.857	6.681	24.797	25.114	72.449	344.276	
57,4	55,3	65,4	65,6	56,9	59,9	60,4	56,4	
25,6	27,0	23,4	27,4	20,8	23,5	23,3	26,2	
17,0	17,7	11,2	7,0	22,3	16,6	16,3	17,4	

^{*)} Seit 1.7.2003 Fusion zwischen Rehabilitationszentrum Tobelbad und dem Krankenhaus für interne Berufskrankheiten zur Rehabilitationsklinik Tobelbad

Auszug aus der Kostenrechnung 2005: Unfallkrankenhäuser und Rehabilitationszentren

KOSTEN DER
HEILBEHANDLUNG/REHABILITATION
(in EUR 1.000,-) ¹⁾

	Graz	Kalwang	Klagenfurt	Linz	Salzburg	Wien 12
Insgesamt	35.655	16.541	25.852	36.887	30.803	37.300
Entwicklung 2004-2005 (%)	5,3	2,9	8,0	19,5	7,3	6,5
Stationär	27.584	13.345	18.327	28.593	24.850	27.888
Entwicklung 2004-2005 (%)	5,2	7,6	7,4	16,9	7,1	7,3
Ambulant	8.071	3.196	7.525	8.294	5.953	9.412
Entwicklung 2004-2005 (%)	5,8	-13,0	9,5	29,5	7,9	4,0

KOSTEN JE TAG/FALL
(exkl. Abschreibungen)

	Graz	Kalwang	Klagenfurt	Linz	Salzburg	Wien 12
Kosten je stationären Tag	538,26	611,44	533,16	609,63	586,54	435,85
Entwicklung 2004-2005 (%)	3,4	5,0	4,2	8,9	8,8	-3,1
Kosten je stationären Fall	4.197,77	4.109,85	3.628,48	4.464,14	4.368,08	3.472,14
Entwicklung 2004-2005 (%)	7,3	7,0	1,6	11,4	10,2	-6,5
Kosten je ambulanten Tag	66,46	108,67	70,44	69,10	59,36	54,51
Entwicklung 2004-2005 (%)	4,7	-10,3	2,4	26,0	6,0	-0,3
Kosten je ambulanten Fall	156,32	291,73	181,92	201,48	168,06	149,52
Entwicklung 2004-2005 (%)	2,5	-9,4	5,4	25,9	4,7	-2,4

KOSTEN JE TAG/FALL
(inkl. Abschreibungen)

	Graz	Kalwang	Klagenfurt	Linz	Salzburg	Wien 12
Kosten je stationären Tag	598,60	703,56	660,87	778,24	647,00	575,60
Kosten je stationären Fall	4.668,33	4.729,02	4.497,59	5.698,84	4.818,30	4.585,48
Kosten je ambulanten Tag	78,67	130,51	88,25	93,03	69,57	76,33
Kosten je ambulanten Fall	185,03	350,39	227,93	271,26	196,97	209,36

¹⁾ exkl. Nebenkostenstellen, exkl. Abschreibungen

DIE UNFALLHEILBEHANDLUNG

Wien 20	Summe UKH	Häring	Meidling	Weißer Hof	Tobelbad*)	Summe RZ	Summe UKH RZ
34.521	217.559	13.911	6.147	19.263	20.539	59.860	277.419
2,4	7,6	2,4	3,0	2,9	2,5	2,7	6,5
25.073	165.660	13.911	5.726	19.263	20.491	59.391	225.051
3,0	7,8	2,4	3,3	2,9	2,4	2,7	6,4
9.448	51.899	—	—	—	48	469	52.368
0,6	6,9	—	—	—	41,9	1,7	6,9

Wien 20	Summe UKH	Häring	Meidling	Weißer Hof	Tobelbad*)	Summe RZ	Summe UKH RZ
533,56	538,39	319,11	342,98	276,37	308,25	302,30	—
7,7	4,6	8,4	2,1	-0,9	4,4	3,2	—
4.119,11	4.032,42	12.096,91	16.992,32	12.292,64	10.711,28	11.957,14	—
8,0	5,1	7,2	5,8	-1,3	-1,0	1,3	—
60,82	64,39	—	—	—	—	—	—
2,8	4,8	—	—	—	—	—	—
155,59	170,60	—	—	—	202,39	202,39	—
-1,6	3,4	—	—	—	6,7	6,7	—

Wien 20	Summe UKH	Häring	Meidling	Weißer Hof	Tobelbad*)	Summe RZ	Summe UKH RZ
617,06	645,08	357,53	369,40	352,65	369,90	360,99	—
4.763,71	4.831,50	13.553,03	18.301,07	15.685,62	12.853,80	14.278,66	—
75,13	81,66	—	—	—	—	—	—
192,20	216,34	—	—	—	231,90	231,90	—

*) Seit 1.7.2003 Fusion zwischen Rehabilitationszentrum Tobelbad und dem Krankenhaus für interne Berufskrankheiten zur Rehabilitationsklinik Tobelbad

DIE UNFALLHEILBEHANDLUNG

UNFALLHEILBEHANDLUNG 2005

Gliederung nach der Art der Unfallheilbehandlung

Bereich	Jahr	Anerkannte Unfälle Insgesamt	Art der Unfallheilbehandlung			
			Keine Behandlung oder Arztbehandlung		Spitalsbehandlung stationär od. ambulant	
			Anzahl	in % aller Unfälle	Anzahl	in % aller Unfälle
Österreich	1980	239.608	45.137	18,8	194.471	81,2
	1990	233.439	39.523	16,9	193.916	83,1
	1995	223.342	34.496	15,4	188.846	84,6
	2000	180.930	29.380	16,2	151.550	83,8
	2001	172.044	27.769	16,1	144.275	83,9
	2002	168.667	27.509	16,3	141.158	83,7
	2003	176.448	28.808	16,3	147.640	83,7
	2004	177.664	27.764	15,6	149.900	84,4
ÖSTERREICH	2005	175.250	26.324	15,0	148.926	85,0
LS Wien	2005	64.116	8.548	14,8	55.568	86,7
Wien	2005	34.450	2.953	9,6	31.497	91,4
NÖ	2005	25.959	4.926	21,6	21.033	81,0
Burgenland	2005	3.707	669	18,4	3.038	82,0
LS Graz	2005	44.534	6.144	14,9	38.390	86,2
Steiermark	2005	27.592	4.638	17,7	22.954	83,2
Kärnten	2005	16.942	1.506	10,0	15.436	91,1
LS Linz	2005	36.646	5.572	16,6	31.074	84,8
LS Salzburg	2005	29.954	6.060	21,2	23.894	79,8
Salzburg	2005	15.131	1.934	12,6	13.197	87,2
Tirol	2005	9.465	2.994	35,7	6.471	68,4
Vorarlberg	2005	5.358	1.132	20,6	4.226	78,9

Quelle: AUVA - Abteilung Statistik, 1200 Wien

Unfalleigenes Heilverfahren					
zusammen		Unfallkrankenhäuser		Vertragliche Unfallabteilungen *)	
Anzahl	in % aller Unfälle	Anzahl	in % aller Unfälle	Anzahl	in % aller Unfälle
157.372	65,7	78.948	32,9	78.424	32,8
153.466	65,7	68.630	29,4	84.836	36,3
59.223	32,2	59.223	32,2	84.699	37,9
57.045	31,5	57.045	31,5		
52.852	30,7	52.852	30,7		
51.876	30,8	51.876	30,8		
53.275	30,2	53.275	30,2		
54.603	30,7	54.603	30,7		
55.279	31,5	55.279	31,5		
22.749	35,5	22.749	35,5		
20.430	59,3	20.430	59,3		
2.180	8,4	2.180	8,4		
139	3,7	139	3,7		
17.503	39,3	17.503	39,3		
10.289	37,3	10.289	37,3		
7.214	42,6	7.214	42,6		
8.506	23,2	8.506	23,2		
6.521	21,8	6.521	21,8		
6.389	42,2	6.389	42,2		
94	1,0	94	1,0		
38	0,7	38	0,7		

¹ Seit 1997 keine vertraglichen Unfallabteilungen

DIE UNFALLHEILBEHANDLUNG

UNFALLKRANKENHAUS GRAZ

Allgemeine Daten 2005

	Stationsbereich allgemein *)	Stationsbereich intensiv	Stationsbereich insgesamt
Bettenzahl	136	9	145
Stationäre Fälle	6.571	521	6.571
Stationäre Verpflegstage	48.358	2.888	51.246
Durchschnittliche Bettenauslastung	97,4%	87,9%	96,8%
Durchschnittliche Verweildauer	7,4 Tage	5,5 Tage	7,8 Tage

*) inkl. Fälle nach Intensivbehandlung

Ambulante Fälle: 51.634 Ambulante Behandlungstage: 121.438

Durchschnittlicher Personalstand	(Eigenpersonal):	451,1
	davon: Ärzte	63,6
	Pflegepersonal	224,6
	Verwaltungspersonal	56,9
	Haus- und Hilfspersonal	106,0

Kostenträgerrechnung 2005

GESAMTKOSTEN DER HEILBEHANDLUNG

EUR 35.654.841,00

AMBULANT
EUR 8.071.278,00

STATIONÄR
EUR 27.583.563,00

ENDKOSTENSTELLEN		allgemein	intensiv	insgesamt
Erstversorgungsbereich	4.264.591,00	650.341,00	34.554,00	684.895,00
Stationsbereich	—	11.620.427,00	3.809.962,00	15.430.389,00
Nachbehandlungsbereich	2.089.322,00	—	—	—
Operationsbereich	2.118,00	9.747.505,00	839.413,00	10.586.918,00
Gipsbereich	1.166.450,00	212.070,00	3.039,00	215.109,00
Physiotherapie	387.266,00	595.190,00	67.558,00	662.748,00
Hydrotherapie	161.531,00	3.504,00	—	3.504,00
JE TAG	66,46	472,08	1.646,30	538,26
JE FALL	156,32	3.474,21	9.125,77	4.197,77

ABRECHNUNG DES UNFALLKRANKENHAUSES GRAZ FÜR DIE ZEIT VOM 1. 1.2005 – 31.12.2005

Soll	EUR	EUR	Haben	EUR	EUR
1. Personalaufwand			1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	2.016.851,14		a) von Sozialversicherungsträgern	10.918.126,13	
b) Bezüge Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	5.493.865,50		b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	62.891,60	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	9.734.665,45		c) von Selbstzahlern	1.211.852,20	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	3.474.753,97		d) sonstiger Art	287.141,33	12.480.011,26
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	1.068.355,08				
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	187.339,18		2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		607.655,80
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge f. Pensionskassen)	4.228.172,32		3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		1.402.991,51
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	331.461,81		4. Sonstige Erträge		2.368.131,65
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	4.428.307,66				
j) Sonstiger	78.823,72	31.042.595,83	5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
2. Sachaufwand			a) ambulante Unfallheilbehandlung	26.430.548,02	26.430.548,02
a) Miete und Hausaufwendungen	1.309.195,85				
b) Reinigungsaufwand	959.500,03				
c) Energieaufwand	914.862,77				
d) Inventarinstandhaltung	542.552,90				
e) Büroaufwand	85.836,34				
f) Nachrichtenaufwand	49.254,76				
g) Fahrt- und Reiseaufwand	38.903,68				
h) Aufwand für Fahrzeuge	4.297,92				
i) Laufende Nachschaffungen	647.446,11				
j) Aufwand für Anwendersoftware und Mietmaschinen	222.636,52				
k) Sonstiger	390.247,56				
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	902.238,77	6.066.973,21			
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung					
a) Ärzthonorare	138.488,02				
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	4.352.860,98				
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—				
d) Verpflegung	782.277,92				
e) Sonstiger	189.232,72				
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	716.909,56	6.179.769,20			
SUMME:		43.289.338,24	SUMME:		43.289.338,24

Anmerkung: Auf eigene Einrichtungen entfallen für
 Immobilien
 Einrichtungen und Geräte
 Maschinen und Apparate
 Fahrzeuge

Abschreibungen:	Investitionen:
EUR 342.519,00	EUR 16.800,00
EUR 234.124,02	EUR 722.195,54
EUR 1.231.096,32	EUR 1.390.520,32
EUR —	EUR —

UNFALLKRANKENHAUS KALWANG

Allgemeine Daten 2005

	Stationsbereich allgemein *)	Stationsbereich intensiv	Stationsbereich insgesamt
Bettenzahl	65	5	70
Stationäre Fälle	3.247	801	3.247
Stationäre Verpflegstage	20.386	1.439	21.825
Durchschnittliche Bettenauslastung	85,9%	78,8%	85,4%
Durchschnittliche Verweildauer	6,3 Tage	1,8 Tage	6,7 Tage

*) inkl. Fälle nach Intensivbehandlung

Ambulante Fälle: 10.956 Ambulante Behandlungstage: 29.413

Durchschnittlicher Personalstand	(Eigenpersonal):	183,0
	davon: Ärzte	25,4
	Pflegepersonal	95,4
	Verwaltungspersonal	22,2
	Haus- und Hilfspersonal	40,0

Kostenträgerrechnung 2005

GESAMTKOSTEN DER HEILBEHANDLUNG

EUR 37.300.699,00

ENDKOSTENSTELLEN	AMBULANT EUR 3.196.167,00		STATIONÄR EUR 13.344.693,00	
		allgemein	intensiv	insgesamt
Erstversorgungsbereich	1.654.227,00	381.553,00	120.407,00	501.960,00
Stationsbereich	—	4.797.141,00	2.024.529,00	6.821.670,00
Nachbehandlungsbereich	981.984,00	—	—	—
Operationsbereich	9.812,00	4.340.471,00	1.421.389,00	5.761.860,00
Gipsbereich	287.681,00	32.846,00	868,00	33.714,00
Physiotherapie	261.238,00	222.008,00	3.481,00	225.489,00
Hydrotherapie	1.225,00	—	—	—
JE TAG	108,67	479,45	2.481,36	611,44
JE FALL	291,73	3.010,17	4.457,77	4.109,85

ABRECHNUNG DES UNFALLKRANKENHAUSES KALWANG FÜR DIE ZEIT VOM 1. 1.2005 – 31.12.2005

Soll	EUR	EUR	Haben	EUR	EUR
1. Personalaufwand			1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	863.405,19		a) von Sozialversicherungsträgern	3.873.823,68	
b) Bezüge Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	2.425.342,60		b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	36.429,90	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	4.187.282,02		c) von Selbstzahlern	348.652,95	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.099.659,11		d) sonstiger Art	81.895,00	4.340.801,53
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	501.466,94				
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	102.941,64		2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		151.818,48
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge f. Pensionskassen)	511.312,93		3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		783.714,79
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	269.545,74				
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.792.609,47		4. Sonstige Erträge		167.094,90
j) Sonstiger	17.702,61	11.771.268,25	5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
			a) ambulante Unfallheilbehandlung	11.959.882,06	11.959.882,06
2. Sachaufwand					
a) Miete und Hausaufwendungen	395.948,58				
b) Reinigungsaufwand	655.823,34				
c) Energieaufwand	283.205,47				
d) Inventarinstandhaltung	347.374,97				
e) Büroaufwand	48.522,98				
f) Nachrichtenaufwand	33.037,24				
g) Fahrt- und Reiseaufwand	44.792,64				
h) Aufwand für Fahrzeuge	8.557,02				
i) Laufende Nachschaffungen	201.196,86				
j) Aufwand für Anwendersoftware und Mietmaschinen	258.809,46				
k) Sonstiger	89.069,22				
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	428.479,24	2.794.817,02			
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung					
a) Ärzthonorare	192.826,22				
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	2.058.323,95				
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—				
d) Verpflegung	162.398,56				
e) Sonstiger	17.307,07				
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	406.370,69	2.837.226,49			
SUMME:		17.403.311,76	SUMME:		17.403.311,76

Anmerkung: Auf eigene Einrichtungen entfallen für
Immobilien
Einrichtungen und Geräte
Maschinen und Apparate
Fahrzeuge

Abschreibungen:	Investitionen:
EUR 1.081.517,99	EUR 584.067,39
EUR 71.890,78	EUR 111.580,78
EUR 917.976,48	EUR 1.134.105,48
EUR 19.752,70	EUR 5.402,70

UNFALLKRANKENHAUS KLAGENFURT

Allgemeine Daten 2005

	Stationsbereich allgemein *)	Stationsbereich intensiv	Stationsbereich insgesamt
Bettenzahl	94	6	100
Stationäre Fälle	5.051	390	5.051
Stationäre Verpflegstage	32.882	1.492	34.375
Durchschnittliche Bettenauslastung	95,8%	68,1%	94,2%
Durchschnittliche Verweildauer	6,5 Tage	3,8 Tage	6,8 Tage

*) inkl. Fälle nach Intensivbehandlung

Ambulante Fälle: 41.366 Ambulante Behandlungstage: 106.833

Durchschnittlicher Personalstand	(Eigenpersonal):	
	davon: Ärzte	294,9 49,1
	Pflegepersonal	152,5
	Verwaltungspersonal	39,7
	Haus- und Hilfspersonal	53,6

Kostenträgerrechnung 2005

GESAMTKOSTEN DER HEILBEHANDLUNG

EUR 25.852.602,00

ENDKOSTENSTELLEN	AMBULANT EUR 7.525.134,00		STATIONÄR EUR 18.327.468,00	
		allgemein	intensiv	insgesamt
Erstversorgungsbereich	4.238.107,00	484.944,00	28.739,00	513.683,00
Stationsbereich	—	7.272.468,00	3.082.149,00	10.354.617,00
Nachbehandlungsbereich	1.649.172,00	—	—	—
Operationsbereich	21.491,00	6.377.526,00	533.627,00	6.911.153,00
Gipsbereich	1.351.370,00	205.009,00	4.996,00	210.005,00
Physiotherapie	233.979,00	302.509,00	30.307,00	332.816,00
Ergotherapie	31.015,00	4.963,00	231,00	5.194,00
JE TAG	70,44	445,44	2.466,52	533,16
JE FALL	181,92	2.899,90	9.436,02	3.628,48

ABRECHNUNG DES UNFALLKRANKENHAUSES KLAGENFURT FÜR DIE ZEIT VOM 1. 1.2005 – 31.12.2005

Soll	EUR	EUR	Haben	EUR	EUR
1. Personalaufwand			1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	1.399.471,29		a) von Sozialversicherungsträgern	7.688.950,84	
b) Bezüge Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	4.317.003,22		b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	43.714,00	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	6.826.904,91		c) von Selbstzahlern	1.107.177,44	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.517.773,49		d) sonstiger Art	156.766,46	8.996.608,74
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	1.079.372,90				
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	132.111,52		2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		409.834,92
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge f. Pensionskassen)	2.311.110,66		3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		984.902,30
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	321.301,02		4. Sonstige Erträge		372.969,89
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	3.025.835,94				
j) Sonstiger	59.390,88	20.990.275,83	5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
2. Sachaufwand			a) ambulante Unfallheilbehandlung	18.248.502,86	18.248.502,86
a) Miete und Hausaufwendungen	409.980,40				
b) Reinigungsaufwand	543.369,65				
c) Energieaufwand	386.801,86				
d) Inventarinstandhaltung	397.486,00				
e) Büroaufwand	64.170,73				
f) Nachrichtenaufwand	57.138,31				
g) Fahrt- und Reiseaufwand	61.286,96				
h) Aufwand für Fahrzeuge	5.089,57				
i) Laufende Nachschaffungen	344.142,97				
j) Aufwand für Anwendersoftware und Mietmaschinen	267.359,84				
k) Sonstiger	262.271,09				
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	496.539,75	3.295.637,13			
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung					
a) Ärzthonorare	269.410,81				
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	3.565.977,96				
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—				
d) Verpflegung	210.529,81				
e) Sonstiger	3.228,74				
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	677.758,43	4.726.905,75			
SUMME:		29.012.818,71	SUMME:		29.012.818,71

Anmerkung: Auf eigene Einrichtungen entfallen für
Immobilien
Einrichtungen und Geräte
Maschinen und Apparate
Fahrzeuge

Abschreibungen:	Investitionen:
EUR 1.060.266,34	EUR 5.631.225,19
EUR 286.717,85	EUR 336.090,94
EUR 5.203.986,48	EUR 5.808.521,05
EUR 10.790,00	EUR 43.158,00

UNFALLKRANKENHAUS LINZ

Allgemeine Daten 2005

	Stationsbereich allgemein *)	Stationsbereich intensiv	Stationsbereich insgesamt
Bettenzahl	137	11	148
Stationäre Fälle	6.405	449	6.405
Stationäre Verpflegstage	43.537	3.365	46.902
Durchschnittliche Bettenauslastung	87,1%	83,8%	86,8%
Durchschnittliche Verweildauer	6,8 Tage	7,5 Tage	7,3 Tage

*) inkl. Fälle nach Intensivbehandlung

Ambulante Fälle: 41.168 Ambulante Behandlungstage: 120.041

Durchschnittlicher Personalstand	(Eigenpersonal):	
	davon: Ärzte	400,7
	Pflegepersonal	58,5
	Verwaltungspersonal	215,7
	Haus- und Hilfspersonal	49,3
		77,2

Kostenträgerrechnung 2005

GESAMTKOSTEN DER HEILBEHANDLUNG

EUR 36.887.283,00

AMBULANT
EUR 8.294.488,00

STATIONÄR
EUR 28.592.795,00

ENDKOSTENSTELLEN		allgemein	intensiv	insgesamt
Erstversorgungsbereich	4.545.987,00	604.509,00	42.897,00	647.406,00
Stationsbereich	—	10.020.624,00	6.765.835,00	16.786.459,00
Nachbehandlungsbereich	2.174.660,00	—	—	—
Operationsbereich	—	9.967.442,00	751.407,00	10.718.849,00
Gipsbereich	896.716,00	129.603,00	3.088,00	132.691,00
Physiotherapie	534.846,00	205.599,00	73.018,00	278.617,00
Hydrotherapie	58.143,00	—	—	—
Ergotherapie	84.136,00	17.014,00	11.759,00	28.773,00
JE TAG	69,10	481,08	2.272,81	609,63
JE FALL	201,48	3.270,07	17.033,42	4.464,14

ABRECHNUNG DES UNFALLKRANKENHAUSES LINZ FÜR DIE ZEIT VOM 1. 1.2005 – 31.12.2005

Soll	EUR	EUR	Haben	EUR	EUR
1. Personalaufwand			1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	1.752.261,69		a) von Sozialversicherungsträgern	9.046.016,57	
b) Bezüge Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	5.081.481,83		b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	57.846,90	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	9.535.103,74		c) von Selbstzahlern	1.154.161,13	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	2.305.698,99		d) sonstiger Art	166.574,70	10.424.599,30
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	1.251.192,26				
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	204.728,00		2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		487.709,10
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge f. Pensionskassen)	2.279.291,36		3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		1.841.264,00
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	385.224,63		4. Sonstige Erträge		912.332,03
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	4.092.598,33				
j) Sonstiger	94.982,45	26.982.563,28	5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
2. Sachaufwand			a) ambulante Unfallheilbehandlung	28.035.789,82	28.035.789,82
a) Miete und Hausaufwendungen	2.032.754,00				
b) Reinigungsaufwand	1.309.697,36				
c) Energieaufwand	633.471,76				
d) Inventarstandhaltung	831.565,43				
e) Büroaufwand	118.710,46				
f) Nachrichtenaufwand	68.679,91				
g) Fahrt- und Reiseaufwand	42.540,83				
h) Aufwand für Fahrzeuge	3.260,65				
i) Laufende Nachschaffungen	624.306,77				
j) Aufwand für Anwendersoftware und Mietmaschinen	158.922,44				
k) Sonstiger	195.149,65				
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	1.024.057,82	7.043.117,08			
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung					
a) Arzthonorare	304.656,03				
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	6.023.609,17				
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—				
d) Verpflegung	293.861,25				
e) Sonstiger	21.356,18				
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	1.032.531,26	7.676.013,89			
SUMME:		41.701.694,25	SUMME:		41.701.694,25

1) Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR

Anmerkung: Auf eigene Einrichtungen entfallen für
Immobilien
Einrichtungen und Geräte
Maschinen und Apparate
Fahrzeuge

Abschreibungen:	Investitionen:
EUR 72.680,00	EUR 170.332.122,77
EUR 967.425,94	EUR 17.837.396,94
EUR 4.672.089,85	EUR 37.731.509,85
EUR —	EUR —

UNFALLKRANKENHAUS SALZBURG

Allgemeine Daten 2005

	Stationsbereich allgemein *)	Stationsbereich intensiv	Stationsbereich insgesamt
Bettenzahl	126	12	138
Stationäre Fälle	5.689	744	5.689
Stationäre Verpflegstage	39.364	3.003	42.367
Durchschnittliche Bettenauslastung	85,6%	68,6%	84,1%
Durchschnittliche Verweildauer	6,9 Tage	4,0 Tage	7,4 Tage

*) inkl. Fälle nach Intensivbehandlung

Ambulante Fälle: 35.423 Ambulante Behandlungstage: 100.289

Durchschnittlicher Personalstand	(Eigenpersonal):	
	davon: Ärzte	365,9
	Pflegepersonal	50,5
	Verwaltungspersonal	192,2
	Haus- und Hilfspersonal	44,8
		78,4

Kostenträgerrechnung 2005

GESAMTKOSTEN DER HEILBEHANDLUNG

EUR 30.803.243,00

AMBULANT
EUR 5.953.263,00

STATIONÄR
EUR 24.849.980,00

ENDKOSTENSTELLEN		allgemein	intensiv	insgesamt
Erstversorgungsbereich	3.139.641,00	487.720,00	60.023,00	547.743,00
Stationsbereich	—	8.726.472,00	5.002.408,00	13.728.880,00
Nachbehandlungsbereich	1.582.687,00	—	—	—
Operationsbereich	21.376,00	8.829.359,00	1.328.421,00	10.157.780,00
Gipsbereich	671.635,00	119.042,00	2.936,00	121.978,00
Physiotherapie	366.443,00	233.678,00	39.336,00	273.014,00
Hydrotherapie	55.378,00	1.074,00	—	1.074,00
Ergotherapie	116.103,00	17.796,00	1.715,00	19.511,00
JE TAG	59,36	467,82	2.142,80	586,54
JE FALL	168,06	3.236,97	8.648,98	4.368,08

ABRECHNUNG DES UNFALLKRANKENHAUSES SALZBURG FÜR DIE ZEIT VOM 1. 1.2005 – 31.12.2005

Soll	EUR	EUR	Haben	EUR	EUR
1. Personalaufwand			1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	1.585.095,41		a) von Sozialversicherungsträgern	8.443.643,33	
b) Bezüge Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	4.392.588,49		b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	47.117,20	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	8.514.196,99		c) von Selbstzahlern	1.523.792,43	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	2.241.148,00		d) sonstiger Art	269.433,61	10.283.986,57
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	952.721,77				
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	156.369,01		2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherheitsbeiträge für Pensionen		474.600,39
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge f. Pensionskassen)	2.481.217,83		3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		1.271.260,54
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	472.815,39		4. Sonstige Erträge		555.797,11
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	3.643.407,63		5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
j) Sonstiger	71.579,22	24.511.139,74	a) ambulante Unfallheilbehandlung	21.840.279,81	21.840.279,81
2. Sachaufwand					
a) Miete und Hausaufwendungen	516.459,66				
b) Reinigungsaufwand	876.903,30				
c) Energieaufwand	466.591,22				
d) Inventarinstandhaltung	645.506,33				
e) Büroaufwand	79.005,11				
f) Nachrichtenaufwand	67.710,21				
g) Fahrt- und Reiseaufwand	38.248,08				
h) Aufwand für Fahrzeuge	0,00				
i) Laufende Nachschaffungen	502.135,57				
j) Aufwand für Anwendersoftware und Mietmaschinen	168.083,76				
k) Sonstiger	192.536,00				
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	625.794,15	4.178.973,39			
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung					
a) Ärzthonorare	425.757,59				
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	4.165.356,20				
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—				
d) Verpflegung	318.510,33				
e) Sonstiger	29.371,14				
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	796.816,03	5.735.811,29			
SUMME:		34.425.924,42	SUMME:		34.425.924,42

Anmerkung: Auf eigene Einrichtungen entfallen für
 Immobilien
 Einrichtungen und Geräte
 Maschinen und Apparate
 Fahrzeuge

Abschreibungen:	Investitionen:
EUR 1.601.895,84	EUR 6.844.130,44
EUR 775.720,02	EUR 1.487.858,23
EUR 1.687.994,92	EUR 1.323.014,86
EUR —,—	EUR —,—

DIE UNFALLHEILBEHANDLUNG

UNFALLKRANKENHAUS MEIDLING (WIEN XII)

Allgemeine Daten 2005

	Stationsbereich allgemein *)	Stationsbereich intensiv	Stationsbereich insgesamt
Bettenzahl	166	8	174
Stationäre Fälle	8.032	348	8.032
Stationäre Verpflegstage	61.623	2.363	63.986
Durchschnittliche Bettenauslastung	101,7%	80,9%	100,7%
Durchschnittliche Verweildauer	7,7 Tage	6,8 Tage	8,0 Tage

*) inkl. Fälle nach Intensivbehandlung

Ambulante Fälle: 62.953 Ambulante Behandlungstage: 172.677

Durchschnittlicher
Personalstand

(Eigenpersonal):	439,9
davon: Ärzte	70,5
Pflegepersonal	236,5
Verwaltungspersonal	58,7
Haus- und Hilfspersonal	74,2

Kostenträgerrechnung 2005

GESAMTKOSTEN DER HEILBEHANDLUNG

EUR 37.300.699,00

AMBULANT
EUR 9.412.483,00

STATIONÄR
EUR 27.888.216,00

ENDKOSTENSTELLEN		allgemein	intensiv	insgesamt
Erstversorgungsbereich	4.977.629,00	483.270,00	21.344,00	504.614,00
Stationsbereich	—	12.540.015,00	4.713.317,00	17.253.332,00
Nachbehandlungsbereich	2.581.621,00	—	—	—
Operationsbereich	30.825,00	9.185.982,00	416.023,00	9.602.005,00
Gipsbereich	1.326.249,00	103.053,00	—	103.053,00
Physiotherapie	392.984,00	363.378,00	61.503,00	424.881,00
Hydrotherapie	103.175,00	331,00	0,00	331,00
JE TAG	54,51	367,98	2.205,75	435,85
JE FALL	149,52	2.823,21	14.977,55	3.472,14

ABRECHNUNG DES UNFALLKRANKENHAUSES MEIDLING (WIEN XII) FÜR DIE ZEIT VOM 1. 1.2005 – 31.12.2005

Soll	EUR	EUR	Haben	EUR	EUR
1. Personalaufwand			1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	2.054.319,21		a) von Sozialversicherungsträgern	14.131.138,59	
b) Bezüge Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	5.896.380,30		b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	36.616,80	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	10.360.628,11		c) von Selbstzahlern	1.143.069,88	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	2.391.082,17		d) sonstiger Art ¹⁾	376.160,26	15.686.985,53
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	1.295.612,77				
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	187.307,57		2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherheitsbeiträge für Pensionen		619.173,07
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge f. Pensionskassen)	3.329.841,62		3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		1.622.759,69
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	715.111,42		4. Sonstige Erträge		512.209,57
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	4.354.046,59				
j) Sonstiger	87.946,50	30.672.276,26	5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
2. Sachaufwand			a) ambulante Unfallheilbehandlung	23.926.939,35	23.926.939,35
a) Miete und Hausaufwendungen	774.786,48				
b) Reinigungsaufwand	2.101.148,24				
c) Energieaufwand	397.645,02				
d) Inventarinstandhaltung	628.321,79				
e) Büroaufwand	95.034,37				
f) Nachrichtenaufwand	61.828,54				
g) Fahrt- und Reiseaufwand	16.425,93				
h) Aufwand für Fahrzeuge	3.778,70				
i) Laufende Nachschaffungen	282.955,44				
j) Aufwand für Anwendersoftware und Mietmaschinen	150.899,61				
k) Sonstiger	123.039,27				
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	837.168,31	5.473.031,70			
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung					
a) Ärztehonorare	169.433,83				
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	4.791.575,28				
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—				
d) Verpflegung	372.725,74				
e) Sonstiger	7.734,10				
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	881.290,30	6.222.759,25			
SUMME:		42.368.067,21	SUMME:		42.368.067,21

Anmerkung: Auf eigene Einrichtungen entfallen für
Immobilien
Einrichtungen und Geräte
Maschinen und Apparate
Fahrzeuge

Abschreibungen:	Investitionen:
EUR 9.624.065,62	EUR 29.558.900,02
EUR 393.520,66	EUR 460.882,66
EUR 1.040.907,07	EUR 999.998,28
EUR 1.710,63	EUR 3.393,63

UNFALLKRANKENHAUS LORENZ BÖHLER (WIEN XX)

Allgemeine Daten 2005

	Stationsbereich allgemein *)	Stationsbereich intensiv	Stationsbereich insgesamt
Bettenzahl	118	10	128
Stationäre Fälle	6.087	648	6.087
Stationäre Verpflegstage	44.173	2.819	46.992
Durchschnittliche Bettenauslastung	102,6%	77,2%	100,6%
Durchschnittliche Verweildauer	7,3 Tage	4,4 Tage	7,7 Tage

*) inkl. Fälle nach Intensivbehandlung

Ambulante Fälle: 60.728 Ambulante Behandlungstage: 155.352

Durchschnittlicher Personalstand	(Eigenpersonal):	423,4
	davon: Ärzte	62,6
	Pflegepersonal	217,5
	Verwaltungspersonal	56,1
	Haus- und Hilfspersonal	87,2

Kostenträgerrechnung 2005

GESAMTKOSTEN DER HEILBEHANDLUNG

EUR 34.521.512,00

AMBULANT
EUR 9.448.478,00

STATIONÄR
EUR 25.073.034,00

ENDKOSTENSTELLEN		allgemein	intensiv	insgesamt
Erstversorgungsbereich	4.789.753,00	423.703,00	38.338,00	462.041,00
Stationsbereich	—	9.905.679,00	5.261.521,00	15.167.200,00
Nachbehandlungsbereich	2.465.042,00	—	—	—
Operationsbereich	53.285,00	7.757.723,00	924.252,00	8.681.975,00
Gipsbereich	1.505.934,00	137.650,00	987,00	138.637,00
Physiotherapie	487.391,00	482.166,00	96.711,00	578.877,00
Ergotherapie	147.073,00	41.529,00	2.775,00	44.304,00
JE TAG	60,82	424,43	2.243,56	533,56
JE FALL	155,59	3.080,08	9.760,16	4.119,11

ABRECHNUNG DES UNFALLKRANKENHAUSES LORENZ BÖHLER (WIEN XX) FÜR DIE ZEIT VOM 1. 1.2005 – 31.12.2005

Soll	EUR	EUR	Haben	EUR	EUR
1. Personalaufwand			1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	1.924.591,88		a) von Sozialversicherungsträgern	11.529.920,66	
b) Bezüge Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	5.332.288,04		b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	23.989,50	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	9.348.036,90		c) von Selbstzahlern	1.201.740,61	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	2.525.905,06		d) sonstiger Art	298.342,90	13.053.993,67
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	997.499,45				
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	203.452,15		2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherheitsbeiträge für Pensionen		556.763,24
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge f. Pensionskassen)	2.776.914,24		3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		1.445.847,46
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	556.515,36		4. Sonstige Erträge		664.765,68
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	4.019.369,70		5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
j) Sonstiger	91.991,38	27.776.564,16	a) ambulante Unfallheilbehandlung	22.968.598,26	22.968.598,26
2. Sachaufwand					
a) Miete und Hausaufwendungen	1.001.677,35				
b) Reinigungsaufwand	1.535.809,03				
c) Energieaufwand	841.381,52				
d) Inventarinstandhaltung	542.174,92				
e) Büroaufwand	62.048,67				
f) Nachrichtenaufwand	51.481,93				
g) Fahrt- und Reiseaufwand	15.371,71				
h) Aufwand für Fahrzeuge	2.679,67				
i) Laufende Nachschaffungen	175.083,48				
j) Aufwand für Anwendersoftware und Mietmaschinen	247.572,74				
k) Sonstiger	105.604,71				
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	841.486,16	5.422.371,89			
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung					
a) Ärztehonoreare	233.997,28				
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	4.093.590,47				
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—				
d) Verpflegung	405.951,57				
e) Sonstiger	13.505,80				
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	743.987,14	5.491.032,26			
SUMME:		38.689.968,31	SUMME:		38.689.968,31

Anmerkung: Auf eigene Einrichtungen entfallen für
 Immobilien
 Einrichtungen und Geräte
 Maschinen und Apparate
 Fahrzeuge

Abschreibungen:	Investitionen:
EUR 4.172.018,96	EUR 453.193,88
EUR 230.143,00	EUR 53.232,33
EUR 1.404.785,33	EUR 822.227,68
EUR —	EUR —

DIE REHABILITATION

Medizinische Leistungen – Rehabilitationszentren

Rehabilitationszentrum	RH	RM	RT	RW
BILD GEBENDE VERFAHREN				
Röntgenaufnahmen	152.948	1.000	8.351	8.513
Ultraschall	200	33	534	537
Laboruntersuchungen				
Laboruntersuchungen	66.017	14.558	136.750	63.816
EKG	800	171	835	432
Lungenfunktionen	87	0	15.876	203
Operative Eingriffe und Endoskopie	311	0	185	85
Urologische Diagnostik und Therapien	2.636	0	2.019	1.119
Neurologische Diagnostik	2.000	3.337	199	318
Prothetische und orthopädische Versorgungen	3.520	0	2.519	3.845
THERAPEUTISCHE LEISTUNGEN				
Physio - Einzeltherapien	42.566	13.289	73.353	62.437
Physio - Gruppentherapien	64.033	7.188	68.945	79.238
Physio - Andere Therapien	33.494	12.657	135.374	31.320
Ergotherapien	46.804	29.014	74.002	81.627
Logopädische Therapien	2.074	5.390	339	1.789
PSYCHOLOGISCHE THERAPIEN				
Einzeltherapien	8.100	6.698	2.178	5.585
Gruppentherapien	1.200	209	293	389

Gebarung der Rehabilitationszentren für 2004 und 2005

	Aufwand			Einnahmen von fremden Stellen			Aufwand zu Lasten der AUVA		
	2004	2005	%*	2004	2005	%*	2004	2005	%*
RZ Häring	14.386.536,81	14.990.128,54	4,2	7.688.499,63	7.390.617,33	-3,9	6.698.037,18	7.599.511,21	13,5
RZ Tobelbad	23.355.421,55	23.643.751,76	1,2	7.194.043,11	7.154.401,85	-0,6	16.161.378,44	16.489.349,91	2,0
RZ Meidling	6.141.081,91	6.458.295,81	5,2	2.702.946,93	2.547.834,53	-5,7	3.438.134,98	3.910.461,28	13,7
RZ Weißer Hof	20.965.935,56	21.409.919,46	2,1	10.972.920,27	11.525.879,24	5,0	9.993.015,29	9.884.040,22	-1,1
Summe RZ	64.848.975,83	66.502.095,57	2,5	28.558.409,94	28.618.732,95	0,2	36.290.565,89	37.883.362,62	4,4

Rehabilitationszentren: Auszug aus der Kostenrechnung 2005

Rehabilitationzentrum	Häring	Meidling	Tobelbad	Weißer Hof
Bettenzahl	136	5	202	199
Bettenauslastung	87,8	88,0	90,2	96,0
Verweildauer (Tage)	37,9	49,5	34,7	44,5
Stationäre Fälle	1.150	337	1.913	1.567
Stationäre Tage	43.594	16.696	66.475	69.699
Ambulante Fälle	–	–	238	–
Ambulante Tage	–	–	238	–
Gesamtpersonal	194,11	85,89	289,80	275,48
Verwaltungspersonal	36,51	16,86	41,15	45,60
Ärzte	11,46	9,06	19,31	15,27
Pflegepersonal	100,84	50,63	133,00	137,56
Hilfspersonal	45,30	9,34	96,34	77,05
Gesamtkosten ¹⁾	14.092	6.176	20.996	19.396
davon Personalkosten	10.375	4.712	14.854	13.808
Kosten der Heilbehandlung ^{1)*}	13.911	6.147	20.539	19.263
Kosten je stat. Tag	319,11	342,98	308,25	276,37
Kosten je stat. Fall	12.096,91	16.992,32	10.711,28	12.292,64
Kosten je amb. Tag	–	–	–	–
Kosten je amb. Fall	–	–	202,39	–

¹⁾ in EUR 1.000,--

* exklusive Kosten der Nebenkostenstellen (Personalwohnungen etc.)

Einige Daten der Kostenrechnung sind mit anderen Daten im Jahresbericht aufgrund der unterschiedlichen Erfassung gemäß den Richtlinien nicht ident.

Berufliche und soziale Rehabilitation

Der Rehabilitationsausschuss hat 2005 in 28 Sitzungen 995 Anträge mit insgesamt 1.192 Maßnahmen behandelt.

Anträge an den Rehabilitationsausschuss 2005

BERUFLICHE REHABILITATION	Graz	Maßnahmen/Ablehnungen		Wien
		Linz	Salzburg	
Dienstgeberzuschuss (DGZ) (Abgeltung einer vorübergehenden Minderleistung, kurzfristige innerbetriebliche Einschulung in Unfallfirma/oder anderer Firma etc.)	85/0	11/0	14/0	31/0
Dienstnehmerzuschuss (DNZ) (bei finanziellem Verlust, bei Umschulung, im Lehrverhältnis etc.)	14/0	3/0	27/0	5/0
Umschulung	130/0	141/0	122/1	114/4
Arbeitsplatzadaptierung	2/0	2/0	0/0	9/0
Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum (BBRZ)	83/0	30/0	18/0	92/0
PKW (Darlehen/Zuschüsse)	1/0	1/0	0/0	2/0
Sonstige berufliche Rehabilitation	16/0	7/0	5/0	12/1
Gesamtmaßnahmen	331/0	195/0	186/1	265/5

SOZIALE REHABILITATION	Graz	Maßnahmen/Ablehnungen		Wien
		Linz	Salzburg	
Wohnbau (Darlehen/Zuschüsse für Adaptierungen, Neubau, Ankauf)	43/2	14/0	14/2	57/7
PKW (Ankauf, Darlehen/Zuschüsse)	4/1	5/0	4/1	9/0
Sonstige Maßnahmen (Mobilitätstraining, Kurse, Führerschein etc.)	16/1	8/0	7/0	13/1
Gesamtmaßnahmen	63/4	27/0	25/3	79/8

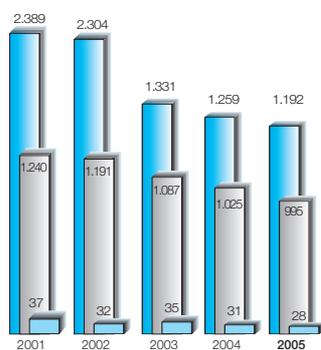
DIE REHABILITATION

Aufnahmeanträge für die Rehabilitationszentren

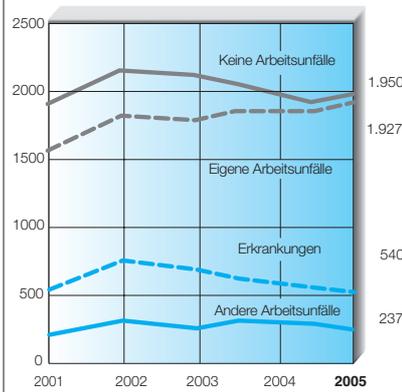
Jänner bis Dezember 2005	Häring	Meidling	Tobelbad	Weißer Hof	Summe
AUVA - Arbeitsunfälle	539	186	606	596	1.927
Arbeitsunfälle (fremde Kostenträger)	78	18	72	69	237
Unfälle	550	208	427	765	1.950
Erkrankungen	226	13	127	174	540
Andere SV-Träger:					
genehmigte Anträge	601	128	397	773	1.899
abgelehnte Anträge	67	25	26	47	165
stornierte Anträge	161	50	86	191	488
Berichtsjahr 2005: bearbeitete Anträge	1.393	425	1.232	1.604	4.654

Anträge - Maßnahmen an den Rehabilitationsausschuss

- Maßnahmen
- Anträge (inkl. Ablehnungsanträge)
- Sitzungen



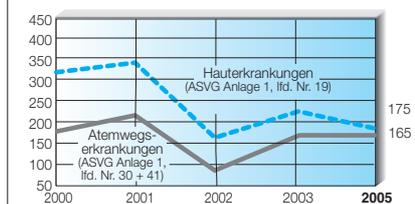
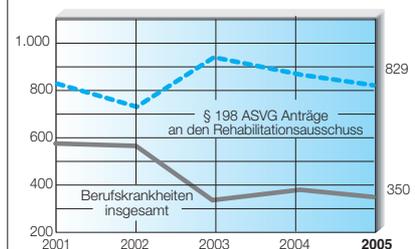
Aufnahmeanträge für die Rehabilitationszentren insgesamt 4.654 Anträge



Rehabilitationsanträge - Berufskrankheiten

	2001	2002	2003	2004	2005
Hauterkrankungen (ASVG Anlage 1, lfd. Nr. 19)	319	341	156	223	175
Atemwegserkrankungen (ASVG Anlage 1, lfd. Nr. 30 + 41)	170	219	79	165	165
Sonstige Berufskrankheiten	91	19	14	5	10
Summe	580	579	249	393	350
§ 198 ASVG Anträge an den Rehabilitations- ausschuss	807	707	925	865	829
Anteil Berufs- krankheiten in %	65,1	59,4	26,9	45,4	42,2

Rehabilitationsanträge Berufskrankheiten



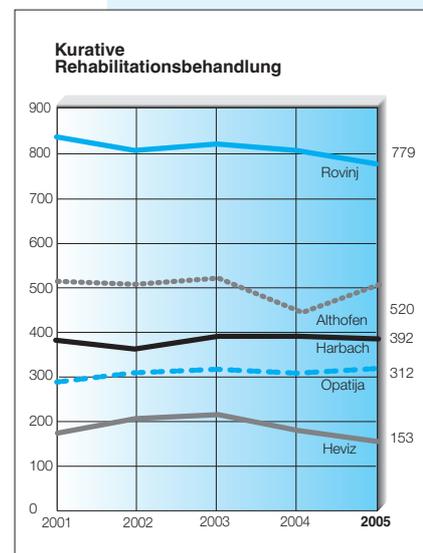
Kurative Rehabilitationsbehandlung

Vertrags- einrichtung	Kontingent	Patienten	Anzahl		Tagsatz in EUR		Gesamtkosten in EUR (inkl. Nebenkosten) gerundet
			Begleitpersonen	Gesamt	Patienten	Begleitpersonen	
Althofen	520	506	14	520	73,50	38,65	793.000
Harbach	420	381	11	392	73,50	38,65	598.000
Heviz	245	142	11	153	52,50	38,65	175.000
Opatija	315	310	2	312	52,30	38,65	480.000
Rovinj ^{*)}	840	478	301	779	60,70	54,87	1.212.000 ¹⁾
*) davon:							
AUVA	720	433	269	702			1.096.000
andere Kostenträger	120	45	32	77			131.000 ²⁾
Gesamt³⁾	2.220	1.772	307	2.079			3.142.000

1) Kosten inkl. Flug

2) Refundierung durch andere Kostenträger

3) ohne andere Kostenträger



DIE REHABILITATION

Sozialberatung der Rehabilitationsreferate

Spitalsverbindungsdienst

Landesstelle	eigene	Regelmäßig besuchte Einrichtungen ohne Vertrag	zusammen	Beratene insgesamt
Graz	4	14	18	831
Linz	1	9	10	822
Salzburg	1	7	8	840
Wien	2	6	8	909
Österreich	8	36	44	3.402

Betreuungsfälle Rehabilitationsreferat

Erstberatung	Graz	Landesstellen		
		Linz	Salzburg	Wien
Unfallversehrte	1.476	560	364	943
Berufserkrankte	155	350	305	722
Summe	1.631	910	669	1.665
Langzeitbetreuungsfälle	5.162	1.822	1.034	4.854

Sozialberatung in den Rehabilitationszentren

Beratungsfälle	AUVA – Arbeitsunfälle			andere Arbeitsunfälle	Privatunfälle	Erkrankungen	Gesamt
	Schüler	Selbständige	Arbeitnehmer				
Beratungsfälle	17	80	1.457	281	1.068	376	3.279
Maßnahmen beruflicher Rehabilitation	2	53	945	163	692	141	1.996
Maßnahmen sozialer Rehabilitation	19	54	1.096	201	996	302	2.668
Summe	21	107	2.041	364	1.688	443	4.664

Berufliche und soziale Maßnahmen der Landesstellen

Maßnahmen beruflicher Rehabilitation

1. Teamberatung - Arbeitsmarktservice	2.411
2. Arbeitsplatzvermittlung	2.694
3. Existenzgründung selbständig Erwerbstätiger	13
4. Sonstige Hilfe (Arbeitsplatz, Mobilität)	3.800

Summe 8.918

Bundessozialamt-Teamsitzungen	22
Sonder-, Info- und Beratungsveranstaltungen	92
Kontaktaufnahmen-Allspartenservice	770

Maßnahmen sozialer Rehabilitation

1. Sozialmedizinische Maßnahmen	207
2. Mobilität (KFZ)	220
3. Sonstige Leistungen	3.155

Summe 3.582

Berufliche und soziale Maßnahmen Rehab-Ausschuss	1.192
Berufliche und soziale Maßnahmen Landesstellen	12.500

Summe 13.692

PROTHETISCHE VERSORGUNG

Im Jahre 2005 wurden 20.086 Versorgungen mit Körperersatzstücken, orthopädischen Behelfen und anderen Hilfsmitteln mit einem Gesamtaufwand von EUR 12,427.391,35 (Aufwand ohne Rechnungsabgrenzung) durchgeführt.

Dies ergibt einen durchschnittlichen Aufwand pro Versorgungsfall von EUR 618,71.

Landesstelle	Fälle	Aufwand EUR	Schnitt EUR
Graz	6.027	3,720.815,38	617,36
Linz	4.370	2,390.055,36	546,92
Salzburg	3.584	2,130.787,01	594,53
Wien	6.105	4,185.733,60	685,62

Bei gesonderter Betrachtung der Schülerunfälle zeigt sich eine Abnahme der Versorgungsfälle von 1.018 auf 925.

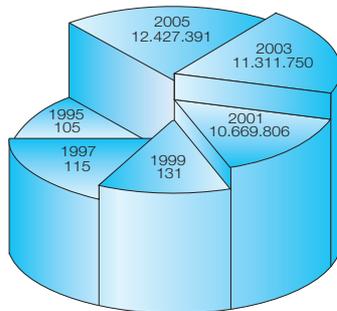
Die Gesamtausgaben stiegen von EUR 12,220.971,72 auf EUR 12,427.391,35; das ist eine Zunahme um 1,69 %.

Zum Stichtag 31.12.2005 wurden 3.573 Prothesenträger betreut.

Augenprothesen	832	832
Oberarmprothesen		
konservativ	305	
myoelektrisch	85	
Unterarmprothesen		
konservativ	491	
myoelektrisch	124	
Hand-Teilprothesen	323	
Obere Extremitäten		1.328
Oberschenkelprothesen	554	
Unterschenkelprothesen	745	
Fußprothesen	114	
Untere Extremitäten		1.413
Summe		3.573

DIE REHABILITATION

**Aufwand für
prothetische Versorgung**
in Millionen ATS, ab 2001 in Euro
(gerundet)



Prothetische Versorgung: Gesamtaufwand*) 2005

Art der Leistung	Neubeistellungen		Reparaturen		Gesamtaufwand EUR
	Stück	EUR	Stück	EUR	
Oberschenkelprothesen	64	495.152,85	363	305.428,77	800.581,62
Unterschenkelprothesen	186	543.008,71	564	322.569,99	865.578,70
Stützapparate	332	124.219,68	53	15.655,48	139.875,16
Orthopädische Schuhe	2.780	2,986.194,09	51	7.730,70	2,993.924,79
Einlagen	360	41.328,78	2	63,09	41.391,87
Schmuckarmprothesen	18	33.008,45	25	8.210,74	41.219,19
Arbeitsarmprothesen	41	198.204,42	177	123.376,07	321.580,49
Augenprothesen	202	34.179,76	35	2.306,63	36.486,39
Hörapparate	303	330.337,01	121	15.862,49	346.199,50
Rollstühle	255	701.105,69	952	280.775,86	981.881,55
Sonstige Hilfsmittel	9.680	3,349.013,27	282	68.931,52	3,424.581,31
Aufwand für Zahnersatz	1.806	2,266.700,94	26	2.847,21	2,269.548,15
Kleidermeherverschleißpauschale	1.402	166.710,88	–	–	160.710,88
Blindenführhunde	–	–	2	931,75	931,75
Hundezulage	3	2.900,00	–	–	2.900,00
Summe *)	17.432	11,272.064,53	2.654	1,155.326,82	12,427.391,35

*) Aufwand ohne Rechnungsabgrenzung

Prothetische Versorgung: Aufwand für Schüler und Studenten*) 2005

Art der Leistung	Neubeistellungen		Reparaturen		Gesamtaufwand EUR
	Stück	EUR	Stück	EUR	
Oberschenkelprothesen	1	8.788,07	5	5.471,24	14.259,31
Unterschenkelprothesen	4	23.632,61	11	8.776,49	32.409,10
Stützapparate	15	3.652,81	–	–	3.652,81
Orthopädische Schuhe	13	15.683,68	–	–	15.683,68
Prothesenschuhe	–	–	–	–	–
Einlagen	3	199,50	–	–	199,50
Schmuckarmprothesen	–	–	2	270,38	270,38
Arbeitsarmprothesen	–	–	7	4.527,30	4.527,30
Augenprothesen	–	–	–	–	–
Hörapparate	–	–	–	–	–
Rollstühle	11	37.906,57	48	14.473,69	52.380,26
Sonstige Hilfsmittel	282	103.358,52	7	940,81	104.299,33
Aufwand für Zahnersatz	482	473.115,47	6	568,71	473.684,18
Kleidermeherverschleißpauschale	28	5.717,77	–	–	5.717,77
Blindenführhunde	–	–	–	–	–
Hundezulage	–	–	–	–	–
Summe *)	839	672.055,00	86	35.028,62	707.083,62

*) Aufwand ohne Rechnungsabgrenzung

REHABILITATIONSZENTRUM HÄRING

Allgemeine Daten 2005

	Stationsbereich Behinderte des Bewegungs- und Stützapparates	Stationsbereich Rückenmarks- geschädigte	Stationsbereich Selbst- versorger	Stationsbereich insgesamt
Bettenzahl	45	47	44	136
Stationäre Fälle	337	460	353	1.150
Stationäre Verpflegstage	14.904	16.172	12.518	43.594
Durchschnittliche Bettenauslastung	90,7%	94,3%	77,9%	87,8%
Durchschnittliche Verweildauer	44,2 Tage	35,2 Tage	35,5 Tage	37,9 Tage
Durchschnittlicher Personalstand	(Eigenpersonal):		194,1	
	davon: Ärzte		11,5	
	Pflegepersonal		100,8	
	Verwaltungspersonal		36,5	
	Haus- und Hilfspersonal		45,3	

Kostenträgerrechnung 2005

GESAMTKOSTEN DER REHABILITATION				
EUR 13.911.448,00				
	Stationsbereich Behinderte des Bewegungs- und Stützapparates	Stationsbereich Rückenmarks- geschädigte	Stationsbereich Selbst- versorger	Stationsbereich insgesamt
ENDKOSTENSTELLEN				
Stationsbereich	2.843.809,00	5.553.731,00	1.449.256,00	9.846.796,00
Operations- und Untersuchungsbereich	136.225,00	689.639,00	69.815,00	895.679,00
Orthopädietechnik	233.578,00	22.015,00	14.421,00	270.014,00
Physiotherapie	412.038,00	571.533,00	384.568,00	1.368.139,00
Hydrotherapie	173.901,00	78.780,0	243.144,00	495.825,00
Ergotherapie	286.165,00	181.104,00	250.582,0	717.851,00
Sprachtherapie	73.218,00	14.582,00	1.222,0	89.022,00
Psychologie	91.690,00	105.378,00	31.054,0	228.122,00
JE TAG	285,20	446,25	195,24	319,11
JE FALL	12.613,13	15.688,61	6.923,69	12.096,91

**ABRECHNUNG DES REHABILITATIONSZENTRUMS HÄRING
FÜR DIE ZEIT VOM 1. 1.2005 – 31.12.2005**

Soll	EUR	EUR	Haben	EUR	EUR
1. Personalaufwand			1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	1.374.598,38		a) von Sozialversicherungsträgern	6.600.581,61	
b) Bezüge Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	1.120.227,65		b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	—	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	4.407.885,32		c) von Selbstzahlern	23.382,00	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	1.366.600,55		d) sonstiger Art	—	6.623.963,61
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	236.111,91				
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	133.352,14		2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherheitsbeiträge für Pensionen		170.681,32
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge f. Pensionskassen)	586.617,40		3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		413.652,00
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	195.285,50		4. Sonstige Erträge		182.320,40
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	1.765.126,90				
j) Sonstiger	11.912,11	11.197.717,86	5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
			a) Rehabilitation	7.599.511,21	7.599.511,21
2. Sachaufwand					
a) Miete und Hausaufwendungen	339.233,63				
b) Reinigungsaufwand	707.268,58				
c) Energieaufwand	392.631,82				
d) Inventarstandhaltung	108.460,62				
e) Büroaufwand	45.186,58				
f) Nachrichtenaufwand	38.892,03				
g) Fahrt- und Reiseaufwand	73.554,57				
h) Aufwand für Fahrzeuge	18.517,33				
i) Laufende Nachschaffungen	61.757,21				
j) Aufwand für Anwendersoftware und Mietmaschinen	86.940,17				
k) Sonstiger	123.639,47				
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	317.975,22	2.314.057,23			
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung					
a) Ärztehonore	99.118,91				
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	950.579,87				
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—				
d) Verpflegung	209.739,97				
e) Sonstiger	31.086,50				
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	187.828,20	1.478.353,45			
SUMME:		14.990.128,54	SUMME:		14.990.128,54

Anmerkung: Auf eigene Einrichtungen entfallen für
Immobilien
Einrichtungen und Geräte
Maschinen und Apparate
Fahrzeuge

Abschreibungen:	Investitionen:
EUR 79.759,53	EUR 41.269,14
EUR 101.961,70	EUR 35.762,70
EUR 507.914,36	EUR 322.792,52
EUR 17.830,83	EUR 60.765,83

DIE REHABILITATION

REHABILITATIONSZENTRUM MEIDLING

Allgemeine Daten 2005

	Stationsbereich Heilbehandlung	Stationsbereich Gutachten	Stationsbereich insgesamt
Bettenzahl			52
Stationäre Fälle	299	38	337
Stationäre Verpflegstage	16.202	494	16.696
Durchschnittliche Bettenauslastung			88,0%
Durchschnittliche Verweildauer	54,2 Tage	13,0 Tage	49,5 Tage
Durchschnittlicher Personalstand	(Eigenpersonal):	85,9	
	davon: Ärzte	9,1	
	Pflegepersonal	50,6	
	Verwaltungspersonal	16,9	
	Haus- und Hilfspersonal	9,3	

Kostenträgerrechnung 2005

GESAMTKOSTEN DER REHABILITATION			
EUR 6.147.004,00			
	AMBULANT		STATIONÄR
	420.592,00		5.726.412,00
ENDKOSTENSTELLEN		Heilbehandlung	Gutachten
		insgesamt	
Stationsbereich		3.224.213,00	98.306,00
Untersuchungsbereich	348.877,00	219.418,00	18.529,00
Physiotherapie	18.449,00	586.444,00	–
Hydrotherapie	4.132,00	135.005,00	–
Ergotherapie	24.221,00	565.833,00	–
Sprachtherapie	9.778,00	298.424,00	–
Psychologie	15.135,00	563.417,00	16.823,00
JE TAG		345,19	270,56
JE FALL		18.704,86	3.517,32
			342,98
			16.992,32

**ABRECHNUNG DES REHABILITATIONSZENTRUMS MEIDLING
FÜR DIE ZEIT VOM 1. 1.2005 – 31.12.2005**

Soll	EUR	EUR	Haben	EUR	EUR
1. Personalaufwand			1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	531.591,76		a) von Sozialversicherungsträgern	2.223.891,70	
b) Bezüge Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	901.361,37		b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	—	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	1.975.545,34		c) von Selbstzahlern	—	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	38.214,29		d) sonstiger Art	—	2.223.891,70
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	168.775,83				
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	31.578,77		2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherheitsbeiträge für Pensionen		90.913,78
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge f. Pensionskassen)	672.988,22		3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		185.252,03
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	20.859,93		4. Sonstige Erträge		47.777,02
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	740.304,44				
j) Sonstiger	16.851,17	5.098.071,12	5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
2. Sachaufwand			a) Rehabilitation	3.910.461,28	3.910.461,28
a) Miete und Hausaufwendungen	183.700,94				
b) Reinigungsaufwand	351.014,92				
c) Energieaufwand	105.561,99				
d) Inventarinstandhaltung	20.621,61				
e) Büroaufwand	27.229,12				
f) Nachrichtenaufwand	16.734,06				
g) Fahrt- und Reiseaufwand	13.512,67				
h) Aufwand für Fahrzeuge	952,36				
i) Laufende Nachschaffungen	69.459,06				
j) Aufwand für Anwendersoftware und Mietmaschinen	3.196,23				
k) Sonstiger	52.750,51				
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	153.560,55	998.294,02			
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung					
a) Ärztehonorare	38.989,32				
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	198.716,47				
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—				
d) Verpflegung	85.473,94				
e) Sonstiger	5.615,76				
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	33.135,18	361.930,67			
SUMME:		6.458.295,81	SUMME:		6.458.295,81

Anmerkung: Auf eigene Einrichtungen entfallen für
Immobilien
Einrichtungen und Geräte
Maschinen und Apparate
Fahrzeuge

Abschreibungen:	Investitionen:
EUR 147.372,10	EUR 1.287.236,95
EUR 34.538,70	EUR 89.435,70
EUR 154.865,73	EUR 174.094,73
EUR —	EUR —

REHABILITATIONSZENTRUM WEISSER HOF

Allgemeine Daten 2005

	Stationsbereich Behinderte des Bewegungs- und Stützapparates	Stationsbereich Rücken- marks- geschädigte	Stationsbereich Selbst- versorger	Stationsbereich Schädel-/ Hirnverletzte	Stationsbereich insgesamt
Bettenzahl	78	50	49	22	199
Stationäre Fälle	684	307	396	180	1.567
Stationäre Verpflegstage	28.149	17.061	16.525	7.964	69.699
Durchschnittliche Bettenauslastung	98,9%	93,5%	92,4%	99,2%	96,0%
Durchschnittliche Verweildauer	41,2 Tage	55,6 Tage	41,7 Tage	44,2 Tage	44,5 Tage
Durchschnittlicher Personalstand	(Eigenpersonal):		275,5		
	davon: Ärzte		15,3		
	Pflegepersonal		137,6		
	Verwaltungspersonal		45,6		
	Haus- und Hilfspersonal		77,0		

Kostenträgerrechnung 2005

GESAMTKOSTEN DER REHABILITATION

EUR 19.262.567,00

	Stationsbereich Behinderte des Bewegungs- und Stützapparates	Stationsbereich Rücken- marks- geschädigte	Stationsbereich Selbst- versorger	Stationsbereich Schädel-/ Hirnverletzte	Stationsbereich insgesamt
ENDKOSTENSTELLEN					
Stationsbereich	4.704.381,00	5.522.337,00	1.780.285,00	1.798.333,00	13.805.336,00
Operations- und Untersuchungs- bereich	33.820,00	693.302,00	–	46.502,00	773.624,00
Orthopädie- technik	151.026,00	25.183,00	37.598,00	46.415,00	260.222,00
Physiotherapie	557.391,00	355.511,00	478.120,00	602.397,00	1.993.419,00
Hydrotherapie	54.154,00	58.676,00	342.890,00	235.561,00	691.281,00
Ergotherapie	385.846,00	161.568,00	342.104,00	369.941,00	1.259.459,00
Sprachtherapie	5.592,00	41.420,00	1.638,00	38.677,00	87.327,00
Psychologie	94.040,00	50.794,00	65.131,00	181.934,00	391.899,00
JE TAG	212,66	404,95	184,43	416,85	276,37
JE FALL	8.751,83	22.504,21	7.696,38	18.443,11	12.292,64

**ABRECHNUNG DES REHABILITATIONSZENTRUMS WEISSER HOF
FÜR DIE ZEIT VOM 1. 1.2005 – 31.12.2005**

Soll	EUR	EUR	Haben	EUR	EUR
1. Personalaufwand			1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	1.859.203,98		a) von Sozialversicherungsträgern	10.194.583,65	
b) Bezüge Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	1.282.637,97		b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	—	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	5.769.836,93		c) von Selbstzahlern	48.628,00	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	2.196.215,03		d) sonstiger Art	—	10.243.211,65
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	248.655,47				
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	114.992,70		2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherheitsbeiträge für Pensionen		210.675,40
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge f. Pensionskassen)	1.019.276,06		3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		910.453,36
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	234.626,11		4. Sonstige Erträge		161.538,83
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	2.578.571,41				
j) Sonstiger	2.470,08	15.306.485,74	5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
			a) Rehabilitation	9.884.040,22	9.884.040,22
2. Sachaufwand					
a) Miete und Hausaufwendungen	2.199.907,86				
b) Reinigungsaufwand	580.129,84				
c) Energieaufwand	508.226,02				
d) Inventarinstandhaltung	177.429,02				
e) Büroaufwand	25.471,40				
f) Nachrichtenaufwand	41.722,61				
g) Fahrt- und Reiseaufwand	42.257,88				
h) Aufwand für Fahrzeuge	17.946,10				
i) Laufende Nachschaffungen	175.754,04				
j) Aufwand für Anwendersoftware und Mietmaschinen	134.338,16				
k) Sonstiger	148.307,45				
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	766.275,73	4.817.766,11			
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung					
a) Ärztehonorare	106.360,99				
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	676.648,68				
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—				
d) Verpflegung	307.746,39				
e) Sonstiger	38.584,10				
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	156.327,45	1.285.667,61			
SUMME:		21.409.919,46	SUMME:		21.409.919,46

Anmerkung: Auf eigene Einrichtungen entfallen für
Immobilien
Einrichtungen und Geräte
Maschinen und Apparate
Fahrzeuge

Abschreibungen:	Investitionen:
EUR 3.995.311,00	EUR —
EUR 62.674,53	EUR 151.788,13
EUR 773.783,56	EUR 796.114,67
EUR 21.155,60	EUR 3.887,60

REHABILITATIONSKLINIK TOBELBAD

Allgemeine Daten 2005

	Stationsbereich Behinderte des Bewegungs- und Stützapparates	Stationsbereich Rücken- marks- geschädigte	Stationsbereich Selbst- versorger	Stationsbereich Berufs- krankheiten	Stationsbereich insgesamt
Bettenzahl	69	36	50	47	202
Stationäre Fälle	484	350	255	824	1.913
Stationäre Verpflegstage	23.587	13.574	12.076	17.238	66.475
Durchschnittliche Bettenauslastung	93,7%	103,3%	66,2%	100,5%	90,2%
Durchschnittliche Verweildauer	48,7 Tage	38,8 Tage	47,4 Tage	20,9 Tage	34,7 Tage
Durchschnittlicher Personalstand	(Eigenpersonal):		289,8		
	davon: Ärzte		19,3		
	Pflegepersonal		133,0		
	Verwaltungspersonal		41,2		
	Haus- und Hilfspersonal		96,3		

REHABILITATIONSKLINIK TOBELBAD

Kostenträgerrechnung 2005

GESAMTKOSTEN DER REHABILITATION
(inklusive Gutachten und Untersuchungen)

EUR 20.538.852,00

AMBULANT
48.169,00

STATIONÄR
20.490.683,00

	Stationsbereich Behinderte des Bewegungs- und Stützapparates	Stationsbereich Rückenmarks- geschädigte	Selbst- versorger	Heilbehandlung Berufs- krankheiten	Gutachten Berufs- krankheiten	Stationsbereich insgesamt
ENDKOSTENSTELLEN						
Stationsbereich	4.218.775,00	4.663.376,00	1.553.070,00	4.203.790,00	103.446,00	14.742.457,00
Operations- und Untersuchungsbereich	48.169,00	504.096,00	100.318,00	416.318,00	-	1.389.398,00
Orthopädietechnik	-	16.413,00	12.835,00	-	-	188.941,00
Physiotherapie	-	425.239,00	662.620,00	117.958,00	-	2.177.899,00
Hydrotherapie	-	67.825,00	214.435,00	114.563,00	-	740.909,00
Ergotherapie	-	275.901,00	211.351,00	23.163,00	-	1.067.504,00
Sprachtherapie	-	14.655,00	-	-	-	16.956,00
Psychologie	-	64.687,00	13.420,00	13.797,00	-	166.619,00
JE TAG	283,94	444,39	229,22	289,65	249,87	308,25
JE FALL	202,39	13.837,62	17.234,83	6.059,51	604,95	10.711,28

ABRECHNUNG DER REHABILITATIONSKLINIK TOBELBAD FÜR DIE ZEIT VOM 1. 1.2005 – 31.12.2005

Soll	EUR	EUR	Haben	EUR	EUR
1. Personalaufwand			1. Kostenbeiträge und Kostenersätze		
a) Bezüge des Verwaltungspersonals	1.557.149,20		a) von Sozialversicherungsträgern	5.712.921,53	
b) Bezüge Ärzte, Dentisten und Pharmazeuten	1.702.121,38		b) von eigenen Versicherten und deren Angehörigen	—	
c) Bezüge des Pflege- und ärztlichen Hilfspersonals	5.805.864,31		c) von Selbstzahlern	39.163,57	
d) Bezüge des Haus- und sonstigen Personals	2.649.919,93		d) sonstiger Art ¹⁾	—	5.752.085,10
e) Entschädigungen für Mehrarbeiten	347.280,54		2. Pensionsbeiträge der Bediensteten und Sicherungsbeiträge für Pensionen		345.397,93
f) Freiwillige soziale Zuwendungen	122.564,31		3. Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuer		857.542,28
g) Pensionen (inkl. DG-Beiträge f. Pensionskassen)	2.491.682,96		4. Sonstige Erträge		199.376,54
h) Abfertigungen, Beiträge für MV-Kassen und Sterbegelder	230.757,85		5. Überleitung in die Erfolgsrechnung		
i) Gesetzliche Lohn- und Gehaltsabgaben	2.665.891,66		a) Rehabilitation	16.489.349,91	16.489.349,91
j) Sonstiger	57.506,14	17.630.738,28			
2. Sachaufwand					
a) Miete und Hausaufwendungen	2.188.129,37				
b) Reinigungsaufwand	520.666,56				
c) Energieaufwand	506.646,11				
d) Inventarstandhaltung	72.150,48				
e) Büroaufwand	54.051,29				
f) Nachrichtenaufwand	34.567,34				
g) Fahrt- und Reiseaufwand	68.068,14				
h) Aufwand für Fahrzeuge	11.492,62				
i) Laufende Nachschaffungen	217.241,18				
j) Aufwand für Anwendersoftware und Mietmaschinen	39.256,51				
k) Sonstiger	196.630,52				
l) Nicht abziehbare Vorsteuer	712.539,35	4.621.439,47			
3. Medizinischer Aufwand und Verpflegung					
a) Arzthonorare	167.857,24				
b) Untersuchungs- u. Behandlungsmaterial, Heilmittel	725.273,15				
c) Bäder, Trinkkuren, Kurtaxen	—				
d) Verpflegung	278.388,41				
e) Sonstiger	59.986,31				
f) Nicht abziehbare Vorsteuer	160.068,90	1.391.574,01			
SUMME:		23.643.751,76	SUMME:		23.643.751,76

¹⁾ Davon Heilverfahren gemäß Artikel IX NSchG EUR

Anmerkung: Auf eigene Einrichtungen entfallen für
 Immobilien EUR 2.391.247,00
 Einrichtungen und Geräte EUR 92.702,48
 Maschinen und Apparate EUR 763.721,05
 Fahrzeuge EUR 6.447,00

Abschreibungen: EUR 2.391.247,00
 EUR 92.702,48
 EUR 763.721,05
 EUR 6.447,00
 Investitionen: EUR —
 EUR 145.683,48
 EUR 1.835.896,25
 EUR —

DIE ENTSCHÄDIGUNGEN

LEISTUNGSSTREITVERFAHREN IM JAHRE 2005

über Leistungen der Unfallversicherung

(mit Ausnahme der Zuschüsse zur Engeltfortzahlung)

und des Pflegegeldes

	Österreich		L A N D E S S T E L L E			
	2004	2005	Graz	Linz	Salzburg	Wien
VERFAHRENEINLEITUNG/KLAGSHÄUFIGKEIT						
Erlassene Bescheide	16.864	17.255	4.006	3.636	4.391	5.222
Eingelangte Klagen	2.406	2.363	468	562	589	744
I. ENTSCHEIDUNGEN DER ARBEITS- UND SOZIALGERICHTE						
Stattgebungen	214	177	28	31	51	67
Vergleiche	487	433	73	150	79	131
Klagsrücknahmen	1.121	1.061	258	255	257	291
Abweisungen	714	635	112	90	166	267
Sonstige Erledigung *)	76	67	19	13	19	16
Erledigungen I. Instanz	2.612	2373	490	539	572	772
Bisher unerledigte Verfahren	624	576	97	110	215	154
RECHTSMITTEL						
durch Kläger	136	124	23	18	34	49
durch AUVA	34	32	3	9	13	7
II. ENTSCHEIDUNGEN DER OBERLANDESGERICHE						
Zugunsten des Leistungswerbers	22	17	1	7	5	4
Zugunsten der AUVA	119	109	17	17	32	43
Sonstige Erledigung *)	33	19	5	4	4	6
Erledigungen II. Instanz	174	145	23	28	41	53
Bisher unerledigte Verfahren	9	11	1	0	4	6
RECHTSMITTEL						
Durch Kläger	16	13	6	2	3	2
Durch AUVA	4	7	1	4	0	2
III. ENTSCHEIDUNGEN DES OBERSTEN GERICHTSHOFES						
zugunsten des Leistungswerbers	1	0	0	0	0	0
zugunsten der AUVA	12	3	1	0	2	0
Sonstige Erledigung **)	13	13	3	4	2	4
Erledigung III. Instanz	26	16	4	4	4	4
bisher unerledigte Verfahren	1	2	0	1	0	1

*) z.B. Zurückweisung

**) z.B. Zurückweisung, Zurückverweisung, Klagsrücknahme

DIE ENTSCHÄDIGUNGEN

LEISTUNGSSTREITVERFAHREN IM JAHRE 2005 über Zuschüsse zur Entgeltfortzahlung

	Österreich		LANDESSTELLE			
	2004	2005	Graz	Linz	Salzburg	Wien
VERFAHRENEINLEITUNG/KLAGSHÄUFIGKEIT						
Erlassene Bescheide	0	4.130	1.504	64	921	1.641
Eingelangte Klagen	0	331	105	35	40	151
I. ENTSCHEIDUNGEN DER ARBEITS- UND SOZIALGERICHTE						
Stattgebungen	0	0	0	0	0	0
Vergleiche	0	0	0	0	0	0
Klagsrücknahmen	0	7	5	0	1	1
Abweisungen	0	5	5	0	0	0
Sonstige Erledigung *)	0	61	42	0	0	19
Erledigungen I. Instanz	0	73	52	0	1	20
Bisher unerledigte Verfahren	0	0	0	0	0	0
RECHTSMITTEL						
durch Kläger	0	7	0	0	0	7
durch AUVA	0	0	0	0	0	0
II. ENTSCHEIDUNGEN DER OBERLANDESGERICHTE						
Zugunsten des Leistungswerbers	0	0	0	0	0	0
Zugunsten der AUVA	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erledigung *)	0	0	0	0	0	0
Erledigungen II. Instanz	0	0	0	0	0	0
Bisher unerledigte Verfahren	0	0	0	0	0	0
RECHTSMITTEL						
Durch Kläger	0	0	0	0	0	0
Durch AUVA	0	0	0	0	0	0
III. ENTSCHEIDUNGEN DES OBERSTEN GERICHTSHOFES						
zugunsten des Leistungswerbers	0	0	0	0	0	0
zugunsten der AUVA	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erledigung **)	0	0	0	0	0	0
Erledigung III. Instanz	0	0	0	0	0	0
bisher unerledigte Verfahren	0	0	0	0	0	0

*) z.B. Zurückweisung

***) z.B. Zurückweisung, Zurückverweisung, Klagsrücknahme

FESTSTELLUNGSVERFAHREN

Die Leistungsabteilungen der vier Landesstellen haben im Jahr 2005 aufgrund von Unfall- und Berufskrankheitenmeldungen insgesamt 176.499 Schadensfälle anerkannt, wovon 54.979 auf den Bereich der Unfallversicherung der Schüler und Studenten entfielen. Rund ein Drittel aller Verletzten erhielt in den eigenen Einrichtungen der AUVA Unfallheilbehandlung.

Über die Feststellung von Leistungsansprüchen entschieden, soweit dies mittels Bescheides zu erfolgen hat, die Leistungsausschüsse in 190 Sitzungen

Bescheide in Leistungssachen

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (16.864 Bescheide) ergibt sich durch die ab 1.1.2005 geltende gesetzliche Zuteilung der Verfahren über Zuschüsse zur Entgeltfortzahlung zu den Leistungssachen.

Leistungs-ausschüsse	Sitzungen	Beschlüsse	Bescheide*)
Graz	50	3.652	5.510
Linz	45	3.206	3.700
Salzburg	51	4.019	5.312
Wien	44	4.458	6.863
Österreich	190	15.335	21.385

*) Gesamtanzahl der im Berichtsjahr ergangenen ASVG- und BPGG-Bescheide: Aufgrund von Beschlüssen der Leistungsausschüsse, Büro-, Abfindungs- und ASGG-Wiederholungsbescheide

Barleistungen 2005

(in Euro und Cent)

	Österreich	Graz	Linz	Salzburg	Wien
Barleistungen insgesamt	430.990.065,41	96.013.366,34	86.581.913,26	93.090.457,53	155.304.328,28
Versehrtenrenten	291.515.355,92	62.208.097,28	58.994.029,39	64.312.056,85	106.001.172,40
Versehrtengeld	110.868,75	22.624,42	15.816,58	50.558,59	21.869,16
Witwenrenten	73.186.426,22	19.093.193,44	14.691.378,94	14.160.119,69	25.241.734,15
Witwerrenten	895.834,41	138.152,75	171.681,02	181.116,31	404.884,33
Waisenrenten	14.228.134,57	3.392.843,11	2.879.622,01	3.079.299,47	4.876.369,98
Eltern- und Geschwisterrenten	94.029,71	27.144,63	3.843,93	10.080,69	52.960,46
Übergangsrenten	–	–	–	–	–
Rentenabfertigungen	140.147,00	9.757,65	–	20.819,40	109.569,95
Rentenabfindungen	–	–	–	–	–
Witwen-/Witwerbeihilfen	739.427,53	191.512,96	173.167,18	154.392,99	220.354,40
Kriegsgefangenenentschädigung	708,78	265,80	–	265,80	177,18
Bestattungskostenbeitrag	535.471,38	125.085,35	111.205,86	92.519,22	206.660,95
Zuschüsse für Entgeltfortzahlung	48.694.915,19	10.618.082,95	9.439.385,02	10.865.812,55	17.771.634,67
Barleistungen während der Heilbehandlung	848.745,95	186.606,00	101.783,33	163.415,97	396.940,65

DIE ENTSCHÄDIGUNGEN

Prozesserfolg I. Instanz

Österreichweit wurden bei 17.255 erlassenen Bescheiden der AUVA 2.363 Klagen an das Arbeits- und Sozialgericht eingebracht.

In 610 Fällen konnten Kläger durch Klagsstattgebung oder Vergleich einen (gänzlichen oder teilweisen) Prozesserfolg erreichen.

Prozesserfolg II. Instanz

Direkt aufgrund der Entscheidung des OLG (sonstige Erledigung nicht mitberücksichtigt).

	Landesstelle			
	Graz	Linz	Salzburg	Wien
Rechtsmittel der Kläger/ Erledigung zugunsten Kläger	20/0	20/2	28/0	46/2
Rechtsmittel durch AUVA/ Erledigung zugunsten AUVA	3/0	8/1	13/6	7/5

Prozesserfolg III. Instanz

Direkt aufgrund der Entscheidung des OGH (sonstige Erledigung nicht mitberücksichtigt).

	Oberster Gerichtshof
Rechtsmittel der Kläger/ Erledigung zugunsten Kläger	11/0
Rechtsmittel durch AUVA/ Erledigung zugunsten AUVA	5/1

LEISTUNGSAUSSCHÜSSE

Die Jahrestagung der Mitglieder der Leistungsausschüsse fand am 8. und 9.6.2005 in Goldegg im Pongau statt.

Herr Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Weingessel eröffnete die Tagung und berichtete über das aktuelle Anstaltsgeschehen.

An leistungsrechtlichen Themen wurde insbesondere besprochen:

Versicherungsschutz anlässlich einer Zeugenaussage nach Überfall eines selbstständig Erwerbstätigen in seinem Geschäft, Versehrtengeld für Schüler und Studenten, Versicherungsschutz auf Arztwegen, insbesondere unter Berücksichtigung der räumlichen Beziehung des Behandlungsortes zur Arbeitsstätte oder zum Wohnort; Versicherungsschutz bei Fortbildungsveranstaltungen mit Freizeitaktivitäten sowie die Abgrenzung zwischen Arbeitsunfall und Berufskrankheit.

UNTERSTÜTZUNGSFONDS - § 84 ASVG

Aus Mitteln des gemäß § 84 ASVG angelegten Fonds wurden bei Zutreffen der richtliniengemäßen Voraussetzungen in 105 Fällen Unterstützungsleistungen von insgesamt EUR 79.980,00 erbracht, davon in 101 Fällen zur Hilfe nach Todesfällen.

BESONDERE UNTERSTÜTZUNG - § 196 ASVG

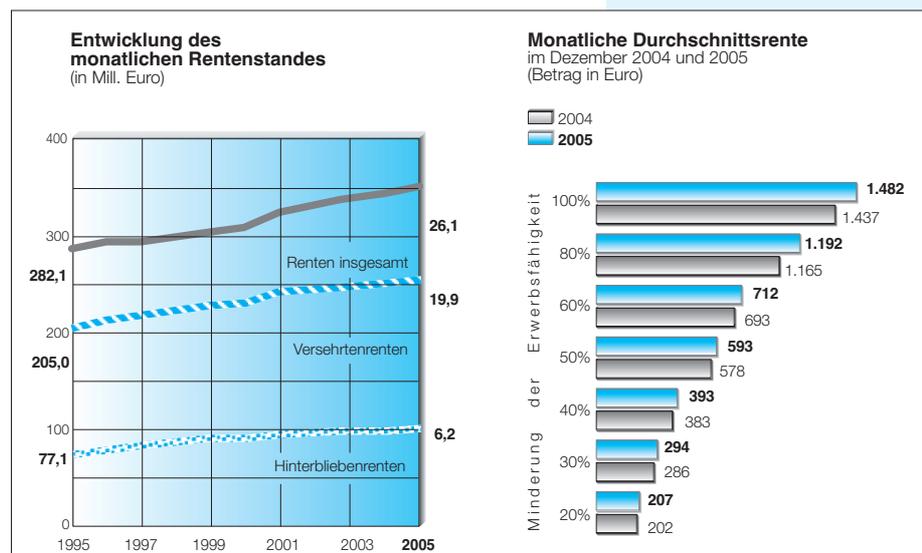
Unter Bedachtnahme auf die Schwere der Verletzungsfolgen und die Dauer der Behandlung wurden 815 besondere Unterstützungen mit insgesamt EUR 353.233,47 gewährt.

Davon wurden nach 48 Schüler-Unfällen EUR 2.041,29 als besondere Unterstützung zur Abgeltung des Pflegegebührenanteiles im Sinne der gesetzlichen Krankenversicherung geleistet.

RENTENABFINDUNGEN

Im Hinblick auf die zu erwartende finanzielle Situation hat der Verwaltungsausschuss des Vorstandes beschlossen, Anträgen auf Abfindungen, die nach dem 30.6.2000 einlangen, nicht mehr zuzustimmen.

Im Berichtsjahr wurden daher keine neuen Abfindungen vorgenommen.



Der Rentenstand der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt belief sich im Dezember 2005 auf insgesamt 73.061 Renten. Davon entfielen 60.048 auf Versehrtenrenten, 10.010 auf Witwenrenten, 190 auf Witwerrenten, 2.791 auf Waisenrenten und 22 auf Eltern- und Geschwisterrenten.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Versehrtenrenten um 743 (+ 1,3 %). Die Zahl der Witwenrenten stieg um 124 (- 1,2 %) und die der Witwerrenten blieb gleich.

Die Zahl der Waisenrenten ging um 49 (- 1,8 %) zurück, die Zahl der Eltern- und Geschwisterrenten verringerte sich um eine von 23 auf 22.

Der Monatsaufwand für Versehrtenrenten erhöhte sich im Dezember 2005 gegenüber Dezember 2004 um 727.000 EUR (+3,8%), der Monatsaufwand für Hinterbliebenenrenten blieb mit 6,2 Mio EUR annähernd gleich.

DIE ENTSCHÄDIGUNGEN

RENTENSTAND AM 31. DEZEMBER 2005

Gliederung der Versehrtenrenten nach
der Minderung der Erwerbsfähigkeit und nach dem Alter

Minderung der Erwerbs- fähigkeit	Versehrten- renten	Altersgruppen						
		bis 19 Jahre	20 bis 29 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60 bis 69 Jahre	70 und mehr Jahre
Insgesamt	60.048	189	1.851	5.849	10.668	13.745	13.339	14.407
10 bis 19 v.H.	75	–	1	5	13	9	16	31
20 bis 24 v.H.	29.473	116	1.066	3.179	5.662	6.955	6.052	6.443
25 bis 29 v.H.	6.723	18	212	614	1.130	1.455	1.495	1.799
30 bis 39 v.H.	12.050	20	290	986	1.948	2.737	2.959	3.110
40 bis 49 v.H.	4.553	6	90	348	658	1.042	1.128	1.281
50 bis 59 v.H.	2.446	2	42	195	370	518	620	699
60 bis 69 v.H.	1.436	7	32	103	229	286	340	439
70 bis 79 v.H.	851	2	27	84	129	177	206	226
80 bis 89 v.H.	604	1	18	58	123	134	130	140
90 bis 99 v.H.	75	–	1	8	10	22	20	14
100 v.H.	1.762	17	72	269	396	410	373	225

Quelle: AUVA - Abteilung Statistik, 1200 Wien

RENTENSTAND AM 31. DEZEMBER 2005

Gliederung nach Rentenart

BEREICH	JAHR	RENTEN insgesamt		VERSEHRTENRENTEN						HINTERBLIEBENEN- RENTEN	
				Versehrte insgesamt		Leichtversehrte (MdE unter 50 v.H.)		Schwerversehrte (MdE 50 - 100 v.H.)			
		Anzahl	Betrag in EUR ¹⁾	Anzahl	Betrag in EUR ¹⁾	Anzahl	Betrag in EUR ¹⁾	Anzahl	Betrag in EUR ¹⁾	Anzahl	Betrag in EUR ¹⁾
Österreich	1980	82.974	11.352.866	63.472	8.010.658	55.763	5.417.339	7.709	2.593.318	19.502	3.342.208
	1990	72.075	16.644.486	56.239	11.938.978	48.996	7.908.750	7.243	4.030.227	15.836	4.705.508
	1996	71.978	21.139.961	57.373	15.417.896	50.112	10.418.898	7.261	4.998.998	14.605	5.722.064
	1997	72.563	21.452.202	58.039	15.717.932	50.786	10.651.596	7.253	5.066.335	14.524	5.734.270
	1998	71.920	21.802.186	57.606	15.990.619	50.397	10.840.901	7.209	5.149.718	14.314	5.811.566
	1999	71.528	22.212.700	57.480	16.316.322	50.341	11.092.624	7.139	5.223.697	14.048	5.896.378
	2000	71.337	22.518.551	57.544	16.586.706	50.431	11.301.581	7.113	5.285.125	13.793	5.931.844
	2001	71.391	23.630.197	57.752	17.628.129	50.617	11.531.192	7.135	6.096.936	13.639	6.002.067
	2002	71.623	24.227.863	58.121	18.162.815	50.927	11.856.158	7.194	6.306.657	13.502	6.065.048
	2003	71.881	24.628.677	58.556	18.542.019	51.412	12.169.373	7.144	6.372.646	13.325	6.086.658
	2004	72.492	25.314.219	59.305	19.150.958	52.140	12.606.553	7.165	6.544.405	13.187	6.163.261
Österreich	2005	73.061	26.105.833	60.048	19.877.755	52.874	13.113.862	7.174	6.763.893	13.013	6.228.078
LS Wien	2005	26.268	9.383.432	21.736	7.231.311	19.148	4.774.376	2.588	2.456.935	4.532	2.152.121
Wien	2005	11.180	4.089.950	9.384	3.184.206	8.352	2.158.275	1.032	1.025.931	1.796	905.744
NÖ	2005	13.159	4.652.326	10.812	3.564.075	9.446	2.309.196	1.366	1.254.879	2.347	1.088.251
Burgenland	2005	1.929	641.156	1.540	483.030	1.350	306.905	190	176.125	389	158.126
LS Graz	2005	16.427	5.822.956	13.056	4.231.781	11.470	2.763.519	1.586	1.468.262	3.371	1.591.175
Steiermark	2005	10.834	3.850.466	8.576	2.779.439	7.526	1.811.748	1.050	967.691	2.258	1.071.027
Kärnten	2005	5.593	1.972.490	4.480	1.452.342	3.944	951.771	536	500.571	1.113	520.148
LS Linz	2005	14.572	5.333.341	12.045	4.077.759	10.519	2.639.242	1.526	1.438.517	2.527	1.255.582
LS Salzburg	2005	15.794	5.566.104	13.211	4.336.904	11.737	2.936.725	1.474	1.400.179	2.583	1.229.200
Salzburg	2005	5.950	2.129.521	4.943	1.648.949	4.356	1.096.040	587	552.909	1.007	480.572
Tirol	2005	6.639	2.336.831	5.547	1.822.732	4.932	1.221.708	615	601.024	1.092	514.099
Vorarlberg	2005	3.205	1.099.752	2.721	865.223	2.449	618.977	272	246.246	484	234.529

*) Summe der Dezemberrenten
Quelle: AUVA - Abteilung Statistik, 1200 Wien

DIE ENTSCHÄDIGUNGEN

RENTENNEUZUGANG 2005

Gliederung nach Rentenart

BEREICH	JAHR	RENTEN insgesamt		VERSEHRTENRENTEN						HINTERBLIEBENEN- RENTEN	
				Versehrte insgesamt		Leichtversehrte (MdE unter 50 v.H.)		Schwerversehrte (MdE 50 - 100 v.H.)			
		Anzahl	Betrag in EUR ¹⁾	Anzahl	Betrag in EUR ¹⁾	Anzahl	Betrag in EUR ¹⁾	Anzahl	Betrag in EUR ¹⁾	Anzahl	Betrag in EUR ¹⁾
Österreich	1980	7.172	927.394	6.253	783.304	5.934	644.538	319	138.766	919	144.089
	1990	6.125	1.205.566	5.556	1.068.451	5.273	865.469	283	202.981	569	156.519
	1996	6.015	1.535.411	5.545	1.370.745	5.251	1.142.859	294	227.886	470	164.665
	1997	5.771	1.516.215	5.334	1.363.707	5.021	1.113.859	313	249.848	437	152.508
	1998	5.201	1.434.637	4.777	1.273.298	4.502	1.030.242	275	243.056	424	161.339
	1999	5.339	1.474.212	4.948	1.321.755	4.685	1.087.656	263	234.099	391	152.457
	2000	5.825	1.609.461	5.439	1.461.964	5.150	1.210.061	289	251.903	386	147.497
	2001	5.680	1.639.114	5.284	1.480.558	4.981	1.185.617	303	294.941	396	158.556
	2002	5.207	1.623.884	4.814	1.468.760	4.496	1.136.264	318	332.496	393	155.124
	2003	5.492	1.675.716	5.121	1.522.828	4.843	1.230.873	278	291.955	371	152.888
	2004	5.681	1.820.246	5.301	1.655.637	4.992	1.303.677	309	351.960	380	164.609
Österreich	2005	6.126	1.972.358	5.759	1.821.445	5.441	1.440.678	318	380.767	367	150.913
LS Wien	2005	1.794	603.164	1.653	546.296	1.562	423.921	91	122.375	141	56.868
Wien	2005	795	270.155	735	243.265	695	185.912	40	57.353	60	26.890
NÖ	2005	871	289.224	807	266.383	764	212.997	43	53.386	64	22.841
Burgenland	2005	128	43.785	111	36.648	103	25.012	8	11.636	17	7.137
LS Graz	2005	1.393	433.652	1.316	399.828	1.244	317.017	72	82.811	77	33.824
Steiermark	2005	884	273.134	826	249.559	781	198.385	45	51.174	58	23.575
Kärnten	2005	509	160.518	490	150.269	463	118.632	27	31.637	19	10.249
LS Linz	2005	1.339	442.095	1.261	412.415	1.176	316.068	85	96.347	78	29.680
LS Salzburg	2005	1.600	493.447	1.529	462.906	1.459	383.672	70	79.234	71	30.541
Salzburg	2005	660	196.389	635	185.487	612	157.549	23	27.938	25	10.902
Tirol	2005	642	200.518	604	184.935	568	149.628	36	35.307	38	15.583
Vorarlberg	2005	298	96.540	290	92.484	279	76.495	11	15.989	8	4.056

*) Summe der Dezemberrenten
Quelle: AUVA - Abteilung Statistik, 1200 Wien

RENTENSTAND AM 31. DEZEMBER 2005

Gliederung nach Arbeitsunfällen im engeren Sinn, Wegunfällen und Berufskrankheiten

BEREICH	JAHR	Alle Renten				Arbeits-(Schüler-)Unfälle im engeren Sinn				Wegunfälle (Schüler-Wegunfälle)				Berufs-krankheiten			
		zu-sammen	Leicht-ver-sehrte	Schwer-ver-sehrte	Hinter-blie-bene	zu-sammen	Leicht-ver-sehrte	Schwer-ver-sehrte	Hinter-blie-bene	zu-sammen	Leicht-ver-sehrte	Schwer-ver-sehrte	Hinter-blie-bene	zu-sammen	Leicht-ver-sehrte	Schwer-ver-sehrte	Hinter-blie-bene
Österreich	1980	82.974	55.763	7.709	19.502	63.832	44.592	5.770	13.470	14.303	8.041	1.297	4.965	4.839	3.130	642	1.067
	1990	72.075	48.996	7.243	15.836	57.292	39.859	5.646	11.787	9.625	5.430	1.119	3.076	5.158	3.707	478	973
	1996	71.978	50.112	7.261	14.605	55.614	39.918	5.086	10.610	10.925	6.257	1.615	3.053	5.439	3.937	560	942
	1997	72.563	50.786	7.253	14.524	55.917	40.404	5.057	10.456	11.189	6.431	1.634	3.124	5.457	3.951	562	944
	1998	71.920	50.397	7.209	14.314	55.348	40.068	5.018	10.262	11.108	6.389	1.630	3.089	5.464	3.940	561	963
	1999	71.528	50.341	7.139	14.048	54.950	39.961	4.970	10.019	11.090	6.404	1.628	3.058	5.488	3.976	541	971
	2000	71.337	50.431	7.113	13.793	54.666	39.914	4.939	9.813	11.084	6.454	1.627	3.003	5.587	4.063	547	977
	2001	71.391	50.617	7.135	13.639	54.594	39.969	4.952	9.673	11.095	6.507	1.625	2.963	5.702	4.141	558	1.003
	2002	71.623	50.927	7.194	13.502	54.592	39.969	4.952	9.673	11.153	6.586	1.628	2.939	5.878	4.254	617	1.007
	2003	71.881	51.412	7.144	13.325	54.602	40.350	4.880	9.372	11.314	6.740	1.643	2.931	5.965	4.322	621	1.022
	2004	72.492	52.140	7.165	13.187	54.914	40.820	4.887	9.207	11.465	6.910	1.636	2.919	6.113	4.410	642	1.061
Österreich	2005	73.061	52.874	7.174	13.013	55.280	41.336	4.880	9.064	11.636	7.108	1.641	2.887	6.145	4.430	653	1.062
LS Wien	2005	26.268	19.148	2.588	4.532	19.711	14.870	1.727	3.114	4.815	2.961	667	1.187	1.742	1.317	194	231
LS Graz	2005	16.427	11.470	1.586	3.371	12.613	9.041	1.118	2.454	2.322	1.348	336	638	1.492	1.081	132	279
LS Linz	2005	14.572	10.519	1.526	2.527	10.688	8.065	967	1.656	2.237	1.334	343	560	1.647	1.120	216	311
LS Salzburg	2005	15.794	11.737	1.474	2.583	12.268	9.360	1.068	1.840	2.262	1.465	295	502	1.264	912	111	241

Quelle: AUVA - Abteilung Statistik, 1200 Wien

DIE ENTSCHÄDIGUNGEN

RENTENNEUZUGANG 2005

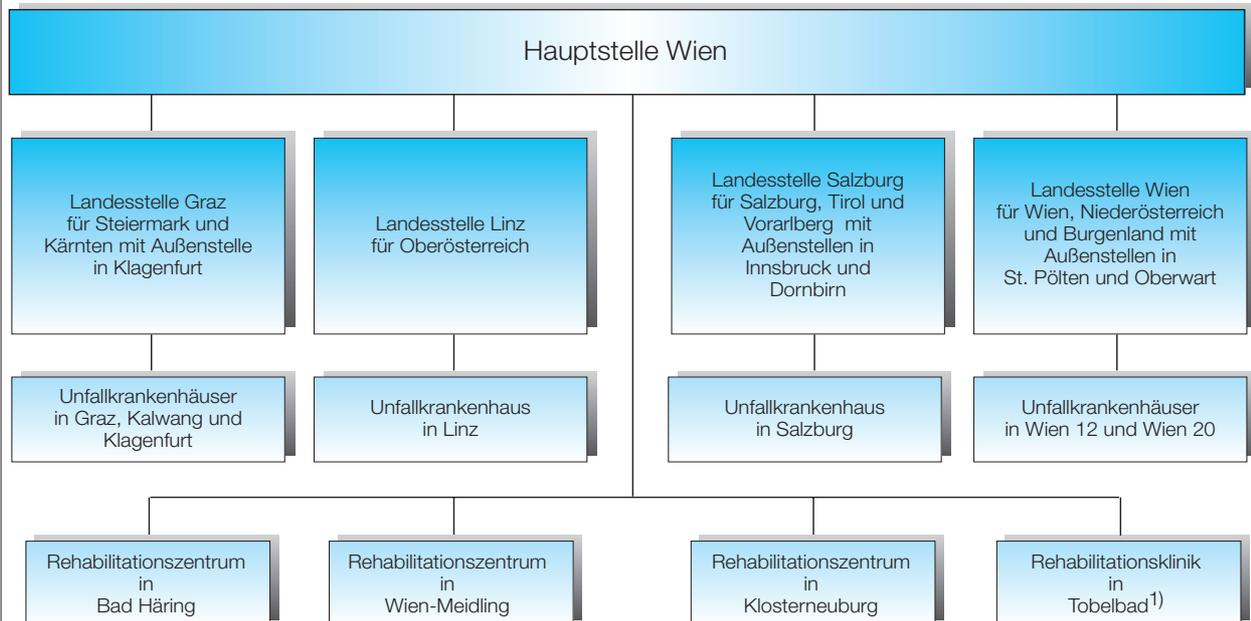
Gliederung nach Arbeitsunfällen im engeren Sinn, Wegunfällen und Berufskrankheiten

BEREICH	JAHR	Alle Renten				Arbeits-(Schüler-)Unfälle im engeren Sinn				Wegunfälle (Schüler-Wegunfälle)				Berufs-krankheiten			
		zu-sammen	Leicht-ver-sehrte	Schwer-ver-sehrte	Hinter-blie-bene	zu-sammen	Leicht-ver-sehrte	Schwer-ver-sehrte	Hinter-blie-bene	zu-sammen	Leicht-ver-sehrte	Schwer-ver-sehrte	Hinter-blie-bene	zu-sammen	Leicht-ver-sehrte	Schwer-ver-sehrte	Hinter-blie-bene
Österreich	1980	7.172	5.934	319	919	5.494	4.664	221	609	1.252	933	73	246	426	337	25	64
	1990	6.125	5.273	283	569	4.811	4.237	191	383	938	725	73	140	376	311	19	46
	1996	6.015	5.251	294	470	4.797	4.272	205	320	888	714	62	112	330	265	27	38
	1997	5.771	5.021	313	437	4.531	4.075	208	248	898	698	62	138	342	248	43	51
	1998	5.201	4.502	275	424	4.164	3.724	186	254	708	552	50	106	329	226	39	64
	1999	5.339	4.685	263	391	4.254	3.821	187	246	754	615	48	91	331	249	28	54
	2000	5.825	5.150	289	386	4.569	4.133	185	251	837	696	56	85	419	321	48	50
	2001	5.680	4.981	303	396	4.475	4.023	197	255	789	658	56	75	416	300	50	66
	2002	5.207	4.496	318	393	4.022	3.589	188	245	746	597	53	96	439	310	77	52
	2003	5.492	4.843	278	371	4.250	3.861	172	217	858	708	63	87	384	274	43	67
	2004	5.681	4.992	309	380	4.363	3.960	194	209	909	750	59	100	409	282	56	71
Österreich	2005	6.126	5.441	318	367	4.773	4.358	192	223	999	841	68	90	354	242	58	54
LS Wien	2005	1.794	1.562	91	141	1.361	1.235	46	80	344	275	27	42	89	52	18	19
LS Graz	2005	1.393	1.244	72	77	1.116	1.024	48	44	200	170	12	18	77	50	12	15
LS Linz	2005	1.339	1.176	85	78	1.029	931	46	52	193	168	14	11	117	77	25	15
LS Salzburg	2005	1.600	1.459	70	71	1.267	1.168	52	47	262	228	15	19	71	63	3	5

Quelle: AUVA - Abteilung Statistik, 1200 Wien

DAS PERSONAL

ORGANISATIONSSTRUKTUR DER AUVA



1) Seit 1.7.2003 Fusion zwischen Rehabilitationszentrum Tobelbad und dem Krankenhaus für interne Berufskrankheiten zur Rehabilitationsklinik Tobelbad

Die Aufgaben der Landesstellen sind im § 418 Abs. 5 Z. 1 bis 8 ASVG und im § 5 der Satzung festgelegt. Die Organisation der AUVA beruht auf dem Prinzip der ausgewogenen Aufgabenteilung zwischen zentraler Koordination, um für alle Versicherten einheitliche Leistungen zu erbringen, und föderaler Kooperation, um eine versicherten-nahe Betreuung zu ermöglichen.

PERSONALGLIEDERUNG NACH BETRIEBEN

Betrieb	Arbeiter	Angestellte	Pflegepersonal	Ärzte	insgesamt
Hauptstelle	55	425	3	8	491
Landesstellen:					
Graz	10	215	1	10	236
Linz	3	144	–	5	152
Salzburg	–	177	–	8	185
Wien	15	284	2	15	316
Unfallkrankenhäuser:					
Graz	126	61	267	63	517
Kalwang	49	24	121	28	222
Klagenfurt	54	45	184	52	335
Linz	80	63	271	67	481
Salzburg	82	50	230	53	415
Wien 12	81	72	289	74	516
Wien 20	101	59	252	67	479
Rehabilitationszentren:					
Häring	46	40	110	13	209
Weißer Hof	78	51	165	16	310
Meidling	1	13	62	10	86
Tobelbad	106	51	156	20	333

DIE MITARBEITER

Personalstand

		davon in Karenz
31.12.2004	5.176	210
31.12.2005	5.283	194

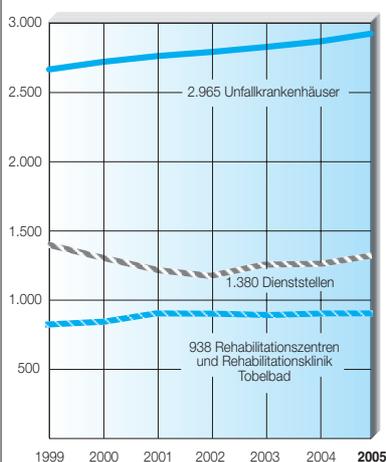
Mitarbeiter nach Dienstort

		in %
Haupt- und Landesstellen	1.380	26,1%
Unfallkrankenhäuser	2.965	56,1%
Rehabilitationszentren	938	17,8%
Alle Behandlungseinrichtungen	3.903	73,9%

Mitarbeiter nach Kategorie

		in %
Arbeiter	887	16,8%
Angestellte	1.774	33,6%
Pflegepersonal	2.113	40,0%
Ärzte	509	9,6%

Personalentwicklung



Personalstand nach Leistungsbereichen 2005



Personalaufwand nach Leistungsbereichen 2005

(in Euro gerundet)



DIE FINANZEN

ÜBERBLICK RECHNUNGSABSCHLUSS 2005¹⁾

Die Erfolgsrechnung 2005 weist ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von -7,9 Mill. EUR, ein positives Finanzergebnis in Höhe von 12,4 Mill. EUR, ein negatives außerordentliches Ergebnis in Höhe von -100,00 Mill. EUR (Abzweigung) und eine Rücklagendotierung in Höhe von 8,1 Mill. EUR und damit einen Bilanzverlust in Höhe von -103,5 Mill. EUR aus:

ERFOLGSRECHNUNG (in Mill. EUR)	2004	2005	Veränderung	
Betriebliche Erträge	1.024	1.052	+	2,7%
Beiträge	974	1.005	+	3,1%
Sonstige	50	47	+	5,3%
Betriebliche Aufwendungen	971	1.060	+	9,1%
Versicherungsleistungen	791	881	+	11,4%
Sonstige	180	179	-	1,0%
BETRIEBSERGEBNIS	53	- 8	-	114,9%
FINANZERGEBNIS	8²⁾	12	+	44,2%
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	-	- 100		-
Zuführung zu Rücklagen	2	8	+	271,7%
GEWINN / VERLUST	60	- 104	-	275,0%

Die Schlussbilanz weist zum 31.12.2005 eine Bilanzsumme von 1.030,9 Mill. EUR aus. Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres ergibt sich somit ein Bilanzsummenrückgang um - 78,8 Mill. EUR (-7,1%):

BILANZ (in Mill. EUR)	2004	2005	Veränderung	
Aktiva	1.110	1.031	-	7,1%
Anlagevermögen	788	801	+	1,6%
Umlaufvermögen	321 ³⁾	228	-	28,8%
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	2	+	79,2%
Passiva	1.110	1.031	-	7,1%
Reinvermögen	1.069	973	-	8,9%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	41	52	+	26,6%
Passive Rechnungsabgrenzung	0	6	+	8.206,8%

Anmerkung:

1) Die Beträge werden in der Regel gerundet angeführt, die Prozentsätze hingegen von den ungerundeten Beträgen errechnet.

2) abgerundet

3) aufgerundet

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Wirtschaft wächst im Jahr 2005 um +1,9% und damit langsamer als im Vorjahr (+2,4%). Die starke Exportleistung der heimischen Wirtschaft liefert - wie schon in den Jahren davor - den wichtigsten Beitrag zu dieser Entwicklung, der private Konsum kann trotz Steuerreform weiterhin keinen Konjunkturimpuls setzen. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen ist im Jahr 2005 dennoch sehr verhalten, was zum Teil auf die mit Ende 2004 auslaufenden Investitionszuwachsprämien zurückzuführen sein dürfte.

Im Berichtsjahr werden die Leitzinsen im Euroraum aufgrund anfänglicher Inflationsängste erst im Dezember 2005 um 25 Basispunkte auf 2,25% angehoben. Weitere Ölpreissteigerungen sowie die in Österreich erhöhte Tabaksteuer, Wohnungskosten und Kosten der Gesundheitspflege wirken sich dennoch auf die Inflationsrate nicht gravierend aus. Nach +2,1% im Jahr 2004 beträgt die Inflation im Berichtsjahr +2,3%.

Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten wächst lt. Wirtschaftsforschungsinstitut gegenüber dem Vorjahr um +1,0%. Die Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigungsverhältnis steigt im Jahr 2005 um +2,4% gegenüber dem Vorjahr an.

Gesetzliche Änderungen

Abzweigung an die Krankenkassen

Aufgrund § 80a (7) ASVG hat die Allgemeine Unfallversicherung am 15. September 2005 eine Zahlung an den Ausgleichsfonds der Krankenversicherungsträger in Höhe von 100 Mill. Euro zu leisten. Dieser außerordentliche Aufwand verhindert ein nahezu ausgeglichenes Bilanzergebnis und verursacht einen Bilanzverlust in Höhe von 103,5 Mill. Euro.

Aliquotierung der Beiträge der Selbständigen

Seit 1. Jänner 2005 ist der Beitrag der selbständig Erwerbstätigen kein fixer Jahresbetrag (unabhängig von der Dauer der Pflichtversicherung innerhalb eines Kalenderjahres), sondern ein fixer Monatsbetrag. Durch diese Aliquotierung entgehen der Allgemeinen Unfallversicherung im Jahr 2005 schätzungsweise Beitragseinnahmen in Höhe von rund 3,5 Mill. Euro.

Entgeltfortzahlung nach Krankheit

Mit 1. Oktober 2002 wurde § 53b ASVG wirksam, der die Auszahlung von Zuschüssen aus Mitteln der Unfallversicherung zur teilweisen Vergütung des Aufwandes für die Entgeltfortzahlung an bei der AUVA unfallversicherte Dienstnehmer nach Unfällen regelt. Die Zuschüsse gebühren nur jenen Dienstgebern, die regelmäßig weniger als 51 Dienstnehmer in Betrieben beschäftigen, und zwar ab dem 1. Tag der Entgeltfortzahlung (bei länger als 3 Tage dauernden Krankenständen) bis höchstens 6 Wochen je Arbeitsjahr (Kalenderjahr) und in der Höhe von 50% des entsprechenden fortgezählten Entgeltes einschließlich allfälliger Sonderzahlungen unter Außerachtlassung der Höchstbeitragsgrundlage.

Ab 1. Jänner 2005 gebühren diese Zuschüsse analog auch bei Arbeitsverhinderung infolge Krankheit, allerdings erst ab dem 11. Tag der Entgeltfortzahlung, sofern die der Entgeltfortzahlung zugrunde liegende Arbeitsunfähigkeit länger als zehn aufeinander folgende Tage gedauert hat.

§ 80a (7) ASVG

§ 53b ASVG

§ 625 ASVG

Die Entgeltfortzahlung nach Krankheit verursacht der Allgemeinen Unfallversicherung im Jahr 2005 einen zusätzlichen Aufwand in Höhe von 19,3 Mill. Euro.

Ab dem Geschäftsjahr 2005 sind die Zuschussleistungen gemäß § 53b ASVG nicht mehr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, sondern als eigene Versicherungsleistung auszuweisen. Ab 2005 entfällt auch das Erfordernis, eine gesonderte Erfolgsrechnung zur Ausweisung der Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Abwicklung des § 53b ASVG zu erstellen.

Verwaltungskostenbegrenzung

Ab dem Geschäftsjahr 2005 kommt gemäß § 625 ASVG ein neues Modell zur gesetzlichen Limitierung des eigenen Verwaltungs- und Verrechnungsaufwandes zur Anwendung.

Der Verwaltungszielwert ist nun nicht mehr der aus den gesetzlichen Bestimmungen abgeleitete, bereinigte eigene (absolute) Verwaltungsaufwand, sondern eine ab dem Jahr 2004 durch die jeweilige Inflationsrate des Vorjahres valorisierte „Kopfquote 1999“, welche sich in der Unfallversicherung aus der Division des um gesetzlich definierte Aufwendungen reduzierten Verwaltungs- und Verrechnungsaufwandes 1999 durch die Anzahl der Versicherten 1999 ergibt⁴⁾.

Diese Kopfquote 1999 darf von der Durchschnittskopfquote aus den Kopfquoten des jeweiligen aktuellen und der beiden vorangegangenen Jahre nicht überschritten werden, wodurch nicht jährlich anfallende Aufwendungen (z.B. umfangreiche Instandhaltungen) die Zielerreichung in geringerem Ausmaß gefährden. Für die AUVA bedeutet die Neudefinition der Abzugsposten, dass die nicht unbedeutlichen Aufwendungen für die Entwicklung und Implementierung von (Software)Standardprodukten (insbesondere „EFEU“) in diesem Modell nicht mehr abzugsfähig sind, wohl aber Miet- und Leasingaufwendungen (besonders für die Landesstelle Linz von Relevanz), der Aufwand für die Administration der Entgeltfortzahlung gemäß § 53b ASVG, Pauschalbeträge für Lehrlinge und zu 50% die Aufwendungen für Pensionen, Abfertigungen und Sterbegelder.

⁴⁾ Der Verwaltungsaufwand wird somit in Relation zum Versichertenstand gesetzt.

Erfolgsrechnung 2005

Das Betriebsergebnis verschlechtert sich gegenüber dem Vorjahr um -60,6 Mill. Euro, wobei die betrieblichen Erträge aufgrund der günstigen Beitragsentwicklung um +28,0 Mill. Euro (+2,7%) und die betrieblichen Aufwendungen um +88,6 Mill. Euro (+9,1%) ansteigen.

Die Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus

- der Steigerung der Versicherungsleistungen um +90,3 Mill. Euro (+11,4%)⁵⁾,
- der gleichzeitig sinkenden sonstigen betrieblichen Aufwendungen um -26,8 Mill. Euro (-39,4%)⁶⁾,
- der sprunghaften Erhöhung der Abschreibungen vom Anlagevermögen +22,3 Mill. Euro (+63,3%)⁷⁾ sowie
- der Steigerung des eigenen Verwaltungs- und Verrechnungsaufwandes um +2,0 Mill. Euro (+3,0%)⁸⁾.

Durch die ab 2005 erforderliche Ausweisung der Zuschüsse gemäß § 53b ASVG als Versicherungsleistung erhöht sich die Summe der Versicherungsleistungen im Vergleich zum Rechnungsabschluss 2004 um +90,3 Mill. Euro (+11,4%). Abgesehen von der Position Entgeltfortzahlung (+48,7 Mill. Euro), steigen insbesondere die Aufwendungen für die Renten um +11,5 Mill. Euro (+3,1%), für die Unfallheilbehandlung um +22,3 Mill. Euro (+7,8%), für die Prävention um +5,9 Mill. Euro (+11,8%) und für die Rehabilitation um +1,6 Mill. Euro (+2,6%) an.

Im Berichtsjahr 2005 unterschreitet der bereinigte eigene Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand je Versicherten (3-Jahres-Durchschnitts-Kopfquote aus den Jahren 2003 bis 2005) das in § 625 ASVG in neuer Form definierte Höchstausmaß (die mit den Inflationsraten der Jahre 2003 und 2004 valorisierte Kopfquote 1999) deutlich.

Das Finanzergebnis verbessert sich gegenüber dem Vorjahr - im Wesentlichen durch die aus den umfangreichen Wertpapierverkäufen resultierende Auflösung stiller Reserven - um +3,8 Mill. Euro (+44,2%).

Der Voranschlag 2005 weist einen Bilanzverlust von -15,1 Mill. Euro aus, tatsächlich steht im Berichtsjahr aufgrund der vom Gesetzgeber im Sommer 2005 kurzfristig beschlossenen Abzweigung ein Bilanzverlust von -103,5 Mill. Euro zu Buche.

Ohne Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses ist der tatsächliche Bilanzverlust 2005 um -11,6 Mill. Euro geringer als prognostiziert. Es entwickelt sich sowohl das Betriebsergebnis um 5,4 Mill. Euro (und die davon abhängige Rücklagendotierung um 0,6 Mill. Euro) als auch das Finanzergebnis um 5,6 Mill. Euro günstiger als erwartet.

Vergleich mit dem Vorjahr

⁵⁾ Zuschüsse an Dienstgeber sind ab 2005 als Versicherungsleistung auszuweisen.

⁶⁾ durch die nicht mehr unter dieser Position auszuweisenden Aufwendungen für die Zuschüsse an Dienstgeber und rückläufige nicht abziehbare Vorsteuern im Investitionsbereich

⁷⁾ insbesondere durch die Inbetriebnahme des neuen Unfallkrankenhauses Linz in der 2. Jahreshälfte 2005

⁸⁾ Der eigene Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand enthält ab dem Jahr 2005 auch die im Zusammenhang mit der Abwicklung der Zuschüsse gemäß § 53b ASVG anfallenden Verwaltungsaufwendungen (Wegfall der gesonderten Erfolgsrechnung).

Vergleich mit dem Voranschlag

Das Betriebsergebnis

Die Abweichung zwischen dem tatsächlichen und dem veranschlagten Betriebsergebnis 2005 um 5,4 Mill. Euro resultiert aus den um 10,5 Mill. Euro geringeren betrieblichen Aufwendungen und den um 5,1 Mill. Euro geringeren betrieblichen Erträgen:

- Insgesamt liegen die Versicherungsleistungen 2005 um -14,8 Mill. Euro unter dem Voranschlag.
Die Entgeltfortzahlung nach Krankheit entwickelt sich günstiger (-14,0 Mill. Euro) als befürchtet.
Die Unterschreitung des Voranschlagswertes für die Rehabilitation wird großteils durch die Überschreitung der Werte für Renten und Prävention kompensiert.
- Der eigene Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand unterschreitet den Voranschlagswert um -2,6 Mill. Euro, was auf geringere Inanspruchnahme in den Bereichen EDV-Aufwand (-0,7 Mill. Euro), Beratungsleistungen (-0,5 Mill. Euro), Aufwand für fremdes Personal (-0,4 Mill. Euro), Schulungsaufwand (-0,3 Mill. Euro) und nicht abziehbare Vorsteuer (-0,5 Mill. Euro) zurückzuführen ist.
- Es zeigt sich, dass bei der Voranschlagserstellung sowohl die Abschreibungen vom Anlagevermögen (Abweichung um +12,6 Mill. Euro) als auch jene des Umlaufvermögens (Abweichung um +1,6 Mill. Euro) unterschätzt wurden.
Zum einen ist der endgültige Kaufpreis des neuen Unfallkrankenhauses Linz (Immobilie wie Mobilien) schlussendlich durch Änderungsevidenzen höher als erwartet, zum anderen kann der Zu- und Umbau des Unfallkrankenhauses Meidling im Berichtsjahr buchhalterisch abgeschlossen (aktiviert) werden.
Die höheren Abschreibungen vom Umlaufvermögen resultieren aus den unerwartet umfangreichen Abschreibungen von UV-Beiträgen durch die Wiener, Niederösterreichische und Burgenländische Gebietskrankenkasse sowie die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft.
- Die geringere Ausschöpfung des Investitionsplans 2005 (dadurch zu hohe Voranschlagsansätze für nicht abziehbare Vorsteuern und Beihilfen für nicht abziehbare Steuern) verursacht Abweichungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen.
Die nicht abziehbare Vorsteuer aus Investitionen liegt um -7,4 Mill. Euro, die Beihilfe für die Vorsteuer aus Investitionen um -5,2 Mill. Euro unter den Voranschlagssätzen.
- Die unerwartet hohen Erträge aus Anlagenverkäufen (Wohnungsverkäufe in Häring und Klosterneuburg und Verkauf einer Linzer Altliegenschaft) verringern die schon erwähnte Budgetunterschreitung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen um 0,7 Mill. Euro.

Das Finanzergebnis

übertrifft den Voranschlag 2005 um +5,6 Mill. Euro, was zum überwiegenden Teil auf die ungeplanten Wertpapierverkäufe im Zusammenhang mit der Überweisung von 100 Mill. Euro an den Ausgleichsfonds der Krankenversicherungsträger und der damit verbundenen Auflösung stiller Reserven in Höhe von +4,5 Mill. Euro zurückzuführen ist.

Die Erträge aus Wertpapieren und Geldeinlagen übertreffen die Erwartungen um insgesamt +1,1 Mill. Euro.

Schlussbilanz

Das Anlagevermögen verzeichnet einen Anstieg um +12,5 Mill. Euro (+1,6%), der sich aus der Erhöhung des Immobilienstandes um +181,5 Mill. Euro (+83,9%) und des Mobilienstandes um +51,7 Mill. Euro (+114,8%) sowie der Verringerung des Sonstigen Anlagenstandes um -188,3 Mill. Euro (-74,2%) und des Wertpapierstandes um -32,0 Mill. Euro (-11,9%) zusammensetzt.

Der Großteil der Umschichtung vom sonstigen Anlage- zum Immobilienvermögen betrifft das neue Unfallkrankenhaus Linz, ebenso der enorme Zuwachs beim Mobilienstand. Das Umlaufvermögen sinkt um -92,2 Mill. Euro (-28,8%), was in erster Linie auf die durch die Abzweigung von 100 Mill. Euro verursachte Reduktion der Einlagen bei Geldinstituten (-81,5 Mill. Euro bzw. -69,0%) sowie die verminderten sonstigen Forderungen (-22,2 Mill. Euro bzw. -37,7%) zurückzuführen ist.

Passivseitig vermindert der Bilanzverlust die Allgemeine Rücklage um -103,5 Mill. Euro. Die an die Entwicklung der Versicherungsleistungen gekoppelte Höhe der Leistungssicherungsrücklage beträgt im Berichtsjahr 73,4 Mill. Euro und verändert sich durch die Ausweisung der Entgeltfortzahlung als Versicherungsleistung gegenüber dem Vorjahr um +7,5 Mill. Euro (+11,4%). Die Summe der kurzfristigen Verbindlichkeiten beträgt am Bilanzstichtag 52,0 Mill. Euro (+26,6%), wovon 23,2 Mill. Euro auf unberichtigte Versicherungsleistungen und 28,8 Mill. Euro auf sonstige Verbindlichkeiten entfallen.

ERFOLGSRECHNUNG 2005

Die Erfolgsrechnung weist im Berichtsjahr 2005 einen Bilanzverlust von -103,5 Mill. Euro aus, welcher sich wie folgt errechnet:

(Beträge in Mill. EUR)	
Betriebsergebnis	– 7,9
Finanzergebnis	+ 12,5 ^{*)}
Außerordentliches Ergebnis	– 100,0
Rücklagendotierung	– 8,1
BILANZGEWINN	– 103,5

^{*)} aufgerundet

BETRIEBSERGEBNIS

Die Summe der betrieblichen Erträge und Aufwendungen entwickelt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt (in Mill. Euro):

	2004 (Beträge in Mill. EUR)	2005	Veränderung in %
Betriebliche Erträge	1.024,2	1.052,2	+ 2,7
Betriebliche Aufwendungen	971,5	1.060,1	+ 9,1
Betriebsergebnis	52,7	– 7,9	– 114,9

BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die betrieblichen Erträge der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt belaufen sich im Berichtsjahr 2005 auf 1.052,2 Mill. Euro, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg um +28,0 Mill. Euro bzw. +2,7% entspricht.

Im Einzelnen verzeichnen die wesentlichen Ertragspositionen folgende Entwicklung:

	2004 (Beträge in Mill. EUR)	2005	Veränderung in %
Beiträge	974,0	1.004,6	+ 3,1
Verzugszinsen und Beitragszuschläge	2,1	2,1	– 3,8
Ersätze für Leistungsaufwendungen	22,7	22,1	– 2,9
Sonstige betriebliche Erträge	25,3	23,5	– 7,1

Beiträge

Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt erzielt im Jahr 2005 Beitragseinnahmen in Höhe von 1.004,6 Mill. Euro. Damit weichen die Beiträge lediglich um +0,16% vom Voranschlagswert 2005 ab und steigen im Vergleich zum Vorjahr um +30,5 Mill. Euro (+3,1%) an.

Arbeiter und Angestellte

Die Erträge aus Beiträgen für Arbeiter belaufen sich im Berichtsjahr auf 360,5 Mill. Euro (+2,0%), jene für Angestellte auf 589,0 Mill. Euro (+3,9%).

Vergleich zum Voranschlag 2005

Nachstehende Aufstellung zeigt die für die Erstellung des Voranschlages 2005 getroffenen Annahmen und die tatsächliche Entwicklung der durchschnittlichen Versichertenstände sowie der durchschnittlichen monatlichen Beitragsgrundlagen der unselbständig Erwerbstätigen im Jahr 2005:

Durchschnittlicher Versichertenstand			
	VA 2005*)	RA 2005**)	Veränderung in %
Arbeiter	1.221.000	1.208.155	- 1,1
Angestellte	1.471.000	1.460.286	- 0,7
insgesamt	2.692.000	2.668.441 ^{***)}	- 0,9

Die Gegenüberstellung dieser beiden für die Höhe der Beiträge maßgeblichen Faktoren zeigt, dass der durchschnittliche Versichertenstand insgesamt um -23.559 Versicherte (-0,9%) unter den im Voranschlag 2005 getroffenen Annahmen liegt.

Durchschnittliche monatliche Beitragsgrundlage

	VA 2005*)	RA 2005**)	Veränderung in %
Arbeiter	EUR 1.792,8	EUR 1.781,9	- 0,6
Angestellte	EUR 2.426,0	EUR 2.408,5	- 0,7

*) VA = Voranschlag

***) RA = Rechnungsabschluss

***) exkl. 229.462 geringfügig Beschäftigte und 26.602 freie Dienstnehmer

Die durchschnittlichen monatlichen Beitragsgrundlagen (Beitragsaufkommen dividiert durch die durchschnittlichen Versichertenstände) liegen ebenfalls unter den Erwartungen. So bleibt die durchschnittliche Beitragsgrundlage der Arbeiter um -10,9 Euro und jene der Angestellten um -17,5 Euro unter den Ansätzen des Voranschlages, was auf den steigenden Anteil der in Teilzeit Beschäftigten und der beitragsbefreiten Versicherten^{+) zurückzuführen ist.}

+) Lehrlinge und Über-60-Jährige

Die zahlenmäßige Entwicklung der Versichertenstände im Jahresdurchschnitt zwischen 2001 und 2005 stellt sich wie folgt dar:

Versichertenstände der letzten 5 Jahre

Versichertenstand im Jahresdurchschnitt			
Jahr	Arbeiter	Angestellte	insgesamt
2001	1.239.392 (- 0,9 %)	1.454.938 (+ 1,9 %)	2.694.330 (+ 0,6 %)
2002	1.218.089 (- 1,6 %)	1.453.536 (- 0,1 %)	2.671.625 (- 0,8 %)
2003	1.213.329 (- 0,4 %)	1.452.489 (- 0,0 %)	2.665.818 (- 0,2 %)
2004	1.209.205 (- 0,4 %)	1.447.769 (- 0,1 %)	2.656.974 (- 0,2 %)
2005	1.208.155 (- 0,1 %)	1.460.286 (+ 0,9 %)	2.668.441 (+ 0,4 %)

Ein Vergleich zum Vorjahr verzeichnet der Versichertenstand der Arbeiter einen weiteren Rückgang um -1.050 Versicherte (-0,1%). Der Versichertenstand der Angestellten steigt hingegen um +12.517 (+0,9%) Versicherte, womit sich der durchschnittliche Versichertenstand 2005 insgesamt um +11.467 (+0,4%) erhöht.

Beitragsgrundlagen der letzten 5 Jahre

Durchschnittliche monatliche Beitragsgrundlagen		
Jahr	Arbeiter	Angestellte
2001	EUR 1.674,8 (+ 3,2 %)	EUR 2.233,7 (+ 2,9 %)
2002	EUR 1.697,9 (+ 1,4 %)	EUR 2.265,0 (+ 1,4 %)
2003	EUR 1.707,9 (+ 0,6 %)	EUR 2.311,4 (+ 2,0 %)
2004	EUR 1.744,5 (+ 2,1 %)	EUR 2.335,4 (+ 1,0 %)
2005	EUR 1.781,9 (+ 2,1 %)	EUR 2.408,5 (+ 3,1 %)

Der Anstieg der Beitragsgrundlagen der Arbeiter fällt dabei im Berichtsjahr mit +2,1% deutlich geringer aus als jener der Angestellten mit +3,1%. Die durchschnittliche monatliche Beitragsleistung pro Arbeiter liegt bei 24,95 Euro, jene pro Angestellten beträgt 33,72 Euro.

Die Beitragseinnahmen für die Gruppe der selbständig Erwerbstätigen betragen im Berichtsjahr 31,6 Mill. Euro. Sie liegen damit um -1,6 Mill. Euro (-4,7%) unter jenen des Vorjahres, was auf die ab 2005 wirksame monatliche Aliquotierung des ursprünglichen Jahresbeitrages zurückzuführen ist⁷⁾. Der Monatsbeitrag ist für diesen Versichertenkreis im Berichtsjahr mit 7,09 Euro (+2,3%) festgesetzt.

Selbständig Erwerbstätige

Das sich aus der Division von Beitragsaufkommen und Beitragssatz ergebende Jahresäquivalent des Versichertenstandes beläuft sich nun auf 355.948 Versicherte und sinkt daher aufgrund der Aliquotierung um -6,8%.

Die Krankenkassen heben für nach dem ASVG versicherte selbständig Erwerbstätige im Berichtsjahr 1,3 Mill. Euro (-7,0%) ein, die von der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft eingehobenen Beiträge belaufen sich auf 30,3 Mill. Euro (-4,6%).

*) Bis zum Jahr 2004 hatte der selbständig Versicherte einen fixen Jahresbeitrag zu entrichten – unabhängig von der Dauer seiner unternehmerischen Tätigkeit bzw. der Pflichtversicherung innerhalb eines Kalenderjahres

Sonstige Pflichtversicherte

Die Beiträge der Sonstigen Pflichtversicherten steigen im Jahr 2005 um +14,5% auf 21,0 Mill. Euro. Diese kräftige Steigerung ist einerseits auf Nachzahlungen im Bereich der „Beihilfen zur Deckung des Lebensunterhaltes“ seitens des AMS für das Jahr 2004 und andererseits auf die steigende Anzahl von Personen in Arbeitsstiftungen zurückzuführen. Der Beitrag zur gesetzlichen Unfallversicherung der Schüler und Studenten bleibt gemäß § 39a Abs. 1 des Familienlastenausgleichsgesetzes 1967 für das Jahr 2005 mit rund 4,4 Mill. Euro unverändert.

Freiwillig Versicherte, Höher- und Zusatzversicherte

Die Beiträge der freiwillig Versicherten steigen im Vergleich zum Vorjahr um +1,1%, jene der Höherversicherten um +3,6%.

Die Beitragseinnahmen für Zusatzversicherte betragen rund 1,6 Mill. Euro (+4,7%). Für den Personenkreis der Zusatzversicherten (Mitglieder von freiwilligen Hilfsorganisationen wie Feuerwehr, Rettung etc.) besteht darüber hinaus die Möglichkeit der Ausdehnung des Versicherungsschutzes auf gesetzlich und satzungsmäßig bestimmte Tätigkeiten.

Wird von dieser Option Gebrauch gemacht, beträgt der Jahresbeitrag für Zusatzversicherte 2,18 Euro anstatt 1,16 Euro, wobei diese Beitragseinnahmen vom Bund verdoppelt werden.

Verzugszinsen und Beitragszuschläge

Die Verzugszinsen und Beitragszuschläge sinken im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2004 um -3,8% auf 2,1 Mill. Euro. Die Höhe der Verzugszinsen und Beitragszuschläge ist seitens der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt nicht beeinflussbar, da diese nahezu ausnahmslos von anderen Sozialversicherungsträgern eingehoben werden.

Ersätze für Leistungsaufwendungen

Die Ersätze für Leistungsaufwendungen belaufen sich auf 22,1 Mill. Euro. Damit verringert sich diese Position gegenüber dem Vorjahr um -0,7 Mill. Euro (-2,9%), was hauptsächlich auf die Entwicklung der Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuern im Leistungsbereich zurückzuführen ist. Die Höhe dieser im Versicherungsträgerbereich pauschalierten Beihilfe (für den Leistungs-, Verwaltungs- und Investitionsbereich des Versicherungsträgers) ist durch die AUVA nur äußerst bedingt beeinflussbar.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Jahr 2005 erzielt die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 23,5 Mill. Euro, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um -1,8 Mill. Euro (-7,1%) entspricht. Diese Entwicklung erklärt sich zum überwiegenden Teil aus der geringeren (nicht pauschalierten) Beihilfe für nicht abziehbare Vorsteuern im Investitionsbereich der eigenen Einrichtungen.

BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Gesamtsumme der betrieblichen Aufwendungen erreicht im Jahr 2005 den Betrag von 1.060,1 Mill. Euro. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um +88,6 Mill. Euro (+9,1%), welche sich in erster Linie

aus den Entwicklungen bei den Versicherungsleistungen (+90,3 Mill. Euro bzw. +11,4%), bei den Abschreibungen (+22,9 Mill. Euro bzw. +55,6%) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-26,8 Mill. Euro bzw. -39,4%) ergibt. Die wesentlichen Aufwandspositionen stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	2004 (Beträge in Mill. EUR)	2005	Veränderung in %
Renten	368,6	380,2	+ 3,1
Zuschüsse an Dienstgeber gem. § 53b	23,4 ^{*)}	48,7	+ 108,5
Unfallheilbehandlung	288,2	310,6	+ 7,8
Körperersatzstücke	11,1	11,0	- 1,1
Rehabilitation	63,2	64,9	+ 2,6
Prävention	50,2	56,1	+ 11,8
Fahrtspesen und Transportkosten	2,2	2,3	+ 0,2
Vertrauensärztlicher Dienst	6,0	6,3	+ 5,1
Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	64,6	66,5	+ 3,0
Abschreibungen	41,3	64,2	+ 55,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	68,0	41,2	- 39,4

**) Ausweisung der Zuschüsse gem. § 53b ASVG bis inkl. 2004 noch unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen*

Renten

Die Rentenaufwendungen stellen mit einem Anteil von 43,1% die größte Position der Versicherungsleistungen dar.

Im Jahr 2004 wendete die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt für Rentenleistungen 368,6 Mill. Euro auf. Im Berichtsjahr sind für diesen Zweck 380,2 Mill. Euro bereitzustellen, was einer Zunahme um +11,5 Mill. Euro (+3,1%) entspricht. Der Rentenstand im Dezember 2005 erhöht sich um +569 auf 73.061 (+0,8%) gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die mit Wirksamkeit ab 1.1.2005 erfolgte Rentenanpassung beträgt 2,1%. Im Berichtsjahr fallen keine Rentenabfindungen an.

Bei näherer Betrachtung des Rentenaufwandes 2005 kann festgestellt werden, dass die Aufwendungen für Versehrtenrenten um +10,5 Mill. Euro (+3,7%) und jene für Witwenrenten um +1,0 Mill. Euro (+1,5%) gegenüber dem Vorjahr ansteigen. Der Aufwand für Waisenrenten bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Integritätsabteilungen erreichen im Berichtsjahr aufgrund von anfallenden Leistungen in den Landesstellen Wien und Salzburg den beachtlichen Betrag von 1,0 Mill. Euro (+253,3%).

Zuschüsse an Dienstgeber (Entgeltfortzahlung)

Die Zuschüsse gem. § 53b ASVG verdoppeln sich im Vergleich zum Vorjahr und steigen von 23,4 Mill. Euro auf 48,7 Mill. Euro (+108,5%).

Ab 1.1.2005 wird die AUVA gesetzlich verpflichtet, Zuschüsse auch bei Arbeitsverhinderung durch Krankheit, allerdings erst ab dem 11. Tag der Entgeltfortzahlung, sofern die der Entgeltfortzahlung zugrunde liegende

*) bezieht sich nur auf die Zuschüsse selbst (exkl. Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand)

Arbeitsunfähigkeit länger als zehn aufeinander folgende Tage gedauert hat, zu leisten. Die Entgeltfortzahlung nach Krankheit verursacht der Allgemeinen Unfallversicherung im Jahr 2005 einen zusätzlichen Aufwand in Höhe von 19,3 Mill. Euro .

Die Zuschüsse bei Arbeitsverhinderung durch Unfall steigen im Berichtsjahr um +6,0 Mill. Euro im Vergleich zum Vorjahr auf 29,4 Mill. Euro an.

Unfallheilbehandlung

Der Gesamtaufwand der Unfallheilbehandlung des Vorjahres belief sich auf 288,2 Mill. Euro. Im Jahr 2005 beträgt der Gesamtaufwand 310,6 Mill. Euro, was einer Steigerung um +22,3 Mill. Euro (+7,8%) entspricht.

Die Aufwandspositionen der Unfallheilbehandlung entwickeln sich wie folgt:

	2004 (Beträge in Mill. EUR)	2005	Veränderung in %
Ambulante Unfallheilbehandlung in eigenen Anstalten	33,4	36,4	+ 9,2
Ambulante Unfallheilbehandlung in sonstigen Anstalten	3,0	3,3	+ 7,6
Stationäre Unfallheilbehandlung in eigenen Anstalten	108,8	121,2	+ 14,1
Stationäre Unfallheilbehandlung in fremden Anstalten	0,9	1,1	+ 14,0
Ersatzleistungen	141,3 *)	147,7	+ 4,5
Barleistungen während der Heilbehandlung	0,8	0,8	+ 10,5
insgesamt:	288,2	310,5 *)	+ 7,8

Unfallheilbehandlung außerhalb eigener Einrichtungen

Der Aufwand für die nicht in eigenen Einrichtungen durchgeführte Unfallheilbehandlung beläuft sich auf rund 4,3 Mill. Euro, wovon auf die ambulante Unfallheilbehandlung 3,27 Mill. Euro (+7,6%) und auf die stationäre Unfallheilbehandlung 1,06 Mill. Euro (+14,0%) entfallen.

Die Aufwendungen für die ambulante Unfallheilbehandlung beinhalten Ambulanzgebühren mit einem Betrag von 0,4 Mill. Euro (+42,2%) sowie Sachleistungen im Ausmaß von 2,9 Mill. Euro (+4,5%).

Unfallheilbehandlung in eigenen Einrichtungen

Die Unfallheilbehandlung in eigenen Einrichtungen, welche neben dem Nettoaufwand (Abgang) der Unfallkrankenhäuser auch die Aufwendungen für Forschung und medizinisch-technologische Innovation in Höhe von 4,3 Mill. Euro umfasst, erhöht sich im Jahr 2005 um +15,5 Mill. Euro auf 157,7 Mill. Euro (+10,9%). Davon entfallen rund 36,4 Mill. Euro (23,1%) auf die ambulante Unfallheilbehandlung.

Der Nettoaufwand (Abgang) der Unfallkrankenhäuser erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um +13,8 Mill. Euro (+9,9%) auf 153,4 Mill. Euro, wobei die Bruttoaufwendungen um +8,3% und die Erträge um +5,8% ansteigen.

*) abgerundet

Nachstehende Übersicht (in Mill. Euro) zeigt die Bruttoaufwendungen (Personal-, Sachaufwand sowie medizinischer Aufwand inkl. Verpflegung), die Erträge und die sich daraus ergebenden Nettoaufwendungen der sieben Unfallkrankenhäuser (Klammerwerte stellen die prozentuellen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr dar):

	Bruttoaufwand	Erträge (Beträge in Mill. EUR)	Nettoaufwand
UKH Wien XX	38,7 (+ 3,0%)	15,7 (– 1,8%)	23,0 (+ 6,6%)
UKH Wien XII	42,4 (+ 6,9%)	18,5 ^{*)} (+ 10,4%)	23,9 (+ 4,3%)
UKH Graz	43,3 (+ 5,0%)	16,9 (+ 2,2%)	26,4 (+ 6,8%)
UKH Kalwang	29,0 (+ 7,4%)	10,7 (+ 6,1%)	18,3 (+ 8,2%)
UKH Klagenfurt	17,4 (+ 3,5%)	5,4 (– 1,4%)	12,0 (+ 5,9%)
UKH Linz	41,7 (+ 23,4%)	13,7 (+ 15,3%)	28,0 (+ 27,8%)
UKH Salzburg	34,4 (+ 7,7%)	12,6 (+ 7,9%)	21,8 (+ 7,6%)
insgesamt	246,9 (+ 8,3%)	93,5 (+ 5,8%)	153,4 (+ 9,9%)

^{*)} aufgerundet

Innerhalb der Bruttoaufwendungen steigen die Personalaufwendungen der Unfallkrankenhäuser um +5,9% auf 173,7 Mill. Euro, die Sachaufwendungen um +21,7% auf 34,3 Mill. Euro und der medizinische Aufwand inkl. Verpflegung um +8,7% auf 38,8 Mill. Euro:

- Der Personalaufwand erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um +9,7 Mill. Euro (+5,9%), wobei das Unfallkrankenhaus Linz durch die Inbetriebnahme des neuen Krankenhauses im Juli 2005 absolut wie prozentuell die größten Steigerungen (+2,3 Mill. Euro bzw. +9,3%) aufweist. Das UKH Graz hingegen verzeichnet im Berichtsjahr aufgrund der gegenüber dem Vorjahr halbierten Aufwendungen für Abfertigungen die prozentuell niedrigste Zunahme des Personalaufwandes (+3,1%). Insgesamt steigen in den Unfallkrankenhäusern die Bezüge des Pflegepersonals um +3,0 Mill. Euro (+5,4%) und jene der Ärzte um +2,1 Mill. Euro (+6,8%) an.
- Die sprunghafte Erhöhung des Sachaufwandes der Unfallkrankenhäuser um +6,1 Mill. Euro (+21,7%) geht ebenfalls großteils auf die Inbetriebnahme des neuen UKH Linz ab der 2. Jahreshälfte 2005 zurück. Der Sachaufwand im Unfallkrankenhaus Linz verdreifacht sich gegenüber dem Vorjahr (Facility-Management-Vertrag mit der VAMED) und steigt um +4,7 Mill. Euro (+199,2%) an. In Summe erhöhen sich in den Unfallkrankenhäusern insbesondere die Aufwendungen in den Bereichen Miete und Hausaufwendungen (+2,3 Mill. Euro bzw. +57,1%), Energieaufwand (+0,5 Mill. Euro bzw. +15,7%), laufende Nachschaffungen (+0,7 Mill. Euro bzw. +31,8%), Reinigungsaufwand (+0,8 Mill. Euro bzw. +11,5%) und Inventarstandhaltung (+0,5 Mill. Euro bzw. +21,8%) sowie die anteilige nicht abziehbare Vorsteuer (+0,9 Mill. Euro bzw. +22,0%).
- Die medizinischen Aufwendungen weisen in der Gesamtbetrachtung aller Unfallkrankenhäuser eine Steigerung um +3,1 Mill. Euro (+8,7%) auf, wofür fast ausschließlich die Entwicklung des Untersuchungs- und Behandlungsmaterials inkl. Heilmittel (+2,7 Mill. Euro bzw. +10,0%)

DIE FINANZEN

sowie der anteiligen nicht abziehbaren Vorsteuer insbesondere in den Unfallkrankenhäusern Meidling, Linz und Salzburg verantwortlich ist. Innerhalb des Untersuchungs- und Behandlungsmaterials steigen speziell die Aufwendungen für Implantationsmaterial (+1,0 Mill. Euro bzw. +15,3%), für OP-Bedarf (+0,9 Mill. Euro bzw. +26,7%), für Behandlungs- und Verbandsmaterial (+0,3 Mill. Euro bzw. +7,6%), für fremde Untersuchungen und Befundungen (+0,3 Mill. Euro bzw. +29,9%) sowie für die anteilige nicht abziehbare Vorsteuer.

- Die Erträge der Unfallkrankenhäuser steigen im Berichtsjahr um +5,1 Mill. Euro (+5,8%) gegenüber dem Vorjahr an, wobei +3,3 Mill. Euro (+4,5%) auf Kostenbeiträge und Ersätze (insbesondere von Sozialversicherungsträgern und Selbstzahlern), auf Beihilfen für nicht abziehbare Vorsteuern +1,1 Mill. Euro (+13,4%) und auf sonstige Erträge (insbesondere im Rahmen der Kooperationen des UKH Linz) +0,6 Mill. Euro (+13,4%) entfallen.

Die Zusammensetzung des Bruttoaufwandes der Unfallkrankenhäuser verändert sich durch den Facility-Management-Vertrag im UKH Linz (Umschichtung von Personal- zu Sachaufwand) im Vergleich zum Vorjahr sichtbar:

	2004		2005	
Personalaufwand	164,1 Mill. EUR	72,0 %	173,7 Mill. EUR	70,4 %
Sachaufwand	28,2 Mill. EUR	12,3 %	34,3 Mill. EUR	13,9 %
Medizinischer Aufwand inkl. Verpflegung	35,7 Mill. EUR ^{*)}	15,7 %	38,9 Mill. EUR	15,7 %
	228,0 Mill. EUR	100,0 %	246,9 Mill. EUR	100,0 %

^{*)} abgerundet

Barleistungen und Ersatzleistungen

Die Barleistungen während der Unfallheilbehandlung in Höhe von 0,9 Mill. Euro weisen eine Steigerung um +10,5% gegenüber dem Niveau des Vorjahres auf, was auf den vermehrten Anfall von Familien- und Taggeldleistungen zurückzuführen ist.

Die Ersatzleistungen gemäß § 319a ASVG steigen gegenüber dem Vorjahr um +6,4 Mill. Euro (+4,5%) an und betragen rund 147,7 Mill. Euro.

Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel

Im Jahr 2005 wendet die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt für Körperersatzstücke u.a. Hilfsmittel im Zuge der prothetischen Neu- und Folgeversorgung der Versehrten 11,0 Mill. Euro und damit um -0,1 Mill. Euro bzw. -1,1% weniger auf als im Vorjahr.

Rehabilitation

In der Aufwandsposition Rehabilitation sind die Aufwendungen für die medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation erfasst. Neben den Sach- und Personalaufwendungen für die sachkundigen Mitarbeiter der Rehabilitationsabteilung und Berufsfürsorgegruppen ist in dieser Position auch die Rehabilitation in den eigenen Einrichtungen enthalten.

Der Gesamtaufwand für Rehabilitation im Jahr 2005 von rund 64,9 Mill. Euro entfällt auf folgende Positionen:

Rehabilitationsabteilung und Bearbeitungsgruppen Berufsfürsorge	26,0 Mill. EUR
davon Personalaufwand	2,5 Mill. EUR
davon Sachaufwand	23,5 Mill. EUR
Rehabilitation in eigenen Einrichtungen	38,8 Mill. EUR
Summe Rehabilitation	63,2 Mill. EUR

Während sich der Personalaufwand der Rehabilitationsabteilung und der Berufsfürsorgegruppen im Berichtsjahr um +5,1% auf 2,5 Mill. Euro erhöht, verringert sich der Sachaufwand gegenüber dem Vorjahr aufgrund der abermals stark rückläufigen Anzahl der Anträge auf Gewährung von Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation gemäß § 198 ASVG um -1,0 Mill. Euro (-4,1%) auf 23,5 Mill. Euro.

Rehabilitations- abteilung und Berufs- fürsorgegruppen

Diese Position, welche neben dem Nettoaufwand (Abgang) der eigenen Rehabilitationseinrichtungen auch die Aufwendungen für die medizinisch-technologische Innovation in Höhe von 0,9 Mill. Euro umfasst, steigt im Jahr 2005 um +2,5 Mill. Euro auf 38,8 Mill. Euro (+7,0%).

Eigene Rehabilitations- zentren

Der Nettoaufwand (Abgang) der eigenen Rehabilitationszentren liegt um rund +1,6 Mill. Euro (+4,4%) über dem Vorjahreswert, was zum überwiegenden Teil auf die Entwicklungen der Abgänge in den Rehabilitationszentren Häring und Meidling zurückzuführen ist.

Im Jahr 2005 belaufen sich die Bruttoaufwendungen auf 66,5 Mill. Euro, die Erträge auf 28,6 Mill. Euro und die Abgänge auf 37,9 Mill. Euro, womit diese im Berichtsjahr um +1,6 Mill. Euro (+4,4%) ansteigen:

	Bruttoaufwand	Erträge (Beträge in Mill. EUR)	Abgänge
RZ Häring	15,0 (+ 4,2%)	7,4 (- 3,9%)	7,6 (+ 13,5%)
RZ Meidling	6,4 ^{*)} (+ 5,2%)	2,5 (- 5,7%)	3,9 (+ 13,7%)
RZ Tobelbad	23,7 ^{*)} (+ 1,2%)	7,2 (- 0,6%)	16,5 (+ 2,0%)
RZ Weißer Hof	21,4 (+ 2,1%)	11,5 (+ 5,0%)	9,9 (- 1,1%)
insgesamt	66,5 (+ 5,7%)	28,6 (+ 0,2%)	36,3 (+ 4,4%)

Die Erträge bleiben im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert (+0,2%). Innerhalb des Bruttoaufwandes steigen die Personalaufwendungen um +4,0% auf 49,2 Mill. Euro und der medizinische Aufwand inkl. Verpflegung um +6,8% auf 4,5 Mill. Euro, während der Sachaufwand um -4,0% auf 12,8 Mill. Euro sinkt:

- Der Personalaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um +1,9 Mill. Euro an. Damit wird der Voranschlagswert 2005 um +1,3 Mill. Euro (+2,7%)

^{*)} abgerundet

überschritten, was in erster Linie auf den unerwartet hohen Aufwand für Abfertigungen (Voranschlagsüberschreitung um +0,5 Mill. Euro bzw. 231,4%) sowie für Bezüge des Pflegepersonals (Voranschlagsüberschreitung um +0,7 Mill. Euro bzw. +3,8%) zurückzuführen ist.

- Die Verringerung des Sachaufwandes der Rehabilitationszentren um -0,5 Mill. Euro (-4,0%) gegenüber dem Vorjahr geht fast ausschließlich auf die Aufwandsentwicklungen im RZ Weißer Hof (-0,4 Mill. Euro) und im RZ Tobelbad (-0,3 Mill. Euro) zurück, da in diesen Häusern im Bereich der Miet- und Hausaufwendungen im Vergleichsjahr 2004 vermehrte Instandhaltungen angefallen sind.
- Der medizinische Aufwand erhöht sich erwartungsgemäß um +0,3 Mill. Euro (+6,8%) aufgrund des steigenden Aufwandes für Behandlungs- und Verbandsmaterial insbesondere in den Rehabilitationszentren Häring und Weißer Hof.

Die Zusammensetzung des Bruttoaufwandes stellt sich wie folgt dar:

	2004		2005	
Personalaufwand	47,3 Mill. EUR	73,0 %	49,2 Mill. EUR	74,0 %
Sachaufwand	13,3 Mill. EUR	20,5 %	12,8 Mill. EUR	19,2 %
Medizinischer Aufwand und Verpflegung	4,2 Mill. EUR	6,5 %	4,5 Mill. EUR	6,8 %
	64,8 Mill. EUR	100,0 %	66,5 Mill. EUR	100,0 %

Prävention

Der Aufwand für Unfallverhütung, Präventionsberatung und erste Hilfeleistung beträgt im Berichtsjahr 56,1 Mill. Euro. Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich diese Aufwendungen um +5,9 Mill. Euro (+11,8%).

Unfallverhütung

Der Gesamtaufwand für Unfallverhütung steigt von 34,9 Mill. Euro im Jahr 2004 auf 39,2 Mill. Euro im Jahr 2005, wobei sich Personal- und Sachaufwand wie folgt entwickeln:

	2004	2005	Veränderung
Personalaufwand	11,0 Mill. EUR	11,7	+ 6,4 %
Sachaufwand	23,9 Mill. EUR ^{*)}	27,5	+ 15,3 %

^{*)} aufgerundet

Durch die durchgeführten Personalaufstockungen (Referenten und Audiometristen in der Hauptstelle sowie Fachkundige Organe im Bereich der Landesstelle Wien) erhöht sich der Personalaufwand um +6,4%, wobei die geringeren Abfertigungen des Berichtsjahres die Entwicklung dämpfen.

Die kräftige Steigerung der Sachaufwendungen um +3,6 Mill. Euro (+15,3%) setzt sich primär aus Aufwandserhöhungen in den Bereichen Medien (+0,3 Mill. Euro bzw. 118,6%), Sonstige Subventionen (+1,2 Mill. Euro bzw. +94,7%), Veranstaltungen (+0,2 Mill. Euro bzw. +121,3%), EDV-Aufwendungen (+0,4 Mill. Euro bzw. +137,5%), Reiseaufwand (+0,2 Mill. Euro bzw. +12,2%), Forschung Arbeitsmedizin (+1,1 Mill. Euro bzw. +115,3%) sowie der anteiligen nicht abziehbaren Vorsteuer zusammen.

Die Umsetzung der gesetzlich vorgegebenen kostenlosen Betreuung der Klein- und Mittelbetriebe in arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Angelegenheiten erfolgt durch hierfür eingerichtete Präventionszentren (AUVAsicher).

In diesem Zusammenhang trägt die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt im Berichtsjahr einen Aufwand von 15,7 Mill. Euro (+11,1%). Von diesem Aufwand, welcher auch die Aufwendungen für die eigenen für die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung der Betriebe eingestellten Mitarbeiter enthält, entfallen 5,3 Mill. Euro (+8,4%) auf Personalaufwendungen und 10,4 Mill. Euro (+12,5%) auf Sachaufwendungen.

Durch die Entwicklung der Aufwendungen für die arbeitsmedizinische Beratung (+0,4 Mill. Euro bzw. +6,9%) und jene für die sicherheitstechnische Beratung (+0,5 Mill. Euro bzw. +31,2%) sowie der anteiligen nicht abzugsfähigen Vorsteuern steigen die Sachaufwendungen um +1,2 Mill. Euro an. Sonstiger Sachaufwand sowie Reisekosten der Präventionsberatung verringern sich gegenüber dem Vorjahr.

Die Aufwendungen für die erste Hilfeleistung bleiben im Berichtsjahr nahezu unverändert (Verringerung um -0,7%) auf dem Niveau des Vorjahres.

Fahrtspesen und Transportkosten

Im Jahr 2005 fallen Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger in Höhe von 2,3 Mill. Euro an, womit im Vergleich zum Vorjahr gesamt nur eine geringe Zunahme um +0,27% zu verzeichnen ist. Während sich die Fahrtspesen um +1,3% auf 1,2 Mill. Euro erhöhen, sinken die Transportkosten um -1,1% auf 1,0 Mill. Euro.

Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung

Unter dieser Position werden die Aufwendungen für den chef- und vertrauensärztlichen Dienst und dessen Schreibkräfte sowie die persönlichen und sachlichen Aufwendungen für die Laienkontrolle erfasst. Der für diesen Zweck getätigte Aufwand betrug im Vorjahr 6,0 Mill. Euro.

Im Jahr 2005 weist die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt unter dieser Aufwandsposition einen Betrag von 6,3 Mill. Euro (+5,1%) aus. Auf den Personalaufwand entfallen 4,3 Mill. Euro (+6,0%) und auf den Sachaufwand 2,0 Mill. Euro (+3,2%).

Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand

Der Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand setzt sich aus dem eigenen Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand und den Vergütungen an Sozialversicherungsträger für die Einhebung der Unfallversicherungsbeiträge der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt zusammen.

Der eigene Verwaltungsaufwand beinhaltet ab 2005 auch die Verwaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Abwicklung der Zuschüsse gemäß § 53b ASVG. Trotzdem steigt diese Position im Vergleich zum Vorjahr lediglich um +2,0 Mill. Euro (+3,0%) auf 66,5 Mill. Euro an.

Präventionsberatung

*) Aufstockung des SFK-Personalstandes

Erste-Hilfeleistung

Eigener Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand

DIE FINANZEN

Der eigene Verwaltungsaufwand gliedert sich wie folgt:

	2004	2005	Veränderung in %
Personalaufwand	51,9 Mill. EUR	53,4 Mill. EUR	+ 2,9
Sachaufwand	16,4 Mill. EUR	18,4 Mill. EUR	+ 12,3
Aufwand Verwaltungskörper/Beiräte	0,3 Mill. EUR	0,3 Mill. EUR	+ 2,5
Ersätze für Verwaltungsaufwendungen (Beihilfen, Pensionsbeiträge und Ersätze für Nebengebühren)	- 4,0 Mill. EUR	- 5,6 Mill. EUR	+ 38,8
	64,6 Mill. EUR	66,5 Mill. EUR	+ 3,0

Da sich die Aufwendungen für Abfertigungen und Sterbegelder des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahr um -35,5% verringern, steigt der Personalaufwand insgesamt lediglich um +2,9% (+1,5 Mill. Euro).

Der Sachaufwand erhöht sich hingegen um +12,3% (+2,0 Mill. Euro) und entwickelt sich bei den wesentlichen Aufwandspositionen wie folgt:

Sachaufwand 2005 (Veränderungen)	in Mill. Euro	in %
Miete und Hausaufwendungen	+ 0,1	+ 5,8 %
Reinigungsaufwand	+ 0,0	+ 3,4 %
Energieaufwand	+ 0,0	+ 4,0 %
Inventarstandhaltung	+ 0,1	+ 16,2 %
Büroaufwand	+ 0,0	+ 3,6 %
Gerichtsaufwand	+ 0,1	+ 32,1 %
Fahrt- und Reiseaufwand	+ 0,1	+ 12,9 %
Laufende Nachschaffungen	+ 0,1	+ 24,4 %
EDV-Aufwand	+ 1,2	+ 39,1 %
Sonstiger Sachaufwand	+ 0,2	+ 5,9 %
Nicht abziehbare Vorsteuer	+ 0,1	+ 6,9 %

Wie aus vorangegangener Aufstellung zu entnehmen ist, entfällt das Gros der Steigerung des Sachaufwandes auf den EDV-Aufwand (Softwarekauf und Wartung), was auf die vermehrten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung des EDV-Standardproduktes „EFEU“ zurückzuführen ist. Daneben weisen die Positionen Inventarstandhaltung, Gerichtsaufwand, laufende Nachschaffungen sowie Fahrt- und Reiseaufwand zweistellige Steigerungsraten auf.

Die Ersätze und Pensionsbeiträge steigen um +1,6 Mill. Euro (+38,8%), was ebenfalls zum Großteil auf die Entwicklung der Ersätze für Standardprodukte (+1,4 Mill. Euro) zurückzuführen ist.

Wie schon in den Jahren 2003 und 2004 ist der eigene Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand auch im Berichtsjahr gesetzlich limitiert. Ab dem Jahr 2005 (bis inkl. 2007) kommt jedoch gemäß § 625 ASVG ein neues Modell, das sog. Kopfquotenmodell, in dem die jährliche Obergrenze des Verwaltungs- und Verrechnungsaufwandes in anderer Form definiert und einem

3-Jahres-Durchschnitt gegenüber gestellt wird, zur Anwendung:

- Die jeweiligen jährlichen Obergrenzen für 2005 bis 2007 (Zielkopfquoten) leiten sich nunmehr aus der Kopfquote 1999 (= bereinigter Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand je Versicherten des Jahres 1999) ab, welche ab dem Jahr 2004 mit der Inflationsrate des jeweils vorangegangenen Jahres zu valorisieren ist, wodurch sich die jeweiligen Zielkopfquoten für 2005, 2006 und 2007 errechnen.
- Der bereinigte Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand ergibt sich aus dem eigenen Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand lt. Erfolgsrechnung unter Berücksichtigung bestimmter generell für alle und individuell für bestimmte Sozialversicherungsträger geltender Abzugspositionen.
- Die Abzugspositionen der AUVA sind: der Aufwand für die Administration der Entgeltfortzahlung, ein Pauschalbetrag in Höhe von monatlich 1.750 Euro pro beim Versicherungsträger beschäftigten Lehrling, die Aufwendungen für Immobilienmieten und -leasing sowie 50% der Aufwendungen für Pensionen (inkl. Dienstgeberbeiträge zur Pensionskasse) sowie Abfertigungen (inkl. Beiträge zur Mitarbeitervorsorgekasse) und Sterbegelder.
- Die Kopfquote des jeweils aktuellen Geschäftsjahres sowie die Kopfquoten der beiden diesem Geschäftsjahr vorausgehenden Jahre fließen in den jährlich zu bildenden 3-Jahres-Durchschnitt ein, der der jeweiligen Zielkopfquote des Geschäftsjahres gegenüber zu stellen ist und diese nicht überschreiten darf.

Der bereinigte Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand berechnet sich für das Jahr 2005 wie folgt:

Eigener Verwaltungsaufwand laut Erfolgsrechnung	66,5 Mill. EUR
Aufwand für die Entgeltfortzahlung	- 1,4 Mill. EUR
50% der Abfertigungen	- 0,4 Mill. EUR
50% der Pensionen	- 4,0 Mill. EUR
Miet- und Leasingaufwand	- 1,1 Mill. EUR
Pauschalbetrag Lehrling	- 0,0 Mill. EUR
Bereinigter Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand 2005	59,6 Mill. EUR

Bezogen auf den Versichertenstand in Höhe von 4.336.207 Versicherten ergibt sich eine Kopfquote von 13,75. Der zu bildende Durchschnitt der Kopfquoten der Jahre 2003, 2004 und 2005 beträgt 13,61 und liegt deutlich unter der Zielkopfquote von 14,62^{*)}. Der bereinigte Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand 2005 unterschreitet damit das maximal zulässige Ausmaß um -3.773.444 Euro.

**) Die Zielkopfquote 2005 ergibt sich aus der für die Jahre 2004 und 2005 um die Inflation aufgewerteten Kopfquote 1999*

Im Berichtsjahr leistet die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt Vergütungen an Sozialversicherungsträger für die Einhebung der Unfallversicherungsbeiträge im Ausmaß von 6,9 Mill. Euro (+2,1%).

Der vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen festgelegte Hundertsatz für die Einhebungsvergütung an die Träger der Krankenversicherung bleibt auch im Jahr 2005 mit 0,7% der eingehobenen Beiträge unverändert.

Vergütungen an Sozialversicherungsträger

Abschreibungen

Im Berichtsjahr 2005 erhöhen sich die Abschreibungen sprunghaft von 41,3 Mill. Euro im Jahr 2004 auf 64,2 Mill. Euro.

Davon entfallen auf das Anlage- und Umlagevermögen:

Abschreibungen (Beträge in Mill. EUR)	2004	2005	Veränderung in %
vom Anlagevermögen	35,2	57,4	+ 63,2
vom Umlaufvermögen	6,1	6,8	+ 11,4

Die Abschreibungen vom Anlagevermögen erhöhen sich um +22,3 Mill. Euro, was in erster Linie auf die Inbetriebnahme des neuen Unfallkrankenhauses Linz in der 2. Jahreshälfte 2005 sowie die Aktivierung des Zu- und Umbaus im Unfallkrankenhaus Meidling zurückzuführen ist.

Die Erhöhung der Abschreibungen vom Umlaufvermögen um +11,4% resultiert aus umfangreichen Abschreibungen der von der Wiener, Niederösterreichischen und Burgenländischen Gebietskrankenkasse sowie von der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft vorgeschriebenen Unfallversicherungsbeiträge.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Jahr 2005 auf 41,2 Mill. Euro, was einer Verringerung um -26,8 Mill. Euro (-39,4%) entspricht. Durch die Ausweisung der Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entgeltfortzahlung (Zuschüsse unter Versicherungsleistungen, Verwaltungsaufwand unter dem eigenen Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand) unter anderen Positionen der Erfolgsrechnung verringern sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um -24,3 Mill. Euro. Zusätzlich sinken die nicht abziehbaren Vorsteuern aus Investitionstätigkeit (höhere Tilgung UKH Linz im Jahr 2004 als 2005).

Die größten Positionen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickeln sich wie folgt:

	2004	2005
Mehraufwand Bundespflegegeldgesetz	10,1 Mill. EUR	10,4 Mill. EUR
Dienstgeberbeiträge zur Pensionskasse	5,5 Mill. EUR	–
Mehraufwand Entgeltfortzahlung	24,3 Mill. EUR	–
e-Card-Gebühr	–	4,4 Mill. EUR
Verbandsbeitrag	1,9 Mill. EUR	1,9 Mill. EUR
Verfahrenskosten Sozialrechtssachen	2,3 Mill. EUR	1,3 Mill. EUR
Nicht abziehbare Vorsteuer	23,3 Mill. EUR	21,8 Mill. EUR

- Gemäß den Weisungen für die Rechnungslegung und Rechnungsführung der Sozialversicherungsträger ist für die Aufwendungen und Erträge aufgrund des BPGG eine gesonderte Erfolgsrechnung zu erstellen,

deren Mehraufwand (10,4 Mill. Euro bzw. +2,8%) in der Position der sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten ist.

- Die - einmalig im Jahr 2004 - unter der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen zu verbuchenden Dienstgeberbeiträge zur Pensionskasse für den Zeitraum 1996 bis 2004 fallen im Berichtsjahr nicht mehr an.
- Eine gesonderte Erfolgsrechnung für die Entgeltfortzahlung, deren Mehraufwand als sonstiger betrieblicher Aufwand zu erfassen ist, ist ab dem Jahr 2005 nicht mehr zu erstellen.
- Ab 2005 hat sich die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt an der Finanzierung der E-Card in Form eines gesonderten Verbandsbeitrages zu beteiligen.
- Der Verbandsbeitrag an den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger erhöht sich nur geringfügig um +0,8%.
- Die vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger vorgeschriebenen Ersätze für Verfahrenskosten in Sozialrechtssachen halbieren sich nahezu im Vergleich zum Vorjahr (-0,9 Mill. Euro).
- Der Aufwand für nicht abziehbare Vorsteuern verringert sich um -1,5 Mill. Euro durch geringere Vorsteuern im UKH Linz. Zum Teil wird dieser Rückgang durch steigende Vorsteuern im UKH Graz kompensiert.

FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis beträgt 12,4 Mill. Euro und verbessert sich insbesondere durch die Auflösung Stiller Reserven im Zuge umfangreicher Wertpapierverkäufe um +3,8 Mill. Euro (+44,2%).

VERMÖGENSERTRÄGNISSE

Die Entwicklung der Vermögenserträge zeigt nachstehende Aufstellung:

Erträge (Beträge in Mill. EUR)	2004	2005	Veränderung in %
Wertpapiere	3,2	4,8	+ 49,4
Geldeinlagen	4,1	2,1	- 49,6
Haus- u. Grundbesitz	1,5	1,5	+ 2,8
Verkauf Finanzvermögen	0,3	4,5	+ 1.494,6
Insgesamt	9,1	12,9	+ 41,6

Die Zunahme der Vermögenserträge um +3,8 Mill. Euro gegenüber dem Vorjahr ist nahezu ausschließlich auf die Auflösung stiller Reserven im Zuge der Verkäufe thesaurierender Fondsanteile zurückzuführen. Dadurch steigen die Erträge aus dem Verkauf von Finanzvermögen um +4,2 Mill. Euro. Die Auswirkungen dieser Fondsverkäufe auf die Erträge aus Wertpapieren werden jedoch durch das innerhalb der Sozialversicherung praktizierte Zuflussprinzip erst im Geschäftsjahr 2006 wirksam.

Zur Abdeckung der von der AUVA am 15. September 2005 an die Krankenversicherungsträger zu leistenden Abzweigung werden im September Fondsanteile in Höhe von insgesamt 38,9 Mill. Euro verkauft.

Die Erträge aus Haus- und Grundbesitz bleiben im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

FINANZAUFWENDUNGEN

Neben Zinsaufwendungen in Höhe von 15.712,84 Euro fallen im Berichtsjahr lediglich Finanzaufwendungen aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen in Höhe von 200 Euro sowie aus Aufwendungen aus Haus- und Grundbesitz in Höhe von rund 0,5 Mill. Euro (+9,4%) an.

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Im Berichtsjahr fallen außerordentliche betriebsfremde Aufwendungen in Höhe von 100 Mill. Euro an. Aufgrund § 80a (7) ASVG hat die Allgemeine Unfallversicherung am 15. September 2005 eine Zahlung an den Ausgleichsfonds der Krankenversicherungsträger in Höhe von 100 Mill. Euro zu leisten. Diese Abzweigung verhindert ein nahezu ausgeglichenes Bilanzergebnis und führt zu einem Bilanzverlust in Höhe von -103,5 Mill. Euro. Die Allgemeine Unfallversicherung hatte zwischen 1964 und 2005 schon 25 Abzweigungen in Summe von 900 Mill. Euro (!) zu verkraften.

RÜCKLAGENDOTIERUNG

Das Ausmaß der Rücklagendotierung erreicht im Berichtsjahr 8,1 Mill. Euro und setzt sich wie folgt zusammen:

LEISTUNGSSICHERUNGSRÜCKLAGE

Die nach § 23 Abs. 6 der Rechnungsvorschriften zu bildende Leistungssicherungsrücklage hat am Ende eines jeden Geschäftsjahres ein Zwölftel des Leistungsaufwandes (= Summe der Versicherungsleistungen, zu welchen ab 2005 auch die Zuschüsse gemäß 53b ASVG zu zählen sind) des laufenden Geschäftsjahres zu betragen. Demzufolge ist der Leistungssicherungsrücklage im Jahr 2005 der Betrag von 7.528.688,66 Euro aufwandswirksam zuzuführen.

UNTERSTÜTZUNGSFONDS

Gemäß § 84 Abs. 3 ASVG kann die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt am Ende des Geschäftsjahres einen Unterstützungsfonds im Ausmaß von maximal 1,5% des Beitragsaufkommens des Geschäftsjahres dotieren, wobei jedoch die jährliche Zuführung gemäß § 84 ASVG mit 0,1% des Beitragsaufkommens limitiert ist.

Unter Beachtung dieser Bestimmungen kann die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt somit dem Unterstützungsfonds – vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung - den Betrag von 537.967,71 Euro zuführen.

ANHANG 1: PERSONALAUFWAND 2005

Die nachstehende Aufstellung soll zusammenfassend die Personalaufwendungen der schon erläuterten Positionen der Erfolgsrechnung darstellen und einen Vergleich des Gesamtpersonalaufwandes der Jahre 2004 und 2005 ermöglichen:

	2004 (Beträge in Mill. EUR)	2005	Veränderung in %
Unfallheilbehandlung und Rehabilitation in eigenen Anstalten	211,46	223,7	+ 5,7
Rehabilitation	2,4	2,5	+ 5,1
Unfallverhütung	11,0	11,7	+ 6,4
Präventionsberatung	4,8 ^{*)}	5,3	+ 8,4
Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	4,1	4,3	+ 6,0
Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand	51,9	53,4	+ 2,9
Summe	285,8	300,9	+ 5,3

*) abgerundet

Der Personalaufwand steigt somit absolut um rund +15,0 Mill. Euro, wovon 12,1 Mill. Euro auf eigene Einrichtungen entfallen.

Vom durchschnittlichen Gesamtpersonalstand - gemessen nach effektiver Arbeitszeitverpflichtung (Vollzeitäquivalent) - entfielen im Jahr 2004 auf den Versicherungsträgerbereich (Haupt- und Landesstellen inkl. Außenstellen) 1.266 Mitarbeiter und 3.415 Mitarbeiter auf die Behandlungseinrichtungen.

Im Berichtsjahr 2005 beträgt der durchschnittliche Gesamtpersonalstand 4.754 Personen (+1,6%). Davon sind 1.280 (+1,1%) im Versicherungsträgerbereich und 3.474 Mitarbeiter (+1,7%) im Bereich der Behandlungseinrichtungen tätig.

Nach den Richtlinien des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger wäre für das Jahr 2005 eine Dotierung der Freiwilligen Sozialen Zuwendungen in Höhe von 5,1 Mill. Euro (das sind 2,5 % der Brutto-lohn- und Gehaltssumme des Jahres 2004) möglich. Tatsächlich werden für Freiwillige Soziale Zuwendungen im Berichtsjahr 2,3 Mill. Euro (+9,7% gegenüber dem Vorjahr) aufgewendet. Dies entspricht 1,14% der Brutto-lohn- und Gehaltssumme des Jahres 2004.

ANHANG 2: BUNDESPFLEGEgeldGESETZ

Das Bundespflegegeldgesetz verfolgt das Ziel, pflegebedürftige Personen in pauschalierter Form mit einem nach dem Grad ihrer Bedürftigkeit abgestuften Pflegegeld zu unterstützen.

Während den Pensionsversicherungsträgern der Aufwand an Pflegegeld und die anteiligen Verwaltungsaufwendungen vom Bund abgegolten werden, erhalten die Unfallversicherungsträger für ihre Aufwendungen nur dann Ersatzleistungen aus Bundesmitteln, wenn das Pflegegeld auf Grund einer akusalen Behinderung gebührt.

Gemäß den Weisungen für die Rechnungslegung und Rechnungsführung der Sozialversicherungsträger ist für die Leistungen nach dem Bundespflegegeldgesetz eine gesonderte Erfolgsrechnung zu erstellen und der sich ergebende Mehraufwand über die Kontengruppe Sonstige betriebliche Aufwendungen der ordentlichen Gebarung zuzuführen.

AUFWENDUNGEN

Die Summe der Aufwendungen im Zusammenhang mit der Durchführung des Bundespflegegeldgesetzes beträgt im Jahr 2005 10,94 Mill. Euro.

Die größte Aufwandsposition in der Erfolgsrechnung betreffend das Bundespflegegeldgesetz ist das Pflegegeld mit einem Betrag von 9,59 Mill. Euro. In dieser Summe sind akusale Pflegegelder in der Höhe von rund 0,18 Mill. Euro enthalten.

Weiters entstehen mit der Erbringung der Pflegegeldleistungen im Jahr 2005 folgende Aufwendungen (gerundet):

Vertrauensärztlicher Dienst	731.000 EUR
Verwaltungsaufwand	618.000 EUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.000 EUR

ERTRÄGE

Bei der Durchführung des Bundespflegegeldgesetzes fallen im Jahr 2005 Erträge von 0,58 Mill. Euro an, wobei der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen für die Auszahlung des akusalen Pflegegeldes ein Betrag in Höhe von 181.716,16 Euro refundiert wird. Der Rest entfällt auf Ersätze für Leistungsaufwendungen (0,40 Mill. Euro).

MEHRAUFWAND

Eine Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge gemäß Bundespflegegeldgesetz ergibt im Jahr 2005 einen Mehraufwand von 10,36 Mill. Euro. Dieser Betrag ist in der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen der ordentlichen Gebarung enthalten.

ERFOLGSRECHNUNG für die Zeit vom 1. Jänner 2005 bis 31. Dezember 2005

		Endgültige Ergebnisse 2004	Endgültige Ergebnisse 2005	Veränderung in %
BEZEICHNUNG		in Euro und Cent		
	Beiträge für			
1	a) Pflichtversicherte	971.660.745,36	1.002.092.921,28	+ 3,1
2	b) freiwillig Versicherte	89.855,69	90.854,47	+ 1,1
3	c) Höherversicherte	735.358,82	761.826,33	+ 3,6
4	d) Zusatzversicherte	1.554.164,16	1.627.035,64	+ 4,7
5	Summe der Beiträge	974.040.124,03	1.004.572.637,72	+ 3,1
6	Entschädigung für Kriegsgefangene	842,92	708,78	- 15,9
7	Verzugszinsen und Beitragszuschläge	2.133.428,39	2.051.680,42	- 3,8
8	Ersätze für Leistungsaufwendungen	22.744.972,98	22.081.950,90	- 2,9
9	Sonstige betriebliche Erträge	25.316.414,50	23.516.791,39	- 7,1
10	Summe der Erträge	1.024.235.782,82	1.052.223.769,21	+ 2,7
	Renten			
11	a) Versichertenrenten	281.001.535,51	291.515.355,92	+ 3,7
12	b) Betriebsrenten	-	-	-
13	c) Versehrtengeld	114.213,32	110.868,75	- 2,9
14	d) Witwenrenten	72.137.810,07	73.186.426,22	+ 1,5
15	e) Witwerrenten	887.255,22	895.834,41	+ 1,0
16	f) Waisenrenten	14.224.464,41	14.228.134,57	-
17	g) Eltern- und Geschwisterrenten	113.787,60	94.029,71	- 17,4
18	h) Übergangsrenten u. Übergangsbetrag	6.400,00	-	-100,0
19	i) Rentenabfertigungen	144.148,55	140.147,00	- 2,8
20	j) Rentenabfindungen	-	-	-
21	Rentenaufwand	368.629.614,68	380.170.796,58	+ 3,1
	Beihilfen			
22	a) Witwenbeihilfen	665.545,60	728.601,77	+ 9,5
23	b) Witwerbeihilfen	4.228,32	10.825,76	+156,0
24	Entschädigung für Kriegsgefangene	842,92	708,78	- 15,9
25	Bestattungskostenbeitrag	580.685,23	535.471,38	- 7,8
26	Zuschüsse für Entgeltfortzahlung	-	48.694.915,19	-
27	Unfallheilbehandlung	288.224.542,81	310.562.394,14	+ 7,8
28	Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	11.104.792,02	10.983.059,27	- 1,1
29	Rehabilitation	63.205.822,52	64.852.510,19	+ 2,6
	Unfallverhütung, Präventionsberatung und Erste-Hilfe-Leistung			
30	a) Unfallverhütung	34.868.368,29	39.222.161,15	+ 12,5
31	b) Präventionsberatung	14.100.722,71	15.663.986,08	+ 11,1
32	c) Erste-Hilfe-Leistung	1.259.539,04	1.250.517,99	- 0,7
33	Krankenversicherung der Rentner	1.269,65	860,54	- 32,2
	Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger			
34	a) Fahrtspesen	1.208.817,11	1.225.030,94	+ 1,3
35	b) Transportkosten	1.036.806,79	1.025.288,86	- 1,1
36	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	6.034.124,58	6.342.855,57	+ 5,1
37	Summe der Versicherungsleistungen	790.925.722,27	881.269.984,19	+ 11,4
	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand			
38	a) eigener	64.554.396,54	66.519.465,39	+ 3,0
39	b) Vergütungen an Sozialversicherungsträger	6.769.933,01	6.910.304,14	+ 2,1
40	c) sonstige Vergütungen	-	-	-
	Abschreibungen			
41	a) vom Anlagevermögen	35.173.101,60	57.430.231,51	+ 63,3
42	b) vom Umlaufvermögen	6.080.997,05	6.772.342,77	+ 11,4
43	Sonstige betriebliche Aufwendungen	67.994.816,77	41.196.096,46	- 39,4
44	Summe der Aufwendungen	971.498.967,24	1.060.098.424,46	+ 9,1
45	BETRIEBSERGEBNIS	52.736.815,58	- 7.874.655,25	-

ERFOLGSRECHNUNG
für die Zeit vom 1. Jänner 2005 bis 31. Dezember 2005

		Endgültige Ergebnisse 2004	Endgültige Ergebnisse 2005	Veränderung in %
BEZEICHNUNG		in Euro und Cent		
46	Vermögenserträge von			
47	a) Wertpapieren	3.239.484,08	4.840.541,62	+ 49,4
48	b) Darlehen	–	–	–
49	c) Geldeinlagen	4.097.443,17	2.063.739,52	- 49,6
50	d) Haus- und Grundbesitz	1.482.676,77	1.524.347,75	+ 2,8
	e) Verkauf von Finanzvermögen	279.490,98	4.456.873,16	+ 1.494,6
	Finanzaufwendungen			
51	a) Zinsaufwendungen	1.281,52	15.712,84	+ 1.126,1
52	b) aus Haus- und Grundbesitz	425.114,54	465.092,81	+ 9,4
53	c) aus dem An- und Verkauf von Finanzvermögen	68.309,13	200,00	- 99,7
54	FINANZERGEBNIS	8.604.389,81	12.404.496,40	–
55	FINANZ- UND BETRIEBSERGEBNIS	61.341.205,39	4.529.841,15	–
56	Beiträge des Bundes	–	–	–
57	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	61.341.205,39	4.529.841,15	–
58	außerordentliche Erträge	–	–	–
59	außerordentliche Aufwendungen	–	100.000.000,00	–
60	außerordentliches Ergebnis	–	-100.000.000,00	–
61	JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG	61.341.205,39	- 95.470.158,85	–
62	Auflösung von Rücklagen	–	–	–
63	Zuweisung an Rücklagen	2.170.166,45	8.066.656,37	+ 271,7
64	BILANZGEWINN / BILANZVERLUST	59.171.038,94	- 103.536.815,22	–

ERFOLGSRECHNUNG DER UNTERNEHMERVERSICHERUNG für die Zeit vom 1. Jänner 2005 bis 31. Dezember 2005

Pos. Nr.	AUFWENDUNGEN	EUR	EUR
1	Renten		
	a) Versehrtenrenten	13.029.055,67	
	b) Versehrtengeld und Pflegegeld	-	
	c) Witwenrenten	2.868.438,95	
	d) Witwerrenten	84.543,08	
	e) Waisenrenten	757.772,04	
	f) Eltern- und Geschwisterrenten	-	
	g) Übergangsrenten und Übergangsbetrag	-	
	h) Rentenabfertigungen	-	
	i) Rentenabfindungen	-	16.739.809,74
2	Witwen-/Witwerbeihilfen		38.115,67
3	Bestattungskostenbeitrag		30.015,36
4	Unfallheilbehandlung		1.724.892,05
5	Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel		282.178,88
6	Rehabilitation		2.208.451,94
7	Prävention		1.406.287,07
8	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner		-
9	Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger		46.469,56
10	Vertrauensärztlicher Dienst und sonst. Betreuung		170.896,79
	Summe der Versicherungsleistungen		22.647.117,06
11	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand		1.660.485,86
12	Abschreibungen		1.027.385,95
13	Sonstige und betriebliche Aufwendungen inkl. Auszahlungsgebühren		203.891,33
	Summe der Aufwendungen		25.538.880,20
	MEHRERTRAG		8.478.090,47
			34.016.970,67

Pos. Nr.	ERTRÄGE	EUR	EUR
1	Beiträge für		
	a) Pflichtversicherte	31.704.226,04	
	b) Freiwillig Versicherte	90.854,47	
	c) Höherversicherte	761.826,33	32.556.906,84
2	Verzugszinsen und Beitragszuschläge		269.122,03
3	Vermögenserträge		–
4	Ersätze für Leistungsaufwendungen		1.188.440,95
5	Sonstige und betriebliche Erträge		2.500,85
	Summe der Erträge		34.016.970,67
	MEHRAUFWAND		–
			34.016.970,67

Durchschnittlicher Stand der versicherten selbständig Erwerbstätigen im Berichtsjahr 2004

I. Pflichtversicherte		II. Freiwillig Versicherte	
a) im Stand der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft	360.276	a) Selbstversicherte gemäß § 19 Abs. 1 Z. 1 ASVG	302
b) als Direktverrechner im Stand der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (Tierärzte und Dentisten)	–	Selbstversicherte gemäß § 19 Abs. 1 Z. 2 ASVG	19
		Selbstversicherte gemäß § 19 Abs. 1 Z. 3 ASVG	2
		b) Höherversicherte gemäß § 20 Abs. 1 ASVG	6.256

DIE FINANZEN

ERFOLGSRECHNUNG DER SCHÜLERVERSICHERUNG für die Zeit vom 1. Jänner 2005 bis 31. Dezember 2005

Pos. Nr.	AUFWENDUNGEN	EUR	EUR
1	Renten		
	a) Versehrtenrenten	1.158.499,02	
	b) Versehrtengeld und Pflegegeld	88.999,59	
	c) Witwen(Witwer)renten	33.806,54	
	d) Waisenrenten	25.695,60	
	e) Eltern- und Geschwisterrenten	–	1.307.000,75
2	Witwenbeihilfen		–
3	Bestattungskostenbeitrag		3.170,19
4	Unfallheilbehandlung		4.258.439,13
5	Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel		513.172,43
6	Rehabilitation		574.164,35
7	Unfallverhütung und Erste-Hilfe-Leistung		2.914.698,37
8	Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger		75.957,19
9	Vertrauensärztlicher Dienst und sonst. Betreuung		111.860,07
	Summe der Versicherungsleistungen		9.758.462,48
10	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand		2.177.983,90
11	Sonstige betriebliche Aufwendungen		166.355,57
	Summe der Aufwendungen		12.102.801,96
	MEHRERTRAG		–
			12.102.801,96

DIE FINANZEN

ERFOLGSRECHNUNG – BUNDESPFLEGEgeldGESETZ für das Berichtsjahr 2005

Pos. Nr.	AUFWENDUNGEN	EUR	EUR
1	Pflegegeld		9.586.809,73
2	Sachleistungen		–
3	Fahrtspesen und Transportkosten		–
4	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung		731.300,93
5	Verwaltungsaufwand		618.297,73
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen		6.268,41
MEHRERTRAG			–
SUMME			10.942.676,80

AUFWENDUNGEN AUFGRUND AKAUSALER BEHINDERUNGEN

1	Pflegegeld	180.632,70
2	Sachleistungen	–
3	Fahrtspesen und Transportkosten	–
4	Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung	–
5	Verwaltungsaufwand	1.083,46
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	–
SUMME		181.716,16

ERFOLGSRECHNUNG über Zuschüsse der AUVA an Dienstgeber nach Entgeltfortzahlung für das Berichtsjahr 2005

Pos. Nr.	AUFWENDUNGEN	EUR	EUR
1	Zuschüsse für Entgeltfortzahlung		48.694.915,19
2	Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand		1.392.391,20
4	Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.065,19
	MEHRERTRAG		–
	SUMME		50.090.371,58

SCHLUSSBILANZ 2005

Während auf die einzelnen Positionen der Schlussbilanz in weiterer Folge im Detail eingegangen wird, soll unten stehende Tabelle einen Überblick über die betragsmäßig bedeutendsten Positionen mit ihren jeweiligen Anteilen an der Bilanzsumme bieten:

Aktiva

Positionen Aktiva	2005 (Beträge in Mill. EUR)	Anteil in %
Immobilien	397,8	38,6
Mobilien	96,7	9,4
Wertpapiere	238,3	23,1
Sonstiges Anlagevermögen	65,6	6,4
Beitragsforderungen	122,3	11,9
Sonstige Forderungen	36,8	3,6
Einlagen bei Geldinstituten	36,6	3,5
Sonstiges	36,8	3,6
Summe	1.030,9	100,0

Passiva

Positionen Passiva	2005 (Beträge in Mill. EUR)	Anteil in %
Allgemeine Rücklage	884,4	85,8
Leistungssicherungsrücklage	73,4	7,1
Unberichtigte Versicherungsleistungen	23,2	2,3
Sonstige Verbindlichkeiten	28,8	2,8
Sonstiges	21,1 ^{*)}	2,0
Summe	1.030,9	100,0

^{*)} aufgerundet

AKTIVA

Der Anteil des Anlagevermögens an den Aktiva beträgt 77,7%, jener des Umlaufvermögens 22,1% und der Aktiven Rechnungsabgrenzung 0,2%.

Ein Vergleich der Aktiva mit dem Vorjahr zeigt folgendes Bild:

	31.12.2004	31.12.2005	Veränderung
a) Anlagevermögen	788,1 Mill. EUR	800,6 Mill. EUR	+ 1,6 %
b) Umlaufvermögen	320,4 Mill. EUR	228,2 Mill. EUR	- 28,8 %
c) Aktive Rechnungsabgrenzung	1,2 Mill. EUR	2,1 Mill. EUR	+ 79,2 %

Anlagevermögen

Der in der Bilanz ausgewiesene Wert der unbebauten Grundstücke beträgt zum Bilanzstichtag 0,3 Mill. Euro (-87,2%)*.

Die bebauten Grundstücke standen am 31.12.2004 mit einem Betrag von 214,2 Mill. Euro zu Buche.

Am 31.12.2005 weist die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt den Wert der bebauten Grundstücke mit 397,5 Mill. Euro (+183,4 Mill. Euro) aus.

Im Berichtsjahr werden Immobilienabschreibungen im Ausmaß von -30,7 Mill. Euro durchgeführt und Immobilienverkäufe in Höhe von -0,6 Mill. Euro getätigt.

Diesen Abgängen stehen Zugänge in Höhe von +214,7 Mill. Euro gegenüber, welche sich aus der Inbetriebnahme des neuen Unfallkrankenhauses Linz (+170,4 Mill. Euro) und Aktivierungen aufgrund von Zu- und Umbauten im Ausmaß von insgesamt +44,3 Mill. Euro in den Unfallkrankenhäusern Meidling, Lorenz Böhler, Kalwang, Klagenfurt und Salzburg sowie in den Rehabilitationszentren Häring und Meidling ergeben.

Der Wert der Mobilien betrug am 31.12.2004 45,0 Mill. Euro.

Im Jahr 2005 stehen die Mobilien mit einem Wert von 96,7 Mill. Euro zu Buche, wobei den Zugängen von rund +78,4 Mill. Euro Abschreibungen in Höhe von -26,7 Mill. Euro gegenüberstehen.

Der Buchwert der Mobilien verdoppelt sich somit gegenüber dem Vorjahr und steigt um rund +51,7 Mill. Euro (+114,8%) an, was in erster Linie die Inbetriebnahme des Unfallkrankenhauses Linz (+50,2 Mill. Euro) zurückzuführen ist.

88,5% des Mobilienwertes sind den Behandlungseinrichtungen (Unfallkrankenhäuser 80,9% und Rehabilitationszentren 7,6%) und 11,5% dem Versicherungsträgerbereich (Hauptstelle und Landesstellen) zugeordnet.

Dabei entfallen 67,8% des Mobilienwertes auf Maschinen und Apparate, 31,4% auf Einrichtungen und Geräte sowie 0,8% auf Fahrzeuge.

Immobilien

**) Zwei unbebaute, an die Stadt Linz verkaufte Grundstücke werden aus der Bilanz ausgeschieden..*

Mobilien

DIE FINANZEN

Wertpapiere

Der Wertpapierbestand per 31.12.2005 umfasst unverändert in erster Linie Anteile an Renten- und Geldmarktfonds.

Sonstiges Anlagevermögen

Unter dem sonstigen Anlagevermögen werden sämtliche in Bau befindlichen Anlagen sowie sonstiges noch nicht fertig gestelltes Sachanlagevermögen (nicht abgeschlossene bilanzwirksame Investitionen) ausgewiesen.

Der Wert des sonstigen Anlagevermögens belief sich in der Bilanz 2004 auf 253,9 Mill. Euro.

Am 31.12.2005 weist die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt insbesondere durch die Inbetriebnahme des neuen Unfallkrankenhauses Linz und die Aktivierung des Um- und Zubaues im Unfallkrankenhaus Meidling ein wesentlich geringeres sonstiges Anlagevermögen in Höhe von 65,6 Mill. Euro (-188,3 Mill. Euro) aus.

Umlaufvermögen

Nachstehende Aufstellung veranschaulicht die Veränderungen des Umlaufvermögens im Vergleich zum Vorjahr:

	31.12.2004	31.12.2005	Veränderung
	(Beträge in Mill. Euro)		in %
Vorräte	5,8	6,7	+ 17,1
Beitragsforderungen	116,5	122,3	+ 5,0
Treuhandforderungen	4,7	9,0	+ 92,0
Ersatzforderungen	16,3	16,7	+ 2,2
Sonstige Forderungen	59,0	36,8	- 37,7
Gebundene Einlagen	64,4 ^{*)}	-	- 100,0
Kurzfristige Einlagen	53,6	36,6	- 31,8
Barbestände	0,1	0,1	- 7,4
SUMME	320,4	228,2	- 28,8

Das Umlaufvermögen reduziert sich somit per 31.12.2005 um -92,2 Mill. Euro auf 228,2 Mill. Euro.

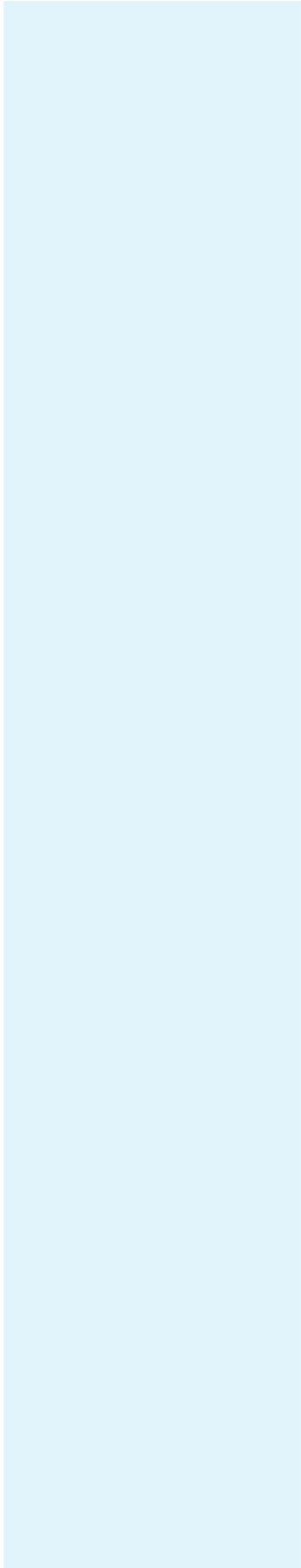
Ausschlaggebend für den Rückgang ist einerseits die durch die Abzweigung hervorgerufene Reduktion der Einlagen bei Geldinstituten (-81,5 Mill. Euro) und andererseits die Verringerung der sonstigen Forderungen (-22,2 Mill. Euro) durch den Ausgleich von Forderungen aus dem Jahr 2004 (Beihilfe für die Teilzahlung im Dezember 2004 sowie Rückzahlung Härtefonds).

Die Entwicklungen der Beitrags- und Treuhandforderungen (+10,2 Mill. Euro) und der Vorräte (+1,0 Mill. Euro) reduzieren den Rückgang des Umlaufvermögens auf -92,2 Mill. Euro.

^{*)} abgerundet

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die Aktive Rechnungsabgrenzung beläuft sich am Bilanzstichtag auf 2,1 Mill. Euro, wovon 1,9 Mill. Euro auf Vorauszahlungen für Wartungen und Instandhaltungen entfallen.



PASSIVA

Allgemeine Rücklage

Am 31.12.2004 stand die Allgemeine Rücklage mit 987,8 Mill. Euro^{*)} zu Buche.

Durch den im Jahr 2005 verzeichneten Bilanzverlust in Höhe von -103,5 Mill. Euro verringert sich die Allgemeine Rücklage zum Bilanzstichtag auf 884,4 Mill. Euro.

Leistungssicherungsrücklage

Gemäß § 23 Abs. 6 der Weisungen für die Rechnungslegung und Rechnungsführung der Sozialversicherungsträger und des Hauptverbandes ist zum Ausgleich unterjähriger Schwankungen von Beitragseinnahmen und Leistungsauszahlungen eine Leistungssicherungsrücklage zu bilden, die am Ende eines jeden Geschäftsjahres ein Zwölftel des Leistungsaufwandes (= Summe der Versicherungsleistungen) zu betragen hat.

Die Neudotierung der Rücklage ist als Zuweisung an Rücklagen erfolgswirksam zu verbuchen. Nachdem sich die Versicherungsleistungen im Jahr 2005 - auch aufgrund der Zuschüsse gemäß § 53b ASVG - auf 881,3 Mill. Euro belaufen, ist die Leistungssicherungsrücklage um +7,5 Mill. Euro zu erhöhen und beträgt somit zum Bilanzstichtag 73,4 Mill. Euro.

Unterstützungsfonds

Gemäß § 84 Abs. 3 ASVG kann die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt am Ende des Geschäftsjahres einen Unterstützungsfonds im Ausmaß von maximal 1,5% des Beitragsaufkommens des Geschäftsjahres dotieren, wobei die Zuführung gemäß § 84 ASVG mit 0,1% des Beitragsaufkommens limitiert ist.

Da der Unterstützungsfonds per 1.1.2005 eine Höhe von 14,6 Mill. Euro aufweist und die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt im Berichtsjahr Leistungen aus dem Unterstützungsfonds in Höhe von 0,1 Mill. Euro gewährt, ergibt sich unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 84 ASVG - und vorbehaltlich der Zustimmung durch die Generalversammlung - eine Zuführung von +0,5 Mill. Euro.

Der Unterstützungsfonds beträgt am Bilanzstichtag somit 15,1 Mill. Euro.

Unberichtigte Versicherungsleistungen

Die am 31.12.2004 erfassten Unberichtigten Versicherungsleistungen betragen 16,3 Mill. Euro.

Im Berichtsjahr belaufen sich die Unberichtigten Versicherungsleistungen auf 23,2 Mill. Euro (+42,9%), was insbesondere auf die Entwicklung der Verbindlichkeiten im Bereich der Entgeltfortzahlung zurückzuführen ist.

^{*)} abgerundet

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten belaufen sich per 31.12.2005 auf 28,8 Mill. Euro und steigen damit im Vergleich zum Vorjahr um +4,0 Mill. Euro (+16,0%). Die Steigerung resultiert primär aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die betragsmäßig wichtigsten Positionen der Sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus	2005
Lieferungen und Leistungen	18,3 Mill. EUR
SV-Beitragsabfuhr an GKK	6,2 Mill. EUR
Steuern an Finanzämter und Gemeinden	2,9 Mill. EUR
Verwahrung und Depots	0,7 Mill. EUR
Personalverrechnung	0,4 Mill. EUR

Passive Rechnungsabgrenzung

Die Passive Rechnungsabgrenzung steigt im Vergleich zum Vorjahr durch erhaltene Zahlungen im Zusammenhang mit Liegenschaftsverkäufen (Verkauf der Linzer Altliegenschaften an die Errichtungs- und VermietungsGmbH) auf 5,9 Mill. Euro.

DIE FINANZEN

SCHLUSSBILANZ per 31. Dezember 2005

	AKTIVA	EUR	EUR	EUR
I. Anlagevermögen				
1. Immobilien				
a) unbebaute Grundstücke		276.676,97		
b) bebaute Grundstücke und Investitionen auf fremden Boden		397.535.341,44	397.812.018,41	
2. Mobilien				
a) Einrichtungen und Geräte		30.351.042,86		
b) Maschinen und Apparate		65.562.626,34		
c) Fahrzeuge		745.108,00	96.658.777,20	
3. Darlehen und Hypothekendarlehen			2.262.764,42	
4. Wertpapiere			238.290.486,19	
5. Sonstiges			65.577.431,88	800.601.478,10
II. Umlaufvermögen				
1. Vorräte			6.764.085,91	
2. Beitragsforderungen				
a) für eigene Rechnung		122.298.721,58		
b) für fremde Rechnung		-	122.298.721,58	
3. Treuhandforderungen			9.001.558,88	
4. Ersatzforderungen			16.686.692,49	
5. Sonstige Forderungen			36.776.897,30	
6. Gebundene Einlagen			-	
7. Kurzfristige Einlagen				
a) bei Geldinstituten		36.586.362,62		
b) Sonstige		-	36.586.362,62	
8. Barbestände			68.498,56	228.182.817,34
III. Aktive Rechnungsabgrenzung				2.081.668,78
SUMME				1.030.865.964,22

ALLGEMEINE RÜCKLAGE

	SOLL	EUR	HABEN	EUR
Mehraufwand des Berichtsjahres		103.536.815,22	Stand am Ende des Vorjahres	987.951.885,14
Stand am Ende des Berichtsjahres		884.415.069,92	Mehrertrag des Berichtsjahres	-
Summe		987.951.885,14	Summe	987.951.885,14

LEISTUNGSSICHERUNGSRÜCKLAGE

	SOLL	EUR	HABEN	EUR
Stand am Ende des Berichtsjahres		73.439.165,34	Stand am Ende des Vorjahres	65.910.476,68
			Dotierung Leistungs- sicherungsrücklage	7.528.688,66
Summe		73.439.165,34	Summe	73.439.165,34

Sollbetrag der Leistungssicherungsrücklage am Ende des Berichtsjahres	73.439.165,34
Sollbetrag der Leistungssicherungsrücklage am Ende des Vorjahres	65.910.476,68
Sollbetrag der Dotierung im Berichtsjahr	7.528.688,66
Liquide Mittel gemäß § 447b Abs. 6 ASVG am Ende des Berichtsjahres	256.644.791,04

DIE SELBSTVERWALTUNG

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Durch die Änderung des Bundespflegegeldgesetzes im Rahmen des Budgetbegleitgesetzes 2005 wurde eine Erhöhung des Pflegegeldes vorgenommen. Mit dem 3. Sozialversicherungs-Änderungsgesetz 2004 war die neu geschaffene individuelle Berufs(Bildungs)orientierung nach § 13b des Schulunterrichtsgesetzes in den Schutzbereich der Auch-Arbeitsunfälle aufgenommen worden. Das Sozialrechts-Änderungsgesetz 2005 brachte eine Einbeziehung bestimmter Formen der Berufsorientierung außerhalb von Unterrichtszeiten in den Versicherungsschutz der Schüler und Studenten.

Mit dem Sozialversicherungs-Änderungsgesetz 2005 wurde die gemäß § 4 Abs 1 Z 11 ASVG bestehende Vollversicherung der Ferialpraktikanten aufgehoben und lediglich eine Unfallversicherung im Rahmen der Schüler- und Studenten-UV geschaffen.

Mit dem Inkrafttreten des 3. Sozialversicherungs-Änderungsgesetzes 2004 und der dazu ergangenen Entgeltfortzahlungs-Zuschussverordnung wurden in die Anspruchsgrundlagen für Zuschüsse der Unfallversicherungsträger zur Entgeltfortzahlung von Dienstgebern, die den in ihren KMU beschäftigten Dienstnehmern Entgeltfortzahlung zu leisten haben, mit Wirkung ab 01.01.2005 auch auf Arbeitsverhinderungen infolge Krankheit ausgedehnt, wodurch eine erheblich vermehrte Inanspruchnahme dieser Leistung, verbunden mit einer ebenso erheblich vermehrten finanziellen Belastung der AUVA zu verzeichnen ist.

DIE TÄTIGKEIT DER SELBSTVERWALTUNG

VORSTAND

Der Vorstand ist das geschäftsführende Organ der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt.

In Wahrnehmung der dem Verwaltungsausschuss des Vorstandes (Unterausschuss des Vorstandes) gem. § 1 des Anhanges zur Geschäftsordnung des Vorstandes übertragenen laufenden Geschäftsführungsangelegenheiten wurde dieser zu 19 Sitzungen einberufen. Darüber hinaus besorgten die Landesstellenausschüsse sowie die Leistungsausschüsse und der Rehabilitationsausschuss die ihnen durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben im Rahmen der Geschäftsführung.

Der Vorstand trat im Jahre 2005 in der XI. Funktionsperiode der Selbstverwaltung viermal, und zwar zur 25., 26., 27. und 28. Sitzung zusammen.

In der 25. Sitzung des Vorstandes am 28.04.2005 berichtet Generaldirektor Mag. Pichler über das Gesundheitsstrukturgesetz 2005, mit dem die Bundesgesundheitsagentur sowie die Landesgesundheitsfonds eingerichtet wurden, über die Ausweitung der Zuschüsse an die Dienstgeber bei Entgeltfortzahlung im Falle auch krankheitsbedingter (bisher nur unfallbedingter) Arbeitsverhinderungen und der damit im Zusammenhang stehenden notwendigen Überarbeitung des Voranschlages 2005.

Berichte des Generaldirektors

Anträge

Der leitende Angestellte erläutert die ab 2006 für die AUVA kritische finanzielle Situation, weist auf die damit verbundenen Forderungen nach einer Neufestsetzung des Pauschbetrages gem. § 319 a ASVG sowie nach gestaffelten Kostenersätzen in den Rehabilitationszentren hin und berichtet über die Bemühungen gegenüber dem zuständigen Ministerium, die Bestimmung über die Deckelung des eigenen Verwaltungs- und Verrechnungsaufwandes (§ 609 ASVG) zu überarbeiten.

Er berichtet weiters über den Stand bei der Erhebung des Personalbedarfs in den Unfallkrankenhäusern und über die Prüfung anderer Organisationsmodelle zur Führung von Unfallkrankenhäusern.

Der Generaldirektor spricht weiters über den Stand des EDV-Projektes ESRA, die Bauprojekte UKH Linz, UKH Meidling, UKH Graz, RZ Meidling und RZ Häring.

Er berichtet über die erstmalige Verleihung der so genannten „Goldenen Securitas“ als Anerkennung für Klein- und Mittelbetriebe in ihrem Bemühen um Sicherheit und Gesundheit in der Arbeitswelt.

Die Anträge Voranschlag 2005,

Gebarungsvorschaurechnung 2006 und 2007,
Entsendung in die Trägerkonferenz des Hauptverbandes,
RZ Weißer Hof-Liegenschaft Kierling,
Hauptstr. 63-65, Stiege 1/5, 1. Stock-Verkauf,
RZ Weißer Hof-Liegenschaft Kierling,
Hauptstr. 63-65, Stiege 2/6, 2. Stock-Verkauf,
RZ Weißer Hof-Liegenschaft Kierling,
Hauptstr. 63-65, Stiege 1/6, 2. Stock-Verkauf,
RZ Weißer Hof-Liegenschaft Kierling,
Hauptstr. 63-65, Stiege 2/2, 1. Stock-Verkauf,
RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 11,
RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 3,
RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 4,
RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 5,
RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 6,
RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 8,
RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 9,
RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 10,
Um- und Zubau UKH-Klagenfurt-Schlussabrechnung,
UKH Meidling-Erweiterung und Umbau-Projekt-
genehmigung,
Richtlinien für die Gewährung von beruflichen und sozialen
Maßnahmen der Rehabilitation,
UKH Klagenfurt- Betriebsvereinbarung-Arbeitszeit
für die Ärzte des Instituts für Anästhesiologie und
Intensivmedizin und
Bericht-CAG Studie Personalbedarf für Unfallkrankenhäuser

werden einstimmig angenommen.

Berichte des Generaldirektors

In der 26. Sitzung des Vorstandes am 30.06.2005 berichtet Generaldirektor Mag. Pichler über die am folgenden Tag stattfindende Eröffnung des neuen UKH Linz, über die der AUVA per Gesetz verordnete Abzweigung von EUR 100 Millionen zugunsten des Ausgleichsfonds der Krankenversicherungsträger, den Rechnungsabschluss 2004, die von gesetzlichen Maßnahmen äußerst negativ beeinflusste finanzielle Entwicklung der AUVA sowie über die Unterschreitung des eigenen Verwaltungs- und Verrechnungsaufwandes.

Der Generaldirektor erläutert den Dienstpostenplan 2006, stellt den Stand des EDV-Projekts ESRA dar und geht auf die Bauprojekte UKH/RZ Meidling sowie RZ Häring ein.

Abschließend gibt er bekannt, dass Direktor Mag. Ing. Hans-Jürgen Freywagner nach 35-jähriger Tätigkeit in der AUVA am 01.09.2005 in den Ruhestand treten wird und DI Peter Vavken mit Wirkung ab 01.09.2005 zu seinem Nachfolger bestellt wurde.

Die Anträge Rechnungsabschluss 2004,
Gebarungsvorschau 2006 und 2007,
RW-Verkauf des Grundstücks 3400 Klosterneuburg,
Holzgasse 147, EZ 1116 GStNr.1307,
RW-Verkauf des Grundstücks 3400 Klosterneuburg,
Holzgasse 149, EZ 1116 GStNr.1306,
Zu- und Umbau (Sanierung) des UKH Salzburg
sowie Errichtung von Personalunterkünften
und einer Tiefgarage – Schlussabrechnung US 2000,
Landesstelle Salzburg – Verlegung und Erweiterung
der Außenstelle Innsbruck,
Änderung von Beiratsmitgliedern,
Abschluss der Einzelbetriebsvereinbarung-Arbeitszeit-
regelung für die Rehabilitationsklinik Tobelbad,
Abänderung der Dienstpostenpläne

werden einstimmig angenommen.

In der 27. Sitzung des Vorstandes am 13.10.2005 berichtet Generaldirektor Mag. Pichler über die geplante Neugestaltung des österreichischen Gesundheitswesens mit Hilfe des „Österreichischen Strukturplans Gesundheit“, der auch die Kapazitäten der AUVA berücksichtigen soll, über das Bestreben der AUVA in das Abrechnungssystem LKF integriert zu werden, die Kostenrechnung 2004 sowie über die BSC 2004 und 2005.

Hinsichtlich der EDV-Projekte führt der leitende Angestellte aus, dass sich ESRA nunmehr in einem teilweise Echtbetrieb befindet und erklärt den Stand bei den Projekten EPOS und EFEU.

Der Generaldirektor nimmt auch Bezug auf die Bauprojekte UKH Meidling, RZ Meidling, RZ Häring, sowie Erweiterung und Umbau des UKH Salzburg und des UKH Klagenfurt (Schlussrechnungen).

Der leitende Angestellte informiert über die stattgefundene Konferenz des Europäischen Forums der Unfallversicherungsträger im September in Wien zum Thema „Versicherung gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten in der EU der 25“.

Abschließend gibt er bekannt, dass mit Wirkung ab 01.09.2005 Herr Mag. Helmut Glöckler zum stellvertretenden Direktor der Landesstelle Wien bestellt wurde.

Die Anträge Kostenrechnung 2004,
Gebarungsvorschaurechnung 2006 und 2007,
Bewertung der Zielerreichung der Balanced Scorecard 2004,
Balanced Scorecard 2005,
Landesstelle Wien-Dachgeschoßausbau
Gebäude Webergasse 2-6,
Änderung von Beiratsmitgliedern

werden einstimmig angenommen.

Anträge

Berichte des Generaldirektors

Anträge

Berichte des Generaldirektors

In der Sitzung des Vorstandes am 24.11.2005 berichtet Generaldirektor Mag. Pichler über die Fortschritte der Diskussion zum „Österreichischen Strukturplan Gesundheit“ zwischen Bund, Ländern und Sozialversicherung sowie über den Dienstpostenplan und über die Berechnungen des Personalbedarfs an Ärzten und Pflegepersonal in den UKH.

Der Generaldirektor erläutert die Situation bei den EDV-Projekten ESRA und PACS, er berichtet über die Zielerreichung der Deckelung des eigenen Verwaltungs- und Verrechnungsaufwandes und die laufenden Verhandlungen über eine neue Vertragsregelung mit den Arbeitsmedizinern im Rahmen von AUVAsicher.

Nach der Darlegung der Baufortschritte beim UKH Graz, RZ Häring, UKH und RZ Meidling, weist er auf einen Sanierungsbedarf des UKH Klagenfurt und der Außenstelle Klagenfurt hin.

Abschließend berichtet Generaldirektor Mag. Pichler über den durch die Ruhestandsversetzung von Direktor Univ.-Prof. Dr. Winker notwendig gewordenen Übergang seiner Kompetenzen (insbesondere Prophylaxe) auf Direktor DI Vavken.

Anträge

Die Anträge Voranschlag 2006,
Gebärvorschaurechnung 2006 und 2007,
Landesstelle Salzburg – Verlegung und Erweiterung der
Außenstelle Innsbruck – Abschluss Kaufvertrag/Mietvertrag,
Abänderung der Dienstpostenpläne,
TO Generalversammlung,
Änderung von Beiratsmitgliedern
werden einstimmig angenommen.

KONTROLLVERSAMMLUNG

Die Kontrollversammlung ist nach § 436 f ASVG dazu berufen, die gesamte Gebarung des Versicherungsträgers ständig zu überwachen. In Vollziehung dieser Aufgaben wurden im Berichtsjahr 15 Sitzungen der Kontrollversammlung abgehalten.

Die Kontrollversammlung fasste im Jahre 2005 Beschlüsse in folgenden Angelegenheiten:

- Voranschlag 2005
- Gebarungsvorschaurechnung 2006 und 2007
- RZ Weißer Hof-Liegenschaft Kierling, Hauptstr. 63-65, Stiege 1/5, 1. Stock-Verkauf
- RZ Weißer Hof-Liegenschaft Kierling, Hauptstr. 63-65, Stiege 2/6, 2. Stock-Verkauf
- RZ Weißer Hof-Liegenschaft Kierling, Hauptstr. 63-65, Stiege 1/6, 2. Stock-Verkauf
- RZ Weißer Hof-Liegenschaft Kierling, Hauptstr. 63-65, Stiege 2/2, 1. Stock-Verkauf
- RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 11
- RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 3
- RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 4
- RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 5
- RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 6
- RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 8
- RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 9
- RZ Häring-Verkauf Wohnung Bad Häring, Dorf 176, TOP 10
- Um- und Zubau UKH Klagenfurt-Schlussabrechnung
- UKH Meidling – Erweiterung und Umbau-Projektgenehmigung
- Richtlinien für die Gewährung von beruflichen und sozialen Maßnahmen der Rehabilitation
- UKH Klagenfurt – Betriebsvereinbarung-Arbeitszeit für die Ärzte des Instituts für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Rechnungsabschluss 2004
- RZ Weißer Hof – Verkauf des Grundstücks 3400 Klosterneuburg, Holzgasse 147, EZ 1116 GStNr.1307
- RZ Weißer Hof – Verkauf des Grundstücks 3400 Klosterneuburg, Holzgasse 149, EZ 1116 GStNr.1306
- Landesstelle Salzburg – Zu- und Umbau (Sanierung) des UKH Salzburg sowie Errichtung von Personalunterkünften und einer Tiefgarage – Schlussabrechnung US 2000
- Landesstelle Salzburg – Verlegung und Erweiterung der Außenstelle Innsbruck
- Abschluss der Einzelbetriebsvereinbarung-Arbeitszeitregelung für die Rehabilitationsklinik Tobelbad
- Abänderung der Dienstpostenpläne
- Kostenrechnung 2004
- Landesstelle Wien – Dachgeschoßausbau Gebäude Webergasse 2-6
- Voranschlag 2006
- Landesstelle Salzburg – Verlegung und Erweiterung der Außenstelle Innsbruck – Abschluss Kaufvertrag/Mietvertrag
- Abänderung der Dienstpostenpläne
- Entlastung des Vorstandes
- RZ Häring – Erweiterung und Umbau Errichtung eines Parkdecks
- Terminplanung 2006

Beschlüsse

Einschau

In Wahrnehmung ihrer Kontrollaufgaben nahm die Kontrollversammlung auch Überprüfungen an Ort und Stelle vor und hielt im Berichtsjahr Einschau bei den nachstehenden Dienststellen:

- Hauptstelle – Abteilung Interne Revision
- Hauptstelle – Abteilung Informatik
- Landesstelle Wien
- Landesstelle Graz
- Landesstelle Salzburg
- UKH Meidling
- UKH Graz
- UKH Klagenfurt
- UKH Kalwang
- UKH Salzburg
- RZ Meidling
- Rehabilitationsklinik Tobelbad
- RZ Weißer Hof
- Außenstelle Klagenfurt

GENERALVERSAMMLUNG

Am 16.12.2005 trat die Generalversammlung im Forschungs- und Verwaltungszentrum zu ihrer 8. Sitzung der XI. Funktionsperiode zusammen.

Für jene Mitglieder, die bisher nicht angelobt wurden, wurde dies nachgeholt.

Der leitende Angestellte erläutert unter dem Tagesordnungspunkt „Allgemeiner Geschäftsbericht“ die im Rahmen der Gesundheitsreform errichtete Bundesgesundheitskommission und die neun Landesgesundheitsplattformen und die Ablöse des Österreichischen Krankenanstaltenplanes und des Großgeräteplanes durch den „Österreichischen Strukturplan Gesundheit“.

Generaldirektor Mag. Pichler berichtet weiters über die Abzweigung in Höhe von EUR 100 Millionen zugunsten des Ausgleichsfonds der Krankenversicherungsträger, über die Ausdehnung der Zuschüsse zur Entgeltfortzahlung auf krankheitsbedingte Arbeitsverhinderungen (§ 53b ASVG), über den AUVA-Finanzierungsbeitrag zur Einführung der e-card in Höhe von EUR 4,4 Millionen und über die Inanspruchnahme der Zuschüsse zur Entgeltfortzahlung.

Er weist auf die mit 01.07.2006 geplante Fusion der Sozialversicherungsanstalten der Bauern und der gewerblichen Wirtschaft hin und erklärt die Zielerreichung der Vorgaben bei den Aufwendungen für den eigenen Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand, die Personalbedarfsberechnung für die Unfallkrankenhäuser, und den Bericht zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit eines PPP-Modells für das UKH Lorenz Böhler.

Aus dem Bereich der EDV berichtet er über die abgeschlossene Einführung des PACS-Systems (digitales Röntgen) in allen Behandlungseinrichtungen der AUVA, über den Stand der Projekte EPOS (für den Bereich der Prävention), ESRA (Krankenhausinformationssystem) und EFEU (elektronischer Leistungsakt).

Der leitende Angestellte gibt weiters eine Zusammenfassung über die Eröffnung des UKH Linz am 01.07., über die Bauprojekte UKH Meidling, RZ Meidling, UKH Graz, RZ Häring, über die Schlussrechnung der Projekte Erweiterung und Umbau der UKH Salzburg und Klagenfurt, über eine allenfalls durchzuführende Erweiterung und Sanierung des UKH Klagenfurt und der Außenstelle Klagenfurt, über die im Laufe des Jahres getroffenen Personalentscheidungen und über die stattgefundene Konferenz des Europäischen Forums der Unfallversicherungsträger im September in Wien zum Thema "Versicherung gegen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten in der EU der 25".

Der Vorsitzende der Kontrollversammlung berichtet über deren Tätigkeit und bekräftigt aufgrund der durchgeführten Einsichten, dass in den Einrichtungen der AUVA hervorragende Leistungen erbracht werden.

Auf Antrag des Vorsitzenden der Kontrollversammlung wird dem Vorstand die Entlastung erteilt sowie der Rechnungsabschluss 2004 genehmigt.

Auf Antrag des Obmanns werden der abgeänderte Voranschlag 2005, der Voranschlag 2006 und die Zuweisung an den Unterstützungsfonds beschlossen.

GENERALVERSAMMLUNGKonstituierung 30.1.2001
(Stichtag 31.12.2005)

Dienstnehmervertreter:

Mitglieder:

Affenzeller-Greif Dina Mag.
Allram Richard
Bauer Elisabeth
Demler Karl
Ederer Bernhard
Gfrerer Ernst
Gohm Werner VP
Grundauer Manfred
Hiden Anton
Hoffmann Ernst
Hofmeister Johannes
Huber Michael
Huss Andreas
Kahr Sabine Mag.
Kallab Thomas Mag.
Klein Karl
Korntheuer Anton
Leeb Hedwig
Pflusterer Josef
Placek Rudolf
Schallhofer Rudolf
Horky Ernst
Svoboda Adolf
Thaler Wilfried Mag.
Thanhofer Siegmund
Weber Bruno
Wenk Werner
Wiener Heidi
Winkelmayer Robert Ing.
Ziegler Karl

ausgeschieden:

Stellvertreter:

Krassnitzer Martin
Seidl Wolfgang
Kooosz Anton
Hauser Lothar
Zaponik Elisabeth Mag.
Langegger Rupert
Diem Reinhold
Waldmann Josef
Ritter Franz
Jischa Heinrich Ing.
Kubica Manfred
Greuter Wilhelm
Danninger Othmar
Konrad Klaus
Rudolph Erich
Aigner Wolfgang Dr.
Friebs Franz Mag.
Maitner Helga
Hofbauer Isidor jun.
Arnold Johann
Palensky Martin
Hippold Manfred
Nadvornik Andreas
Wuksch Friedrich
Fleschurz Martha
Gericke Johann
Steinhöfler Friedrich
Pirker Josef
Kirschner Elisabeth
Silvan Rudolf

ausgeschieden:

Dienstgebervertreter:

Mitglieder:

Aubauer Helwig Dr.
Bauer Karl Johann
Flotzinger Reinhold
Göttl Herbert KommRat
Hallmann Hansjörg
Harter Karl
Juda Peter Komm.Rat
Kerle Manfred Dr.
Klomfar Helmut KommRat
Kunsky Paul Mag. KR
Kuster Ingrid Dr.
Lemmerer Heinz Dr.
Mikesch Herta
Morawek Peter DI Dr.
Oberklammer Eckhard Dr.
Parade Gottfried Ing. KR
Pateter Willibald Dr.
Prugger Erhard Dr.
Riedl Franz Dir.
Römer Renate KR
Rupp Benno Dr. Dir.
Schaffer Dieter KR
Schalplachter Werner
Schauer Josef Peter Karl
Schön Günther Dr. Prof.
Rosner-Scheibengraf Pia-Maria Mag.
Walter Kurt Dr.
Warner Dietmar Dr.
Weis Bernhard KommRat
Zeh Theodor Dr.

ausgeschieden:

Stellvertreter:

Ziegelbecker Johannes Mag.Dr.
Napetschnig Alex KommRat
Fiedler Dorothea Mag.
Hersich Johann
Dänemark Andreas Dr.
Sperger Rudolf
Pall Ludwig KommRat
Bierleutgeb Walter Dr.
dzt. nicht besetzt
Stoiber Erich
Lind-Leitner Silvia Dr.
Schranz Helmut
Poppenberger Peter Dr.
Gratt Gerhard Mag.
Edinger Thomas Ing.
Kummer Horst
Bartol Andreas Ing.
Kneifel Gottfried Dir.
Hirnsperger Franz Dr.
Schmeidl Christian Dr.
Köstner Jürgen Mag.
Weisgram Erwin
Stoessl Peter
Aigner Franz Josef Dr.
Drössler Reinhard Dr.
Mohaupt Wilhelm Ing.
Hügel Dietlind Dr.
Lamprecht Günther KommRat
Bachleitner Johann Dr. DirStv.
Kocher Christa Mag.

ausgeschieden:

Brauner Heinrich Dr.
Kaszanits Harald Mag.
Schwarzenbrunner Ekkehard Dr.

Gemäß § 439 ASVG delegierte Betriebsratsmitglieder der AUVA:

Mitglieder:

Gratzer Wolfgang
Kölbl Paul

Stellvertreter:

Landl Anna
Mödlhammer Hermann

VORSTAND

Konstituierung 30.1.2001

Obmann:
KommR Helmut KlomfarErster Obmann-Stellvertreter:
Anton KorntheuerZweiter Obmann-Stellvertreter:
Karl Klein

Dienstnehmervertreter:

Mitglieder:

Affenzeller-Greif Dina Mag.
Gohm Werner VP
Grundauer Manfred
* Hiden Anton
* Klein Karl
* Korntheuer Anton
Ziegler Karl

Stellvertreter:

Krassnitzer Martin
Diem Reinhold
Waldmann Josef
Ritter Franz
Aigner Wolfgang Dr.
Friehs Franz Mag.
Silvan Rudolf

Dienstgebervertreter:

Mitglieder:

Flotzinger Reinhold
* Kerle Manfred Dr.
* Klomfar Helmut KommRat
Riedl Franz Dir.
Rupp Benno Dr.
Schön Günther Dr. Prof.
* Zeh Theodor Dr.

Stellvertreter:

Fiedler Dorothea Mag.
Bierleutgeb Walter Dr.
dzt. nicht besetzt
Hirnsperger Franz Dr.
Köstner Jürgen Mag.
Drössler Reinhard Dr.
Kocher Christa Mag.

ausgeschieden:

ausgeschieden:

ausgeschieden:

ausgeschieden:
Brauner Heinrich Dr.

* Mitglieder des Verwaltungsausschusses des Vorstandes

Gemäß § 439 ASVG delegierte Betriebsratsmitglieder der AUVA:

Im Vorstand:

Mitglieder:

Gratzer Wolfgang
Kölbl Paul

Stellvertreter:

Landl Anna
Mödlhammer Hermann

Im Verwaltungsausschuss des Vorstandes:

Gratzer Wolfgang

Landl Anna
Mödlhammer Hermann

Bayr Waltraut

Kölbl Paul
Kampler Dietmar OA Dr.**KONTROLLVERSAMMLUNG**

Konstituierung 30.1.2001

Vorsitzender:
Ing. Walter LandstetterStellvertreter des Vorsitzenden:
Dr. Georg Frisch

Dienstnehmervertreter:

Mitglieder:

Kasal Johannes MMag.
Landstetter Walter Ing.
Suchanek Johann

Stellvertreter:

Hemm Franz
Perl Emmerich
Schörg Erich

Dienstgebervertreter:

Mitglieder:

Frisch Georg Dr.
dzt. nicht besetzt
Brauner Heinrich Dr.

Stellvertreter:

Eckl Meinhard Mag.
Aubrunner Angelika Dr.
Schloffer Sabina

ausgeschieden:

ausgeschieden:

ausgeschieden:

Phillipp Heinrich Ing. Dkfm.
Schmid-Schmidfelden Veit

ausgeschieden:

REHABILITATIONSAUSSCHUSS

Dienstnehmervertreter:

Mitglied:

Ziegler Karl

Stellvertreter:

Silvan Rudolf

Dienstgebervertreter:

Mitglied:

Rosner-Scheibengraf
Pia-Maria Mag.

Stellvertreter:

Mohaupt Wilhelm Ing.

ausgeschieden:

Strimitzer Dietmar Dr.

LEISTUNGSAUSSCHÜSSE

Leistungsausschuss Graz

Dienstnehmervertreter:

Mitglied:

Wenk Werner

Stellvertreter:

Steinhöfler Friedrich

Dienstgebervertreter:

Mitglied:

Kuster Ingrid Dr.

Stellvertreter:

Lind-Leitner Silvia Dr.

Leistungsausschuss Linz

Dienstnehmervertreter:

Mitglied:

Horky Ernst

Stellvertreter:

Hippold Manfred

Dienstgebervertreter:

Mitglied:

Morawek Peter DI Dr.

Stellvertreter:

Gratt Gerhard Mag.

ausgeschieden:

Schwarzenbrunner
Ekkehard Dr.

Leistungsausschuss Salzburg

Dienstnehmervertreter:

Mitglied:

Huber Michael
Huss Andreas

Stellvertreter:

Greuter Wilhelm
Danninger Othmar

Dienstgebervertreter:

Mitglied:

Schauer Josef Peter Karl
Weis Bernhard KommR

Stellvertreter:

Aigner Franz Josef Dr.
Bachleitner Johann Dr.

Leistungsausschuss Wien

Dienstnehmervertreter:

Mitglied:

Hiden Anton

Stellvertreter:

Ritter Franz

Dienstgebervertreter:

Mitglied:

Hallmann Hansjörg

Stellvertreter:

Dänemark Andreas Dr.

VERTRETER DER AUFSICHTSBEHÖRDE

in den Gremien der Selbstverwaltung

Vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen
gemäß § 448 Abs. 3 mit der Aufsicht betraut:

Min. Rat Dr. Siegfried Wötzlmayr

Stellvertreter:

Bei den Landesstellen Graz, Linz, Salzburg, Wien:

Dr. Elisabeth Schaffler

Dr. Rosemarie Schön bis 08/2005

LANDESSTELLENAUSSCHUSS GRAZ

Konstituierung 10.1.2001

Vorsitzender:
Manfred GrundauerStellvertreter des Vorsitzenden:
Dr. Benno Rupp

Dienstnehmervertreter:

Mitglieder:

Grundauer Manfred
Kahr Sabine Mag.
Wenk Werner

Stellvertreter:

Waldmann Josef
Konrad Klaus
Steinhöfler Friedrich

Dienstgebervertreter:

Mitglieder:

Bauer Karl Johann
Pateter Willibald Dr.
Rupp Benno Dr.

Stellvertreter:

Napetschnig Alex KommR
Bartol Andreas Ing.
Köstner Jürgen Mag.

Gemäß § 439 ASVG delegierte Betriebsratsmitglieder der AUVA:

Mitglieder:

Schadl Manfred
Klöckl Monika

Stellvertreter:

Frühwirth Harald Dr.
Kampl Dietmar OA Dr.**LANDESSTELLENAUSSCHUSS LINZ**

Konstituierung 18.1.2001

Vorsitzender:
Dr. Manfred KerleStellvertreter des Vorsitzenden:
Horky Ernst

Dienstnehmervertreter:

Mitglieder:

Horky Ernst
Leeb Hedwig
Thanhofer Siegmund

Stellvertreter:

Hippold Manfred
Maitner Helga
Fleschurz Martha

Dienstgebervertreter:

Mitglieder:

Kerle Manfred Dr.
Morawek Peter DI Dr.
Prugger Erhard Dr.

Stellvertreter:

Bierleutgeb Walter Dr.
Gratt Gerrhard Mag.
Kneifel Gottfried Dir.

ausgeschieden:

Schwarzenbrunner Ekkehard Dr.

Gemäß § 439 ASVG delegierte Betriebsratsmitglieder der AUVA:

Mitglieder:

Lehner Gerhard
Landl Anna

Stellvertreter:

Praher Elfriede
Radinger Hedwig

LANDESSTELLENAUSSCHUSS SALZBURG

Konstituierung 16.1.2001

Vorsitzender:

Dir. Franz Riedl

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Michael Huber

Dienstnehmervertreter:

Mitglieder:

Gohm Werner VP
Huber Michael
Huss Andreas

Stellvertreter:

Diem Reinhold
Greuter Wilhelm
Danninger Othmar

Dienstgebervertreter:

Mitglieder:

Riedl Franz Dir.
Schauer Josef Peter Karl
Warner Dietmar Dr.

Stellvertreter:

Hirnsperger Franz Dr.
Aigner Franz Josef Dr.
Lamprecht Günther KommR

Gemäß § 439 ASVG delegierte Betriebsratsmitglieder der AUVA:

Mitglieder:

Grandenti Hans-Peter
Mödlhammer Hermann

Stellvertreter:

Maier Robert-Nejat
Etzer Eva**LANDESSTELLENAUSSCHUSS WIEN**

Konstituierung 12.1.2001

Vorsitzender:

Karl Ziegler

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Prof. Dr. Günther Schön

Dienstnehmervertreter:

Mitglieder:

Demler Karl
Hiden Anton
Ziegler Karl

Stellvertreter:

Hauser Lothar
Ritter Franz
Silvan Rudolf

Dienstgebervertreter:

Mitglieder:

Parade Gottfried
Schön Günther Dr. Prof.
Zeh Theodor Dr.

Stellvertreter:

Kummer Horst
Drössler Reinhard Dr.
Kocher Christa Mag.

Gemäß § 439 ASVG delegierte Betriebsratsmitglieder der AUVA:

Mitglieder:

Goblirsch Alfred
Joachimsthaler Brigitte

Stellvertreter:

Minixhofer Reinhard Mag.
Stöcklmayer Christine

WICHTIGE ADRESSEN

DIENSTSTELLEN DER AUVA (Stand 30.9.2006)

<p>HAUPTSTELLE WIEN</p> <p>Leitender Angestellter: 1. Stellvertreter des leitenden Angestellten: 2. Stellvertreter des leitenden Angestellten: Leitender Arzt: Stellvertreter des leitenden Arztes: Betriebsrat Angestellte: Betriebsrat Arbeiter:</p>	<p>Adalbert-Stifter-Straße 65, 1201 Wien Tel. (01) 331 11-0 Generaldirektor Mag. Helmut Pichler Generaldirektorstellvertreter Dr. Günther Weingessel dzt. nicht besetzt Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Hartmut Pelinka Ärztlicher Direktorstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Peter Pils Waltraut Bayr Harald Schwarz</p>
<p>LANDESSTELLE GRAZ</p> <p>Leitender Angestellter: Stellvertreter des leitenden Angestellten: Leitender Arzt: Betriebsrat Angestellte und Arbeiter:</p>	<p>Göstinger Straße 26, 8021 Graz Tel. (0316) 505 Direktor Dr. Rudolf Mayer Direktorstellvertreter Ing. Wolfgang Umgeher Dr. Ernst Wener Manfred Schadl</p>
<p>AUSSENSTELLE KLAGENFURT</p> <p>Betriebsrat:</p>	<p>Waidmannsdorfer Straße 35, 9021 Klagenfurt Tel. (0463) 58 90 Herbert Fuchs</p>
<p>LANDESSTELLE LINZ</p> <p>Leitender Angestellter: Stellvertreter des leitenden Angestellten: Leitender Arzt: Betriebsrat:</p>	<p>Garnisonstraße 5, 4017 Linz Tel. (0732) 23 33 Direktor Siegfried Geyer Direktorstellvertreter Dr. Franz Scheibelhofer Dr. Helmut Bauer Gerhard Lehner</p>
<p>LANDESSTELLE SALZBURG</p> <p>Leitender Angestellter: Stellvertreter des leitenden Angestellten: Leitender Arzt: Betriebsrat:</p>	<p>Dr.-Franz-Rehrl-Platz 5, 5010 Salzburg Tel. (0662) 21 20 Direktor Dr. Susanne Oberrauch-Odar Direktorstellvertreter Dr. Johannes Krauss Dr. Walter Titze Grandenti Hans-Peter</p>
<p>AUSSENSTELLE INNSBRUCK</p>	<p>Meinhardstraße 16, 6020 Innsbruck Tel. (0512) 520 55</p> <p>Unfallverhütungsdienst, Meinhardstraße 5a Tel. (0512) 520 56</p>
<p>AUSSENSTELLE DORNBIRN</p>	<p>Eisengasse 12, 6850 Dornbirn Tel. (05572) 269 42</p>
<p>LANDESSTELLE WIEN</p> <p>Leitender Angestellter: Stellvertreter des leitenden Angestellten: Leitender Arzt: Betriebsrat Angestellte: Betriebsrat Arbeiter:</p>	<p>Webergasse 4, 1203 Wien Tel. (01) 331 33 Direktor Ing. Johann Kaiser Direktorstellvertreter Mag. Helmut Glöckler Med. Rat Dr. Djawad Lessan-Salmassi Alfred Goblirsch Johann Stossier</p>
<p>AUSSENSTELLE OBERWART</p>	<p>Hauptplatz 11, 7400 Oberwart Tel. (03352) 353 56</p>
<p>AUSSENSTELLE ST. PÖLTEN</p>	<p>Wiener Straße 54, 3100 St. Pölten Tel. (02742) 258 950</p>
<p>PRÄVENTIONSZENTREN gemäß ASchG</p>	<p>Telefon österreichweit (0810) 200 020-1000</p>

WICHTIGE ADRESSEN

UNFALLKRANKENHÄUSER DER AUVA (Stand 30.9.2006)

UNFALLKRANKENHAUS GRAZ

Ärztlicher Leiter:
Institut für Anästhesie:
Verwaltungsleiter:
Pflegedienstleitung:
Betriebsrat Angestellte:
Betriebsrat Arbeiter:

Göstinger Straße 24, 8021 Graz
Tel. (0316) 505
Prim. Univ.- Prof. Dr. Martin Mähring
Prim. Dr. Kurt Hudabiunigg
Ing. Gerald Schlemmer, MAS
DGKS Rosa Klein
Dietmar Magele
Günter Salmutter

UNFALLKRANKENHAUS KALWANG

Ärztlicher Leiter:
Institut für Anästhesie:
Verwaltungsleiter:
Pflegedienstleitung:
Betriebsrat:

8775 Kalwang 1
Tel. (03846) 86 66
Prim. Dr. Karl Paul
Prim. Dr. Helmut Rolke
Paul Pucher
DGKP Michael Pichler, MSc
Monika Klöckl

UNFALLKRANKENHAUS KLAGENFURT

Ärztlicher Leiter:
Institut für Anästhesie:
Verwaltungsleiter:
Pflegedienstleitung:
Betriebsrat Angestellte:
Betriebsrat Arbeiter:

Waidmannsdorfer Straße 35, 9021 Klagenfurt
Tel. (0463) 58 90
Prim. Univ.-Prof. Dr. Nikolaus Schwarz
Prim. Dr. Bernhard Lexer
Wilhelm Dauböck
DGKS Gerlinde Logar
Sieglinde Sourek
Gerald Martinz

UNFALLKRANKENHAUS LINZ

Ärztlicher Leiter:
Institut für Anästhesie:
Verwaltungsleiter:
Pflegedienstleitung:
Betriebsrat Angestellte:
Betriebsrat Arbeiter:

Garnisonstraße 7, 4017 Linz
Tel. (0732) 69 20
Prim. Univ.-Doz. Dr. Albert Kröpfl
Prim. Dr. Nadjdat Ghazwinian
Mag. Dr. Bernhard Albert
DGKP Erich R. Schweiger
Anna Landl
Hedwig Radinger

UNFALLKRANKENHAUS SALZBURG

Ärztlicher Leiter:
Institut für Anästhesie:
Verwaltungsleiter:
Pflegedienstleitung:
Betriebsrat Angestellte:
Betriebsrat Arbeiter:

Dr.-Franz-Rehr-Platz 5, 5010 Salzburg
Tel. (0662) 65 80
Prim. Dr. Alois Karlbauer
Prim. Dr. Eckehard Funtan
Dr. Herbert Koutny
DGKS Johanna Aigner
Eva Etzer
Hermann Mödlhammer

UNFALLKRANKENHAUS MEIDLING

Ärztlicher Leiter:
Institut für Anästhesie:
Verwaltungsleiter:
Pflegedienstleitung:
Betriebsrat Angestellte:
Betriebsrat Arbeiter:

Kundratstraße 37, 1120 Wien
Tel. (01) 601 50
Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Schedl
Prim. Univ.-Prof. Dr. Heinz Steltzer
Johannes Wald
DGKS Hermine Ebner
Brigitte Joachimsthaler
Kurt Wagner

UNFALLKRANKENHAUS LORENZ BÖHLER

Ärztlicher Leiter:
Institut für Anästhesie:
Verwaltungsleiter:
Pflegedienstleitung:
Betriebsrat Angestellte:
Betriebsrat Arbeiter:

Donaueschingenstraße 13, 1200 Wien
Tel. (01) 331 10
Prim. Univ.-Prof. Dr. Harald Hertz
Prim. Univ.-Prof. Dr. Walter Mauritz
Josef Vaculik
DGKS Irene Walgram
Christine Stöcklmayer
Gerhard Szaga-Doktor

REHABILITATIONSZENTREN DER AUVA (Stand 30.9.2006)

REHABILITATIONSZENTRUM BAD HÄRING

Ärztlicher Leiter:
Verwaltungsdirektor:
Pflegedirektor:
Betriebsrat:

Schönau 150, 6323 Bad Häring
Tel. (05332) 790
Prim. Dr. Hans P. Jonas
Robert Pristach
DGKP Hubert Fankhauser, MSc
Robert Edenhauser

REHABILITATIONSZENTRUM MEIDLING

Ärztlicher Leiter:
Verwaltungsleiter:
Pflegedienstleitung:
Betriebsrat Angestellte:
Betriebsrat Arbeiter:

Köglergasse 2a, 1120 Wien
Tel. (01) 601 50
Prim. Univ.-Prof. Dr. Walter Oder
Johannes Wald
DGKS Hermine Ebner
Brigitte Joachimsthaler
Kurt Wagner

REHABILITATIONSZENTRUM WEISSER HOF

Ärztlicher Leiter:
Verwaltungsleiter:
Pflegedienstleitung:
Betriebsrat Angestellte:
Betriebsrat Arbeiter:

Holzgasse 350, 3400 Klosterneuburg
Tel. (02243) 241 50
Prim. Dr. Karl Schrei
Ing. Josef Scheffl
DGKS Brigitta Hasslauer-Großkopf
Michaela Stoifl
Reinhard Niedermaier

REHABILITATIONSKLINIK TOBELBAD

Ärztlicher Leiter:
Verwaltungsleiter:
Pflegedienstleitung:
Betriebsrat:

8144 Tobelbad bei Graz
Tel. (03136) 525 71
Prim. Dr. Gerd Korisek
Günter Stanzer
DGKS Mag. Roswitha Fonatsch
Robert Lehrer

VERTRAGLICHE EINRICHTUNGEN ZUR NACHBEHANDLUNG

ALTHOFEN, KÄRNTEN
9333 Althofen, Moorweg 13
Tel. (04262) 20 71

OPATIJA, KROATIEN
Thalassotherapeutisches Institut
HR - 51410 Opatija, Marsala Tita 232

MOORHEILBAD HARBACH, NIEDERÖSTERREICH
3970 Moorbad Harbach
Tel. (02858) 52 55

ROVINJ, KROATIEN
Orthopädisches Krankenhaus
HR - 52210 Rovinj

BAD HÉVIZ, UNGARN
Kurkrankenhaus 1A
H - 8380 Bad Héviz

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ASchG	ArbeitnehmerInnenschutzgesetz
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz
AU	Arbeitsunfall
AUVA	Allgemeine Unfallversicherungsanstalt
BBRZ	Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum Linz
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BK	Berufskrankheit(enbekämpfung)
BPGG	Bundespflegegeldgesetz
DG	Dienstgeber
DN	Dienstnehmer
EStG	Einkommensteuergesetz
FO	Fachkundiges Organ
FVZ	Forschungs- und Verwaltungszentrum
GD	Generaldirektor
GKK	Gebietskrankenkasse
HS	Hauptstelle
IBST	Intensivbehandlungsstation
KAG	Krankenanstaltengesetz
KFZ	Kraftfahrzeug
KH	Krankenhaus
LS	Landesstelle
ÖSBS	Österreichische Staub- (Silikose-)Bekämpfungsstelle
PFK	Präventionsfachkraft
PV	Pensionsversicherung
RZ	Rehabilitationszentrum
SFK	Sicherheitsfachkraft
SV	Sozialversicherung
SVP	Sicherheitsvertrauensperson
UA	Unfallabteilung
UHB	Unfallheilbehandlung
UKH	Unfallkrankenhaus
UV	Unfallversicherung

IMPRESSUM:

Medieninhaber: Allgemeine Unfallversicherungsanstalt.
Leitender Angestellter: Generaldirektor Mag. Helmut Pichler.
Redaktion, Layout und Satz: Renate Gansch, Generaldirektion Präsidialabteilung.
Alle: 1200 Wien, Adalbert-Stifter-Straße 65.
Druck: Druckerei Gerin, 2120 Wolkersdorf, Wienerfeldstraße 9.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

GEZIELTE PROPHYLAXE – ERFOLGREICHE SCHADENSVERHÜTUNG DATENZUSAMMENFASSUNG VON 1975 – 2005

Jahr	Versicherte insgesamt	Erwerbstätige	Berufsschadensfälle	tödliche Berufsschadensfälle	Arbeitsunfälle	tödliche Arbeitsunfälle	Berufskrankheiten	tödliche Berufskrankheiten	Schüler und Studenten	Unfälle	tödliche Unfälle
1975	2.476.370	2.476.370	171.905	565	169.379	553	2.526	12			
1976	2.495.170	2.495.170	176.765	538	174.508	527	2.257	11			
1977	3.897.300	2.538.270	183.149	503	181.309	492	1.840	11	1.359.030	36.902	15
1978	3.925.320	2.550.520	179.471	570	177.588	563	1.883	7	1.374.800	41.240	28
1979	3.927.690	2.570.060	185.484	481	183.354	471	2.130	10	1.357.630	46.102	17
1980	3.920.900	2.583.340	191.383	449	189.243	434	2.140	6	1.337.560	50.368	19
1981	3.891.640	2.583.680	187.477	448	185.380	438	2.097	10	1.307.960	51.117	20
1982	3.834.560	2.546.080	176.404	404	174.167	438	2.237	2	1.288.480	52.663	14
1983	3.779.930	2.508.630	166.437	432	164.268	427	2.169	5	1.271.300	51.916	21
1984	3.765.030	2.514.930	164.003	378	161.547	373	2.458	5	1.250.100	52.302	13
1985	3.754.100	2.527.990	175.924	399	173.715	393	2.209	6	1.226.110	54.492	8
1986	3.745.460	2.545.940	172.116	307	169.890	303	2.226	4	1.199.520	55.545	10
1987	3.725.440	2.547.540	172.247	366	169.996	353	2.251	20 *)	1.177.900	56.272	8
1988	3.733.760	2.574.120	172.559	351	169.940	337	2.619	14	1.159.640	55.659	1
1989	3.784.760	2.626.160	170.144	331	168.720	318	1.424	13	1.158.600	55.745	11
1990	3.855.900	2.694.230	178.921	331	176.971	317	1.950	14	1.161.670	56.469	9
1991	3.921.950	2.754.490	177.926	376	176.130	360	1.796	16	1.167.460	58.391	21
1992	3.987.200	2.777.710	175.183	303	173.349	287	1.834	16	1.200.490	61.962	8
1993	3.991.930	2.770.780	165.772	346	164.019	332	1.753	14	1.221.150	61.781	11
1994	4.026.300	2.787.130	165.748	294	164.469	279	1.279	15	1.239.170	64.818	11
1995	4.048.550	2.796.540	160.475	318	159.122	309	1.353	9	1.252.010	64.220	10
1996	4.050.910	2.786.880	151.270	253	149.949	244	1.321	9	1.264.030	61.756	7
1997	4.081.640	2.812.520	129.924	254	128.749	243	1.175	11	1.269.120	58.592	9
1998	4.129.450	2.856.830	124.374	228	123.163	211	1.211	17	1.272.620	53.011	10
1999	4.190.600	2.906.300	129.902	231	128.643	219	1.259	12	1.284.300	55.468	4
2000	4.248.360	2.951.160	127.736	233	126.468	220	1.268	13	1.297.200	54.462	7
2001	4.319.322	3.018.988	119.865	229	118.470	207	1.395	22	1.300.334	53.574	9
2002	4.290.174	3.017.806	115.224	222	113.822	206	1.402	16	1.272.275	54.845	6
2003	4.255.486	2.974.708	121.303	251	120.125	206	1.178	45	1.280.778	56.323	7
2004	4.302.995	3.003.420	121.358	303	120.140	236	1.218	68	1.299.575	57.524	6
2005	4.336.207	3.035.536	121.520	288	120.271	219	1.249	69	1.300.671	54.979	3

*) nachträglich korrigiert